

Kirche beGeistert erleben –

Eine Studie zu Wirkung und Potenzial des Internationalen Gospelkirchentages

SI
aktuell



Die deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Kirche beGeistert erleben – Eine Studie zu Wirkung und Potenzial des Internationalen Gospelkirchentages
ISBN 978-3-9465250-7-3

Sozialwissenschaftliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland
Arnswaldtstraße 6, 30159 Hannover
Telefon 0511-55 47 41-0
Telefax: 0511-55 47 41-44
e-Mail: info@si-ekd.de

Jede Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Verbreitung und jede Art der Verwertung sowie jegliche Speicherung und Verarbeitung in datenverarbeitenden Systemen außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Urhebers. Es ist nicht gestattet, Abbildungen zu digitalisieren.

Fotos: Stiftung Creative Kirche Witten

Schutzgebühr: 5,00 €

© creo-media, Hannover 1. Auflage (August 2019)

creo-media GmbH
Bischofsholer Damm 89
30173 Hannover
www.creo-media.de

Layout, Satz, Typographie und Bildbearbeitung bei: creo-media, info@creo-media.de

Jan Meyer

Kirche beGeistert erleben —

Eine Studie zu Wirkung und Potenzial
des Internationalen Gospelkirchentages

Herausgeber:
Sozialwissenschaftliches Institut der EKD

Inhaltsverzeichnis

6	Vorwort
8	1 Anlass und Hintergrund der Befragung
11	2 Methodische Hinweise
13	3 Der Internationale Gospelkirchentag: Eine Einführung
15	4 Umfrage unter den Teilnehmer*innen
15	4.1 Wer nimmt am Gospelkirchentag teil?
15	4.1.1 Alter
20	4.1.2 Geschlecht
21	4.1.3 Bildungsabschluss
22	4.1.4 Religionszugehörigkeit
23	4.1.5 Verbundenheit mit der Kirche/Kirchengemeinde
25	4.1.6 Religiosität
26	4.1.7 Häufigkeit der Teilnahme an Gottesdiensten und sonstigen kirchlichen Veranstaltungen
29	4.1.8 Musikvorlieben
30	4.2 Woher kommen die Besucher*innen des Gospelkirchentags?
30	4.2.1 Ergebnisse der Studie 2019
32	4.2.2 Vergleich mit der Chorlandkarte der Stiftung Creative Kirche
34	4.2.3 Ein Blick auf die Gospelstudie 2009
35	4.2.4 Ortsgröße
36	4.3 Wie sind die teilnehmenden Chöre strukturiert und organisiert?
36	4.3.1 Chöre und Gruppen nach Gattungen
38	4.3.2 Chöre nach Alter des Chores
39	4.3.3 Chormitglieder nach Funktionen
39	4.3.4 Chöre nach Organisationsform bzw. Kirchenzugehörigkeit
41	4.4 Die BeGeisterung am Gospelsingen
41	4.4.1 Verbundenheit mit dem Chor
42	4.4.2 Motivation der Chorteilnahme

46	4.4.3 Gospelsingen verändert
47	4.5 Die BeGeisterung für den Gospelkirchentag
47	4.5.1 Besuchshäufigkeit
49	4.5.2 Wie erfahren die Teilnehmenden vom Gospelkirchentag?
50	4.5.3 Motivation Besuch Gospelkirchentag
55	4.5.4 Bewertung des Gospelkirchentags
55	4.5.5 Prägende Eindrücke vom Gospelkirchentag

59 5 Schlaglichter aus Sicht der kirchlichen Mitarbeiter*innen

59	5.1 Zur Stichprobe
60	5.2 Bekanntheit, Informationswege und Besuch des Gospelkirchentags
60	5.3 Stärken und Schwächen des Gospelkirchentags
63	5.4 Bewertung des Gospelkirchentags
64	5.5 Musikvorlieben
65	5.6 Musikstile in den Gemeinden
66	5.7 Einschätzung Gospelchöre allgemein

67 6 Darüber hinaus

67	6.1 Die Besucher*innen der öffentlichen Veranstaltungen
68	6.2 Ehrenamtliche Mitarbeit
68	6.3 Singen im MassChoir
69	6.4 Der Studientag Gospelgottesdienste

70 7 Resümee und Empfehlungen

70	7.1 Ergebnisse
74	7.2 Empfehlungen an den Gospelkirchentag und die Kirchenleitung
77	7.3 Fazit

78 8 Literaturverzeichnis

Vorwort

„Davon ich singen und sagen will...“, heißt es in Martin Luthers Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Das gesungene und das gesprochene Wort sind im evangelischen Glaubensverständnis gleichrangig. Ja, für Martin Luther war der Gesang eine der zentralen Ausdrucksformen des Glaubens: „Ich gebe nach der Theologie der Musik die nächste Stelle und die höchste Ehre.“

Ob der Reformator das auch im Blick auf Gospel-Musik gesagt hätte?

Fest steht: Seit den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wächst die Zahl der Gospelchöre in Deutschland. Gospel ist aus dem kirchlichen Leben nicht mehr wegzudenken.

Ursprünglich vor hundert Jahren in den afroamerikanischen Kirchen der Vereinigten Staaten beheimatet, gelang dem Gospel 1969 der Sprung in die internationalen Hitparaden: „Oh Happy Day“ sangen die Edwin Hawkins Singers und rissen ihre Zuhörer und Zuschauer mit.

Kaum 25 Jahre später zeigte das Kino im Film „Sister Act“, wie der Gospel aus einer schüchternen Ordensschwester eine macht- und prachtvoll singende Solo-Sängerin macht: „I will follow him“.

In diesen Jahren hat die Gospel-Musik längst ihren weltweiten Siegeszug angetreten, man begegnet ihr im Fernsehen, im Kino und auf Bühnen, aber ihre Heimat ist die Kirche geblieben. Gospel-Sänger*innen und Gospelbands, Gospelgottesdienste und Gospelkonzerte sind zu (kirchen-)musikalischen Leuchttürmen geworden.

Nicht unwesentlich zu dieser Beheimatung beigetragen hat die Stiftung Creative Kirche, die seit dem Jahr 2002 an wechselnden Orten Gospelkirchentage veranstaltet. Alle zwei Jahre treffen sich mehrere zehntausend Zuschauer*innen und mehrere tausend Sänger*innen und feiern für ein Wochenende ein Fest der Gospel-Musik und des Glaubens – zuletzt 2018 in Karlsruhe.

Die Gospelkirchentage sind zu einer festen Institution geworden und sorgen für eine vielfältige musikalische Szene innerhalb und auch außerhalb der Kirche.

Trotz der beeindruckenden Zahlen hat es zunächst kein wissenschaftlich gesichertes Material gegeben, das nähere Informationen über die Sänger*innen in Gospelchören liefert.

Das Sozialwissenschaftliche Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat daher in Kooperation mit der Creativen Kirche im Jahr 2008 die erste bundesweite Befragung von Sänger*innen und Chorleiter*innen durchgeführt, die die Gospelbewegung genauer unter die Lupe genommen und u. a. folgende Erkenntnisse gebracht hat: Gospelchöre ziehen Menschen an, die im kirchlichen Gemeindeleben seltener anzutreffen sind. Gospelchöre haben keine Nachwuchssorgen, sie sind – in Kirchengemeinden – gelebte Ökumene. Gospelchöre integrieren, wirken gemeinschaftsbildend und Gospelchöre entfalten missionarisches Potenzial.



Nun liegt – 10 Jahre später – diese Studie zum Internationalen Gospelkirchentag in Karlsruhe 2018 vor, die nicht nur Wirkung und Potenzial dieser Veranstaltung untersucht, sondern zugleich Empfehlungen für folgende Gospelkirchentage entwickelt.

Für diese Studie zeichnen wiederum verantwortlich das Sozialwissenschaftliche Institut EKD und die Creative Kirche. Die Auswertung hat dankenswerterweise Jan Meyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theologie an der Leibniz Universität Hannover, übernommen.

Die Befragung wurde im vergangenen Jahr während des Gospelkirchentages durchgeführt mit dem Ziel, Antworten auf die folgenden Fragen zu erhalten: Was motiviert die Menschen, in einem Gospelchor zu singen und den Gospelkirchentag zu besuchen? Wer sind die Teilnehmenden des Gospelkirchentags und welche Herausforderungen und Chancen bieten sich für die Kirchen?

Die Studie zeigt, dass die Gospelmusik auch in den nächsten Jahren zu einer vielfältigen Kirchenmusik beitragen wird und ebenso, dass Gospelkirchentage dabei eine starke Rolle spielen werden.

Am wichtigsten aber bleibt, was Edwin Hawkins, der US-amerikanische Gospelmusiker einst gesagt hat: „Aber wissen Sie, Gospel ist nicht der Sound, der Klang – es ist die Botschaft. Wenn es von Jesus Christus handelt, ist es Gospel.“ Dem hätte gewiss auch Martin Luther zustimmen können.

Dr. Thies Gundlach

Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD, Hannover



1 Anlass und Hintergrund der Befragung

Zehn Jahre ist sie her, die erste bundesweite Befragung von Gospelchören: „BeGeisterung durch Gospelsingen.“¹ 2008² wurden 8.411 Sänger*innen und 421 Chorleiter*innen der damals bundesweit schätzungsweise 3.000 Gospelchöre befragt.³ Was treibt Menschen an, in Gospelchören zu singen, welches Verhältnis haben sie zu Kirche und Christentum und (inwiefern) hat die Gospelsarbeit missionarische Relevanz? Neben der Posaunenchorbefragung 2012⁴ sowie der Kirchenmusikstudie 2016⁵ stellt die Gospelstudie damit eine wichtige Untersuchung im Bereich der empirischen Kirchenmusikforschung dar.

Petra-Angela Ahrens führt verschiedene Schlaglichter auf, die sich aus ihrer Befragung 2009 ergaben:⁶

1. Gospelchöre ziehen Menschen an, die im kirchlichen Gemeindeleben eher selten anzutreffen sind.
2. Gospelchöre haben keine Nachwuchssorgen.
3. Gospelchöre sind – in Kirchengemeinden – gelebte Ökumene.
4. Gospelchöre integrieren und wirken gemeinschaftsbildend.
5. Gospelchöre entfalten missionarisches Potenzial.

1 Ahrens 2009.

2 Die Daten der Gospelstudie 2009 wurden 2008 erhoben. Im Folgenden wird deshalb entweder von der Gospelstudie 2009 oder von den Daten 2008 gesprochen. Gleiches gilt für die vorliegende Studie, die 2019 publiziert wurde, deren Daten sich aber auf den Internationalen Gospelkirchentag 2018 beziehen.

3 Diese Zahl wird heute aufgrund von Chorgründungen wesentlich höher ausfallen, darauf weisen die Daten der Chordatenbank der Stiftung Creative Kirche hin (vgl. 4.2.2).

4 Koll 2012.

5 Keuchel und Renz 2016.

6 Nach Ahrens 2009, 6f.

Die Gospelchorszene unterliegt einem stetigen Wandel: Gospelchöre bleiben bestehen, lösen sich auf und werden neu gegründet; Gemeinden entwickeln Schwerpunkt Gottesdienste mit Gospelmusik, führen alternative Gospelgottesdienstformate ein oder entwickeln ein eigenes Gospelprofil – Gospel steht in diesem Sinne auch für Gemeindeaufbau.

Gospelchöre existieren in evangelischen, katholischen und freikirchlichen Gemeinden, organisieren sich aber auch unabhängig davon in Vereinen.

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers berichtet in ihrem Überblick zum kirchlichen Leben, dass der klassische Kirchenchor insbesondere im ländlichen Bereich unter Nachwuchssorgen und Überalterung leide. Insgesamt sinke die Anzahl der Chöre, während die Anzahl der Singenden steige.⁷ Gospelchöre würden sich dabei weiterhin großer Nachfrage erfreuen:⁸ *„In den letzten Jahren ist das Angebot und die Nachfrage an zeitlich begrenzten Projektchören, besonders im Gospelbereich, deutlich gestiegen.“*⁹

Zwar gibt es auf der anderen Seite auch Stimmen von Kirchenmusiker*innen, die den Gospel als „Übergangerscheinung“¹⁰ oder gar „im Abschwung begriffen“¹¹ sehen. In vielen Gemeinden ist die Vielfalt kirchenmusikalischer Stile, zu der auch die Gospelmusik gehört, jedoch inzwischen zur Normalität geworden. So spricht sich die 12. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland für „Musik in aller Vielfalt“¹² aus. Gospelmusik nimmt einen immer größer werdenden Platz im kirchlichen (aber auch außerkirchlichen) Leben ein, mittlerweile finden Gospelgottesdienste sogar explizite Erwähnung in der Kirchenmitgliedschaftsstudie.¹³

Bundesweit werden darüber hinaus fast wöchentlich Gospelworkshops angeboten, von Tagesworkshops (bspw. die Chortage der Creativen Kirche Witten) über Wochenendworkshops bis hin zu Ferienworkshops (bspw. die Norddeutsche Sommergospelwoche) – und die Nachfrage steigt auch in diesem Bereich.¹⁴

Auch die wissenschaftliche Forschung nimmt die Gospelmusik und -chöre seit den letzten Jahren vermehrt in den Blick, bspw. im Rahmen der schon erwähnten bundesweiten Gospelstudie, die 2009 vom Sozialwissenschaftlichen Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) herausgegeben wurde. Aber auch qualitative Studien von Jochen Kaiser¹⁵ und Jonathan C. Kühn¹⁶ erforschen die Besonderheit der Gospelmusik mit je individuellen Schwerpunkten. An der Leibniz Universität Hannover läuft darüber hinaus gegenwärtig ein Dissertationsprojekt zu

7 Vgl. https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-ueber-uns/ueberblick/5_kirchenmusik_kulturarbeit/5_2_choere (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

8 Vgl. https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-ueber-uns/ueberblick/5_kirchenmusik_kulturarbeit/5_4_popularmusik (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

9 Vgl. https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-ueber-uns/ueberblick/5_kirchenmusik_kulturarbeit/5_4_popularmusik/rueckblick (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

10 Ausschnitt eines Statements aus einer Umfrage unter Kirchenmusiker/innen der Evangelischen Kirche im Rheinland, Evangelische Kirche im Rheinland 2007, 77.

11 Ebd., 78.

12 Präses der 12. Synode der EKD 2018, 2.

13 Vgl. Evangelische Kirche in Deutschland 2014, 56.

14 Vgl. Friedel 2017, 18.

15 Kaiser 2017.

16 Kühn 2018.

Fragen religiöser Bildung in Gospelchören¹⁷, an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover eines zu „Gospel-Musik in afrikanischen Gemeinden der Rhein/Ruhr-Region“¹⁸ aus musikethnologischer Perspektive.

Vom 21.-23. September 2018 fand der von der Creativen Kirche Witten alle zwei Jahre ausgerichtete Internationale Gospelkirchentag zum neunten Mal statt, Karlsruhe wurde temporär zur Gospelhauptstadt. Im Rahmen dieser Großveranstaltung wurde eine zweite umfassende Gospelbefragung durchgeführt.

Die vorliegende Studie will einerseits einen Überblick über die Teilnehmer*innen 2018 geben: Was motiviert die Menschen, in einem Gospelchor zu singen und den Gospelkirchentag zu besuchen? Wer sind die Teilnehmenden des Gospelkirchentags und welche Herausforderungen und Chancen bieten sich für die Kirchen?

Darüber hinaus wurden mit einem weiteren Fragebogen Mitarbeitende der Evangelischen Landeskirche in Baden zum Gospelkirchentag, zu ihrer Gemeinde und zur eigenen Person befragt.

Dabei werden die erhobenen Daten im methodisch sinnvollen Rahmen mit den Daten von 2009 verglichen. Sind erste Tendenzen und Veränderungen im Vergleich zu 2009 auszumachen? Welche Rolle spielt der Gospelkirchentag für die Gospelszene in Deutschland und welche Bedeutung haben kirchliche Großformate heutzutage?

Neben der Erhebung und Interpretation wichtiger Daten zur (Entwicklung der) Gospelszene in Deutschland dient diese Studie in erster Linie als Evaluation des 9. Internationalen Gospelkirchentags und spricht dabei Empfehlungen für Folgeveranstaltungen aus.

Zum Autor

Jan Meyer ist Kantor an der Gospelkirche Hannover und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theologie der Leibniz Universität Hannover. Von 2010–2018 studierte er Evangelische Theologie/Religionspädagogik, Musikpädagogik und Bildungswissenschaften sowie Kirchenmusik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien und der Leibniz Universität Hannover.

Er promoviert derzeit an der Leibniz Universität Hannover bei Prof. Dr. Monika Fuchs mit einer Arbeit zur religiösen Bildung in Gospelchören.



(Fotograf: Michael Eberstein)

17 Vgl. https://www.ithrw.uni-hannover.de/meyer_jan.html (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

18 Dissertationsvorhaben Steven Bolarinwa, vgl. <https://www.musikwissenschaft.hmtm-hannover.de/de/personen/aktuelle-doktorandinnen-und-doktoranden/> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

2 METHODISCHE HINWEISE

Die Studie wurde in Form einer standardisierten schriftlichen Befragung unter Teilnehmer*innen des 9. Internationalen Gospelkirchentags in Karlsruhe sowie unter Mitarbeiter*innen der Evangelischen Landeskirche in Baden durchgeführt. Dies geschah zum größten Teil mittels geschlossener Frageformate, die stellenweise durch offene Items ergänzt wurden. Letztere wurden inhaltsanalytisch ausgewertet und in Kategorien zusammengefasst. Die beiden Fragebögen waren dabei in ihrer Ausrichtung ähnlich, in einigen Bereichen jedoch mit ihren jeweiligen Fragehorizonten auf die beiden Zielgruppen individuell zugeschnitten.

Die Befragung der Teilnehmer*innen fand im Rahmen der MassChoir-Probe statt, 4.500 Fragebögen wurden dabei ausgegeben. Die Mitarbeiter*innen erhielten die Fragebögen postalisch über die Evangelische Landeskirche in Baden, 1.000 Fragebögen wurden dazu verschickt.¹⁹

Die Rücklaufquote bei den Teilnehmenden liegt bei 23 Prozent, dabei nahmen 1.057 Personen an dieser Befragung teil. Die Rücklaufquote bei den kirchlichen Mitarbeiter*innen liegt bei 12 Prozent²⁰, 115 Personen nahmen an der Umfrage teil. An dieser Stelle sei darauf verwiesen, dass die Prozentangaben durchgehend (auch in den entsprechenden Grafiken) als (aus Rundung resultierende) ganze Zahlen dargestellt werden.

Die Teilnehmer*innen wurden unmittelbar während des 9. Internationalen Gospelkirchentags befragt. Dadurch lassen sich Langzeitwirkungen des Gospelkirchentags noch nicht aufzeigen. Dennoch garantiert diese Unmittelbarkeit und Nähe zum Befragungsumfeld einen authentisch-subjektiven Einblick.

Wenn die Angaben der Teilnehmenden im Folgenden mit den Ergebnissen aus der Befragung von 2009 verglichen werden, dann geschieht dies mit der Einschränkung, dass es sich hierbei nicht um eine Längsschnittstudie handelt:

1. Viele Fragebogenitems der Studie von 2009 wurden für die Vergleichbarkeit (komplett oder leicht modifiziert) übernommen, einige Fragen wurden ausgelassen, andere ergänzt.
2. Einige Fragen wurden leicht verändert, entweder bezogen auf die Frageitems oder auf den Erhebungsmodus.
3. Die Fragebögen der Studie von 2009 wurden den Chören auf Grundlage der Chordatenbank der Creativen Kirche Witten zugeschickt, dadurch kann von einer bundesweiten Untersuchung gesprochen werden. Teilweise fand die Befragung im Rahmen des 4. Internationalen Gospelkirchentags in Hannover statt.
4. Beim Gospelkirchentag handelt es sich um eine kostenpflichtige Wochenendveranstaltung. Schon dadurch ist die Stichprobe enger als die der Gospelstudie 2009. Unterschiede könnten also auch auf die Charakteristika einer Großveranstaltung zurückzuführen sein.

¹⁹ Erhebungszeitraum: 21. September bis 7. Dezember 2018

²⁰ Ausgehend von der Annahme, dass alle 1.000 Fragebögen die Mitarbeiter*innen erreicht haben.

Dennoch können und sollen beide Studien nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Dass dies (begrenzt) möglich ist, darauf verweist schon die Studie 2009: Zwischen den 518 Datensätzen, die 2008 über den Gospelkirchentag in Hannover gewonnen wurden und den 2008 bundesweit erhobenen Daten seien „keine nennenswerten Differenzen“²¹ zu erkennen. Wenn ein Vergleich vorgenommen wird, wird dieser entweder explizit durch Überschriften oder implizit mittels Fußnotenverweisen kenntlich gemacht.

Über die deskriptive Analyse der vorliegenden Daten hinaus werden erweiterte (entsprechend gekennzeichnete) Angaben der Stiftung Creative Kirche mit in die Auswertung einbezogen. Außerdem werden Publikationen zum Internationalen Gospelkirchentag (Flyer, Programmhefte, Plakate) sowie die Homepage – also die sogenannte Graue Literatur – in die Auswertung eingebunden.

Die schon erwähnten Studien von Kaiser²² und Kühn²³ sowie weitere relevante Literatur werden dort, wo sie ergänzende Informationen zum Internationalen Gospelkirchentag liefern, ebenso in die Diskussion aufgenommen.

10. INTERNATIONALER GOSPEL KIRCHENTAG HANNOVER | 11.-13. SEPTEMBER 2020

²¹ Ahrens 2009, 9.

²² Kaiser 2017.

²³ Kühn 2018.

3 Der Internationale Gospelkirchentag: Eine Einführung

Um den Befragungskontext Gospelkirchentag genauer zu verstehen, soll dieser im Folgenden beschrieben werden. 2018 fand der Internationale Gospelkirchentag zum neunten Mal statt, zum zweiten Mal war er dabei in Karlsruhe zu Gast.

Die Internationalen Gospelkirchentage

2002: Essen
2004: Bochum
2006: Düsseldorf
2008: Hannover
2010: Karlsruhe
2012: Dortmund
2014: Kassel
2016: Braunschweig
2018: Karlsruhe
2020: Hannover

Veranstaltet wird der Gospelkirchentag von der Stiftung Creative Kirche Witten zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern: 2018 waren dies die Evangelische Landeskirche in Baden, die Evangelische Landeskirche in Württemberg, die Evangelische Kirche in Karlsruhe sowie die Stadt Karlsruhe. Gefördert wurde der Gospelkirchentag vor allem von der Evangelischen Kirche in Deutschland, aber auch von vielen weiteren Partnern. Er ist damit „Europas größtes Gospelfestival“²⁴.

Ein ganzes Wochenende lang treffen sich deutsche und internationale Gospelchöre, um Konzerte zu geben und zu besuchen, an Workshops und Fortbildungsangeboten teilzunehmen sowie Gottesdienste und Andachten zu feiern. Der Gospelkirchentag richtet sich mit seinem vielfältigen Angebot dabei sowohl an Sänger*innen in Gospelchören als auch an Chorleiter*innen.

Die Ökumenische Gospelnacht am Freitagabend stellt – nach der großen Eröffnungsveranstaltung – in der Gastgeberstadt ein flächendeckendes Konzertangebot bereit. 2018 sangen in Karlsruhe ca. 90 Chöre an 25 Orten, in Kirchen und Veranstaltungsräumen. Darunter befanden sich nicht nur Gospelchöre aus der Gastgeberstadt, sondern aus der ganzen Bundesrepublik, dem europäischen Ausland und der ganzen Welt: unter anderem aus Bulgarien, Frankreich, Österreich, Norwegen, Schweden, Slowenien, Tschechien und den USA.²⁵

Am Samstag werden verschiedene Bühnen in der Stadt bespielt. Wie auch schon am Freitag können Besucher*innen am Samstag kostenlos an den Konzerten teilnehmen, ohne als Dauerteilnehmer*in für den Gospelkirchentag registriert zu sein. Der Gospelkirchentag möchte den Gospel und seine Botschaft damit bewusst in die Stadt kommunizieren und nicht nur das Gospelpublikum ansprechen. In Karlsruhe fanden 36 öffentliche Konzerte auf vier großen City-Bühnen statt.

Parallel zu den Konzerten am Samstag finden verschiedene Workshops und Fortbildungsangebote mit internationalen Referent*innen für unterschiedliche Zielgruppen statt: Vom offenen Singen über Sologesang bis hin zu theaterpädagogischen Angeboten; vom Songwriting über Fragen zur GEMA bis hin zur Complete Vocal Technique. Angebote wie Bläserworkshops, spirituelle Führungen oder „Gospel inklusiv“ ergänzen das allgemeine Programm.

24 Nach Selbstauskunft der Stiftung Creative Kirche: Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 6; So aber auch Depta 2016, 612: „Bereits zu diesem Zeitpunkt [zum Gospelkirchentag 2010 in Karlsruhe, J.M.] ist der Gospelkirchentag das größte Gospelfestival Europas.“

25 Zur Internationalität der Teilnehmenden vgl. 4.2.1.

Damit gibt der Gospelkirchentag Antworten auf Fragen, die in der populären Chorpraxis entstehen und für die es aktuell noch zu wenig Angebote gibt.²⁶ In Karlsruhe gab es insgesamt 50 Workshops.

Das Konzert am Samstagabend fand in Karlsruhe als Gala-Konzert („International Gospel Celebration“) statt. Zwei Teile führten dabei zu einem bunten Gospelabend: In einem ersten Konzertblock führten Sänger*innen der deutschen und internationalen Gospelszene unter Leitung des dänischen Gospelmusikers, Chorleiters und Komponisten Hans Christian Jochimsen Klassiker der Gospelkirchentage auf. Das Publikum wurde zum Chor und sang einige der Stücke mehrstimmig mit; dies wurde durch die auf die Bildschirme projizierten Liedtexte unterstützt. Nachdem Kirk Franklin im Rahmen des Internationalen Gospelkirchentags 2008 in Hannover das erste Deutschlandkonzert gegeben hatte, lud die Stiftung Creative Kirche ihn 2018 nach Karlsruhe ein – einer der weltweit führenden internationalen Gospelmusiker trat so im zweiten Block der International Gospel Celebration mit seiner Band und weiteren Sänger*innen auf.

Eines der Highlights der Gospelkirchentage ist außerdem die MassChoir-Probe: Alle Teilnehmer*innen des Gospelkirchentags singen in einem riesigen Chor (bestehend aus ca. 5.000 Sänger*innen) und werden dabei von verschiedenen Referent*innen angeleitet. Die Proben finden am Samstag und Sonntag statt und münden in den Abschlussgottesdienst.

2018 wurde am Sonntagnachmittag der Abschlussgottesdienst mit allen Beteiligten des Gospelkirchentags, den MassChoir-Leiter*innen, dem Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Baden (Prof. Dr. Cornelius-Bundschuh), den SoulTeens und allen Teilnehmenden des Gospelkirchentags sowie weiteren Besucher*innen gefeiert.

Insgesamt erreichte der 9. Internationale Gospelkirchentag in Karlsruhe 50.000 Zuschauer*innen sowie 5.400 Sänger*innen mit 300 (meist im Ehrenamt arbeitenden) Mitarbeiter*innen. Es gab 132 Stunden Bühnenprogramm auf 90 Einzelveranstaltungen an 42 Standorten.²⁷

„Es gab wunderbare, andächtig ruhige Songs ebenso wie die Gospelparty des Jahres zum Schluss.“²⁸

Parallel zum Gospelkirchentag fand zudem das Jugendgospelfestival der SoulTeens-Bewegung mit 142 Teilnehmer*innen statt.

²⁶ Vgl. exemplarisch Keuchel und Renz 2016, 108f.

²⁷ Nach Selbstauskunft der Stiftung Creative Kirche: Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 6.

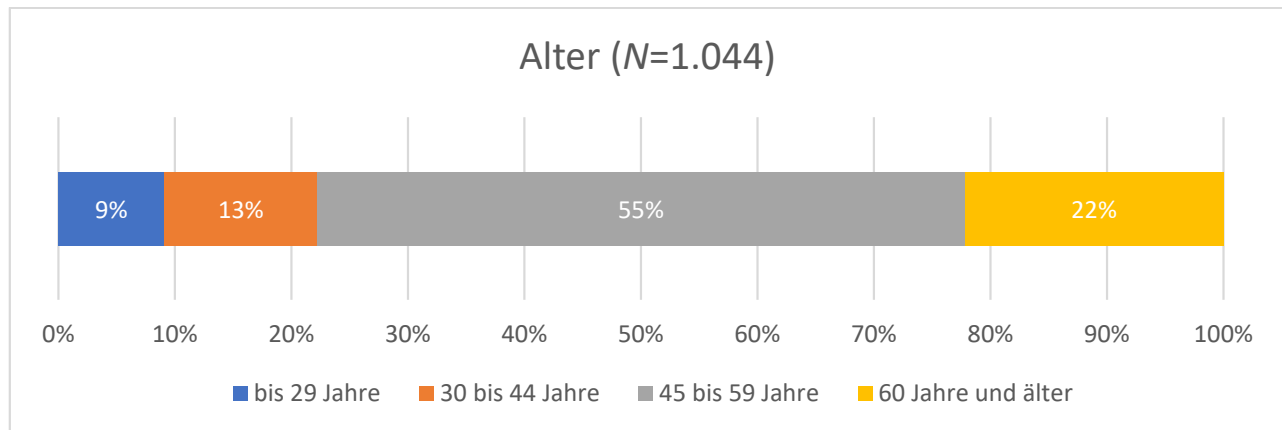
²⁸ Stimmen zum Gospelkirchentag (ebd., 10).

4 Umfrage unter den Teilnehmer*innen

4.1. Wer nimmt am Gospelkirchentag teil?

4.1.1. Alter

Das Durchschnittsalter der befragten Besucher*innen des Gospelkirchentags beträgt 51 Jahre²⁹ (SD=12,95), die Altersspanne reicht vom jüngsten Besucher mit elf Jahren bis hin zu drei Personen, die 81 Jahre alt sind. Die Anmeldedaten des Veranstalters zeigen darüber hinaus, dass die jüngste Teilnehmerin sogar erst sechs Jahre alt ist, die älteste 83 Jahre.³⁰ Der Internationale Gospelkirchentag spricht somit eine sehr große Altersspanne und mehrere Generationen an.



Die 45- bis 59-Jährigen stellen mit 55% die größte Gruppe, 9% der Sänger*innen sind unter 30 Jahre alt, 22% über 60 Jahre.

Im Folgenden sollen drei Vergleiche vorgenommen werden, um die Altersverteilung ins Verhältnis zu setzen. Ahrens weist 2009 darauf hin, dass die Teilnehmenden am kirchlichen Gemeindeleben zu dieser Zeit deutlich älter seien, als die Sänger*innen in Gospelchören.³¹

Die 2014 veröffentlichte V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU V) stellt eine gute Vergleichsgrundlage für die vorliegende Studie dar, denn sie fragt auch nach kirchlichem Engagement und unterscheidet dabei zwischen Beteiligung im weiteren und engeren Sinne sowie in freiwilliger finanzieller Unterstützung. Zum kirchlichen Engagement im engeren Sinne zählen neben der aktiven Mitwirkung in Gottesdiensten auch die Mitwirkung in Chören oder die projektbezogene Mitarbeit.³² Um die Daten zu vergleichen, wurde das Alter derjenigen ins

²⁹ Der Altersdurchschnitt nach Anmeldestatistik des Veranstalters liegt bei 49 Jahren (per Mail am 03.12.2018).

³⁰ Nach Selbstausskunft der Stiftung Creative Kirche: Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 6.

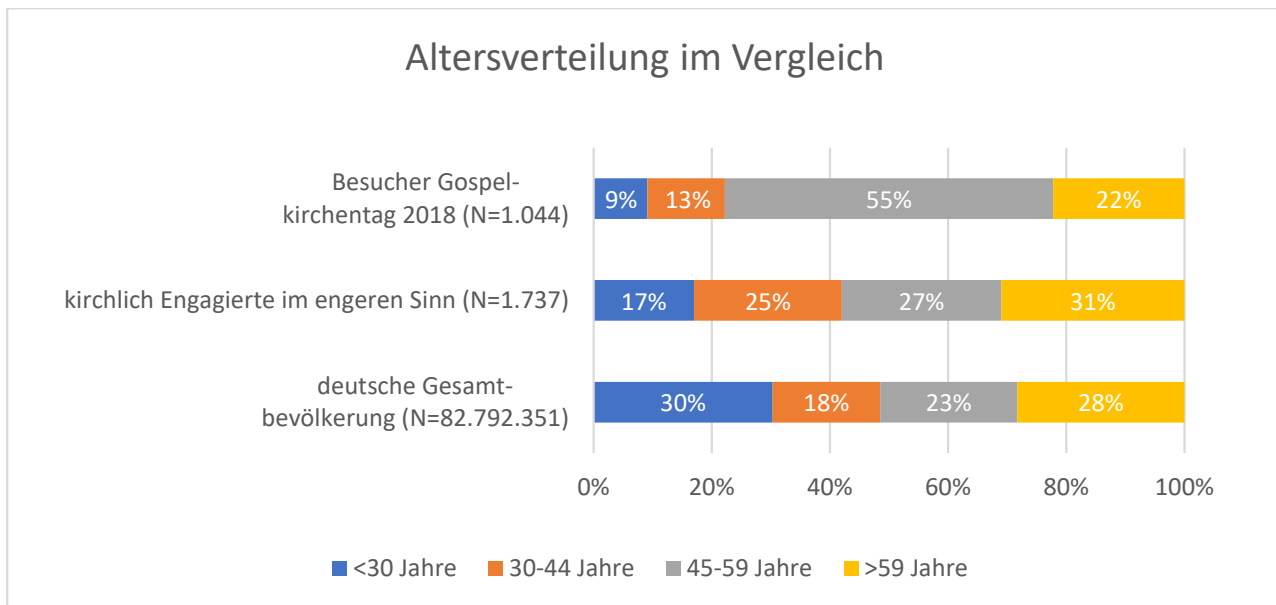
³¹ Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden am kirchlichen Gemeindeleben sei ungefähr zehn Jahre älter (vgl. Ahrens 2009, 10).

³² Liskowsky und Wegner 2014, 122f.

Verhältnis zueinander gesetzt, die in der KMU angeben, sich im engeren Sinne kirchlich zu engagieren.³³ Dabei fällt auf, dass die Gruppe der 45- bis 59-Jährigen in Gospelchören deutlich stärker vertreten ist: 27% der evangelischen Kirchenmitglieder engagieren sich im engeren Sinne kirchlich. Alle anderen Gruppen sind in den Gospelchören etwas schwächer vertreten im Vergleich zum kirchlichen Engagement.

Neben dem innerkirchlichen Vergleich ist ein Blick auf die deutsche Gesamtbevölkerung³⁴ von Relevanz: Hier nimmt die Gruppe der unter 30-Jährigen 30% ein, die 30- bis 44-Jährigen 18%, unsere größte Gruppe (45-59 Jahre) nimmt nur 23% ein und die über 59-Jährigen nehmen 27% ein.

Die Gruppe der 45- bis 59-Jährigen ist also – verglichen mit den am kirchlichen Gemeindeleben aktiv Mitwirkenden und der gesamtdeutschen Bevölkerung – auffällig stark auf dem Internationalen Gospelkirchentag vertreten.



Ist diese Altersverteilung typisch für das Singen im Gospelchor – denn das mittlere Alter war 2009 schon besonders stark vertreten³⁵ – oder bilden auch andere Chöre diese Altersstruktur ab, unabhängig von der musikalischen Ausrichtung? An dieser Stelle ist ein dritter Vergleich vorzunehmen. Eine europaweite Studie zum Singen weist darauf hin, dass das Singen im Alter zwischen 40 und 50 generell zunimmt: „*Somewhere in the age of mid 40s and 50s, there is a rise of participation in group singing which peaks around the age of 64 and of 65 years old, thus around the age of retirement. Particular*

³³ Eigene Berechnungen auf Grundlage von ebd., 123.

³⁴ Eigene Berechnungen auf Grundlage der Daten vom Statistischen Bundesamt zum Stichtag 21.12.2017, zur Verfügung gestellt von Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1351/umfrage/altersstruktur-der-bevoelkerung-deutschlands> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

³⁵ Vgl. Ahrens 2009, 10.

high is the participation of singers in this age category in germany, reaching 9,7% against the national average of 6,3%.³⁶

Außerdem bildet Deutschland eine Ausnahme in Bezug auf Sänger*innen über 64 Jahre: *„The participation of seniors, over 64 years old is rather average in relation to overall national participation, with only exception of Germany, where it stays on a high level.³⁷*

In Deutschland steige die Teilnahme am Chorsingen generell im Alter, die Gruppe der 60- bis 69-Jährigen nehme dabei den größten Anteil ein.³⁸ Diese ist in unserer Studie mit 19% vertreten, die Gruppe der 50- bis 59-Jährigen hingegen mit 42%, die der 40- bis 49-Jährigen ebenfalls mit 19%. Letztere Gruppe war in der Gospelstudie 2009 mit 35% die am stärksten vertretene Gruppe.³⁹ 80% der Teilnehmenden des Internationalen Gospelkirchentags sind also zwischen 40 und 69 Jahre alt.

Beim Blick auf die Befragten der vorliegenden Studie, die auch oder ausschließlich „Kirchenchor“ als Gruppe angegeben haben, in der sie musizieren,⁴⁰ zeigt sich eine etwas andere Altersverteilung: die unter 30-Jährigen sind mit 2% kaum vertreten, die Gruppe der 30- bis 44-Jährigen nimmt immerhin noch 9% ein. Auch hier ist die Gruppe der 45 bis 59-Jährigen mit 54% am stärksten vertreten, wobei die Gruppe der über 59-Jährigen mit 35% aber ebenfalls einen hohen Anteil ausmacht.

Die europaweite Chorstudie zeigt außerdem auf, dass das Chorsingen im Alter zwischen 25 und 39 Jahren generell keine große Rolle spielt – dies liege vor allem daran, dass sich Menschen in diesem Alter auf dem Arbeitsmarkt etablieren müssten und/oder Familiengründungen im Fokus stünden.⁴¹ Während 8% der Teilnehmenden des Gospelkirchentags in diesem Alter sind, ist die Gruppe der 11- bis 24-Jährigen immerhin noch mit 7% vertreten.

Beim Vergleich mit den Daten von 2009 fällt auf, dass sich das Durchschnittsalter der deutschen Gospelszene verändert zu haben scheint: Im Vergleich zur letzten Gospelstudie vor zehn Jahren liegt dieses nun um neun Jahre höher.⁴² Wird die Gospelszene also älter, fehlt ihr der Nachwuchs? Ein direkter Vergleich zur Studie 2009 ist hier nicht zu ziehen, denn beim Gospelkirchentag handelt es sich schließlich um eine Veranstaltung, die mit hohem logistischen und finanziellen Aufwand verbunden ist und damit sicherlich nicht alle Sänger*innen aus Chören gleichermaßen erreicht. Und doch: Wie bereits erwähnt, lautete eine Erkenntnis der ersten Gospelstudie 2009, dass Gospelchöre keine Nachwuchssorgen hätten.⁴³ Von Interesse wäre es, einen Blick auf das Alter der Sänger*innen in Verbindung mit dem Alter des jeweiligen Chores, in dem sie singen, zu werfen. Da Sänger*innen aus Chören, die weniger als zwei Jahren bestehen, nur mit 3% und Chöre, die zwei bis fünf Jahren bestehen, nur mit etwa 5% in dieser Studie

36 European Choral Association – Europa Cantat 2015, S. 36.

37 A. a. O.

38 Die Gruppe der 60- bis 69-Jährigen sei auch „[...] für die Kirche von wachsender Bedeutung.“ (Spieß und Wegner 2014, 76). Besonders deutlich sei dabei das wachsende ehrenamtliche Engagement dieser „Jungen Alten“ besonders in den Kirchengemeinden (vgl. ebd., 73).

39 Vgl. Ahrens 2009, 10.

40 N=133.

41 Vgl. European Choral Association – Europa Cantat 2015, S. 36.

42 Vgl. Ahrens 2009, 10.

43 Vgl. ebd., 6.

vertreten sind (vgl. 4.3.2), lassen sich über diese Gruppen leider keine validen Aussagen tätigen.

Zwar ist in der Literatur – insbesondere aber auch in Zeitungen – vom Nachwuchsmangel in Chören zu lesen. Gleichzeitig existieren aber auch innovative Projekte im Bereich der Nachwuchsgewinnung, Jugendchöre werden gegründet und neue Formen des Chorsingens entwickelt.

Im Gospelbereich ist hier auf die Jugendchorbewegung SoulTeens hinzuweisen, die sich seit 2011 in Norwegen etabliert hat und unter dem Dach der Stiftung Creative Kirche auch in Deutschland gefördert wird.⁴⁴ Zeitgleich zu den Veranstaltungen des Gospelkirchentags fand in dessen Rahmen das SoulTeens-Festival statt. Von den 142 Teilnehmer*innen waren 85 unter 19 Jahre alt oder jünger, 28 zwischen 20 und 30 und 13 Personen über 30.⁴⁵ Insgesamt lag der Altersdurchschnitt hier bei 20 Jahren, die Gruppe der (zumeist älteren) Betreuer*innen jedoch eingeschlossen.⁴⁶

Diese gospelbegeisterten Jugendlichen fließen nicht ins Gesamtergebnis der vorliegenden Studie ein, da ihre Daten nicht erhoben wurden. Für zukünftige Projekte wäre eine Befragung auch der SoulTeens-Bewegung spannend, wengleich die Stichprobe bundesweit relativ klein ist. Zählte man diese Gruppe der Jugendlichen zur Gruppe der 1.057 Befragten dazu, würde das Durchschnittsalter auf 47 Jahre sinken, die Teilnehmenden des Internationalen Gospelkirchentags wären so im Durchschnitt noch einmal um fünf Jahre jünger.⁴⁷ Dennoch: auch dann wäre die Gospelszene immer noch älter als 2009.

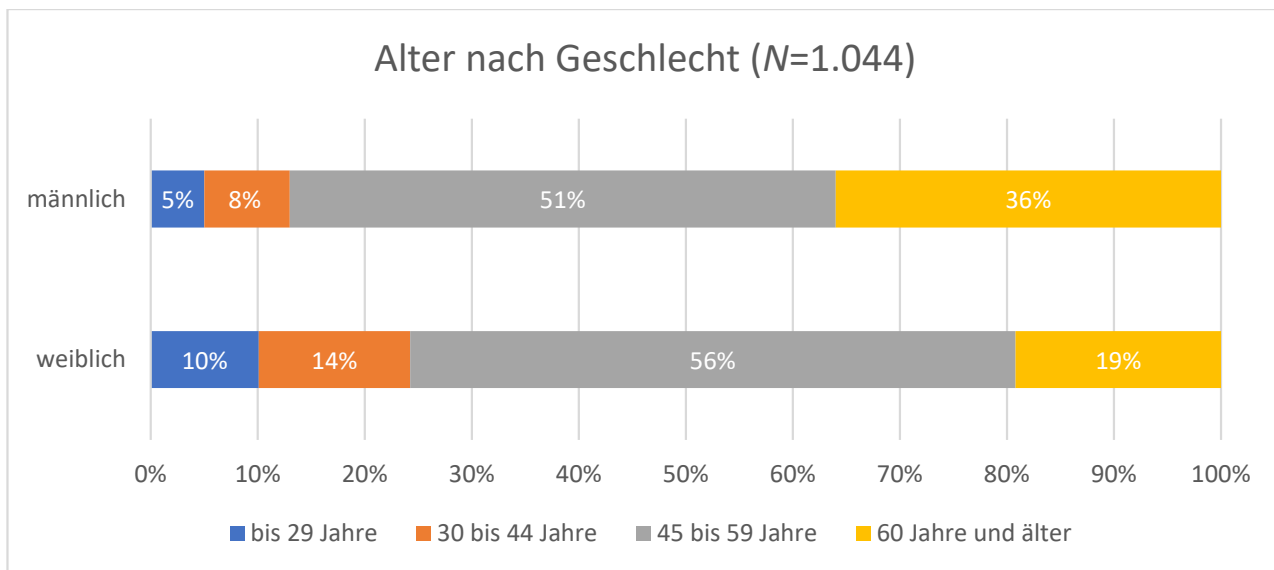
Eine Folgestudie könnte aufzeigen, ob es der Gospelszene zukünftig gelingt, sich zu erneuern und durch die SoulTeens-Bewegung Nachwuchs zu generieren, der dann zu weiteren Chorgründungen führt oder in bestehende Chöre aufgenommen wird.

44 <http://www.soulteens.de> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

45 Von 16 Personen wurde das Alter nicht erfasst.

46 Nach telefonischer Auskunft der Stiftung Creative Kirche am 25.03.2019.

47 Allerdings ist dieser Durchschnitt nur als Vergleich zu verstehen, da diese Gruppe nicht einfach zur Gruppe der 1.057 Befragten hinzuaddiert werden kann. Dies würde voraussetzen, dass alle Jugendlichen potenziell an einer Befragung teilgenommen hätten. Der errechnete Altersdurchschnitt des Veranstalters liegt hingegen mit den SoulTeens bei 48 Jahren und ergibt sich aus den Anmeldezahlen (per Mail am 03.12.2018).



Betrachtet man das Alter unter Berücksichtigung des Geschlechts, so fällt auf, dass der Altersdurchschnitt der Sänger mit 55 Jahren etwas höher ausfällt als der Altersdurchschnitt der Sängerinnen mit 50 Jahren. Auch in der ersten Gospelstudie war dies schon auffällig.⁴⁸ Insgesamt ist die Altersgruppe der unter 45-Jährigen bei Männern mit 13% vertreten, bei Frauen hingegen mit 24%. Auffällig scheint außerdem der hohe Anteil der Männer über 60 Jahren mit 36% im Vergleich zu den Frauen mit 19%. Auch Gunter Kreutz und Peter Brünger stellen in einer umfassenden empirischen Studie mit dem Titel „Musikalische und soziale Bedingungen des Singens: Eine Studie unter deutschsprachigen Chorsängern“⁴⁹ fest, „[...] dass Männer in den unteren Altersgruppen (<30 Jahre) eher unterrepräsentiert, dagegen in den höheren Altersgruppen eher überrepräsentiert sind [...]“.⁵⁰ Hier stellt der Gospelkirchentag also keine Besonderheit dar.

48 Vgl. Ahrens 2009, 11.

49 Kreutz und Brünger 2012.

50 Ebd., 173.

4.1.2 Geschlecht

18% der Teilnehmer*innen sind männlich, 82% weiblich. Dies entspricht in etwa der Verteilung in der ersten Gospelstudie.⁵¹ Zum Vergleich: Die deutsche Bevölkerung ist zu 50% männlich und zu 50% weiblich.⁵²

Auch in der Studie von Kreutz und Brünger ist unter den Befragten ein deutlich höherer Frauenanteil (68,4% zu 31,6%) zu verzeichnen.⁵³ Die Studie zum Chorsingen in Europa stützt dies: etwa 67% aller Sänger*innen sind weiblich und 33% männlich.⁵⁴

Ausgehend von der Tatsache, dass vor allem der Contemporary Gospel (also der zeitgenössische amerikanische Gospel) musikalisch von der Dreistimmigkeit⁵⁵ geprägt ist, ist dieses Ergebnis eigentlich nicht verwunderlich. Allerdings zeigt die erste Gospelstudie, dass ein Großteil der deutschen Gospelchöre – 71% – vierstimmig singt.⁵⁶ Es kann also nicht (nur) an der musikalischen Struktur der amerikanischen Originale liegen, dass das Geschlechterverhältnis im Gospel noch etwas unausgeglichener ist als in anderen Chören.⁵⁷ Gleichzeitig zeigt die Studie von Kreutz und Brünger, dass weibliche Tenöre in Gospelchören häufiger anzutreffen sind als in anderen Chören und Projekten.⁵⁸

Der Internationale Gospelkirchentag trug dieser Tatsache dadurch zum ersten Mal Rechnung, dass der Berliner Gospelmusiker Stephan Zebe einen Workshop mit dem Titel „Sing the Gospel, Sister!“ anbot, der für „Ladys [sic!] only“ ausgeschrieben war.⁵⁹

51 Vgl. Ahrens 2009, S. 10.

52 40.844.000 Männer, 41.949.000 Frauen, Daten vom Statistischen Bundesamt zum Stichtag 31.12.2017, zur Verfügung gestellt von Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/161868/umfrage/entwicklung-der-gesamtbevoelkerung-nach-geschlecht-seit-1995> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

53 N=3.146. Kreutz und Brünger 2012, 171. Eine Umfrage aus dem Jahr 2006 zeigt hier noch ein Verhältnis von 61% Sängerinnen zu 39% Sängern auf (European Choral Association – Europa Cantat 2015, S. 34).

54 European Choral Association – Europa Cantat 2015, S. 34.

55 D. h.: Sopran, Alt, hohe Männerstimme.

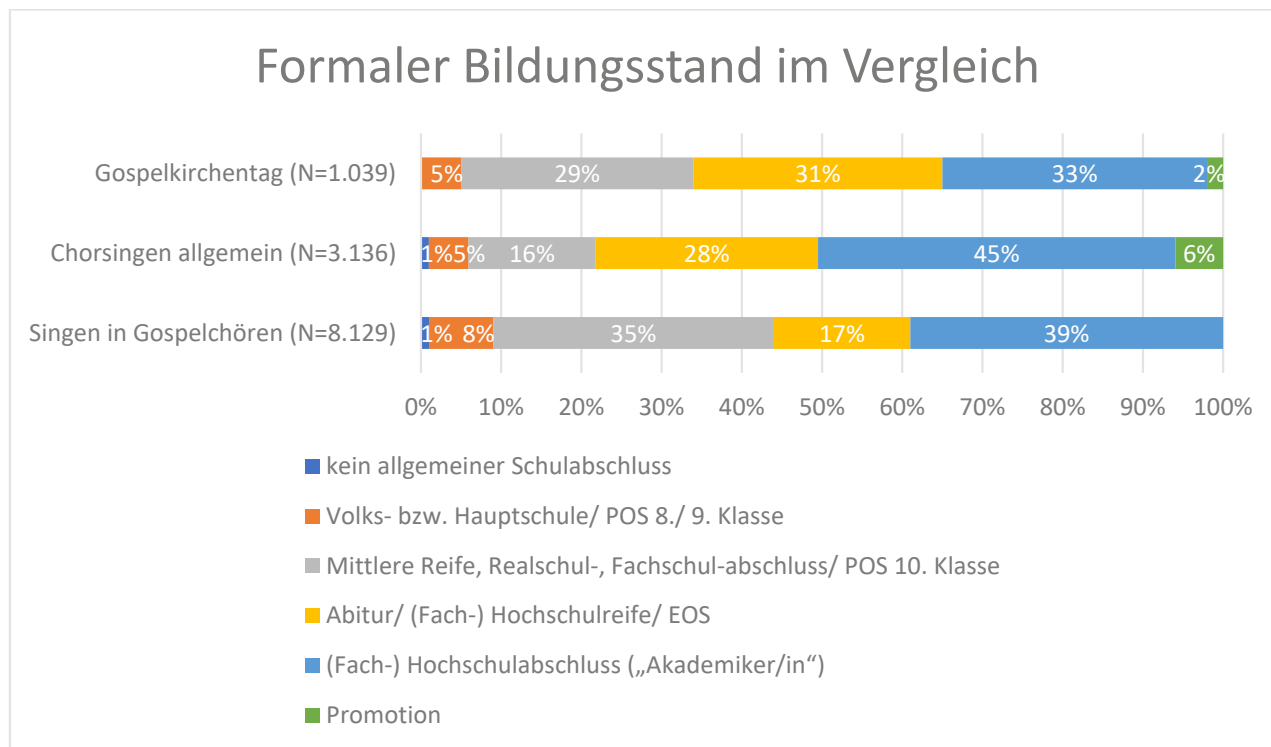
56 Dreistimmig singen dagegen nur 26% der Gospelchöre (vgl. Ahrens 2009, 20).

57 Unter den Befragten der KMU V geben Frauen und Männer im Übrigen zu je 6% an, in einem Chor zu singen (N=1.737). Insgesamt 28% der Frauen und 22% der Männer gaben an, „[...] sich abgesehen vom Gottesdienstbesuch am kirchlichen Leben zu beteiligen.“ (Liskowsky und Wegner 2014, 124).

58 Kreutz und Brünger stellen fest, dass 14% der Tenöre in Gospelchören durch Frauen besetzt werden. In gemischten Chören sind dies 9,4%, in Pop- und Jazzchören sogar nur 8,8% (vgl. Kreutz und Brünger 2012, 179).

59 Vgl. Programmheft: Steuerungsgruppe des Gospelkirchentags 2018, 58.

4.1.3 Bildungsabschluss



Beim Vergleich mit dem Bevölkerungsdurchschnitt fällt der höhere formale Bildungsstand in Gospelchören auf: alle Befragten haben einen Schulabschluss, nur 5% einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss.⁶⁰

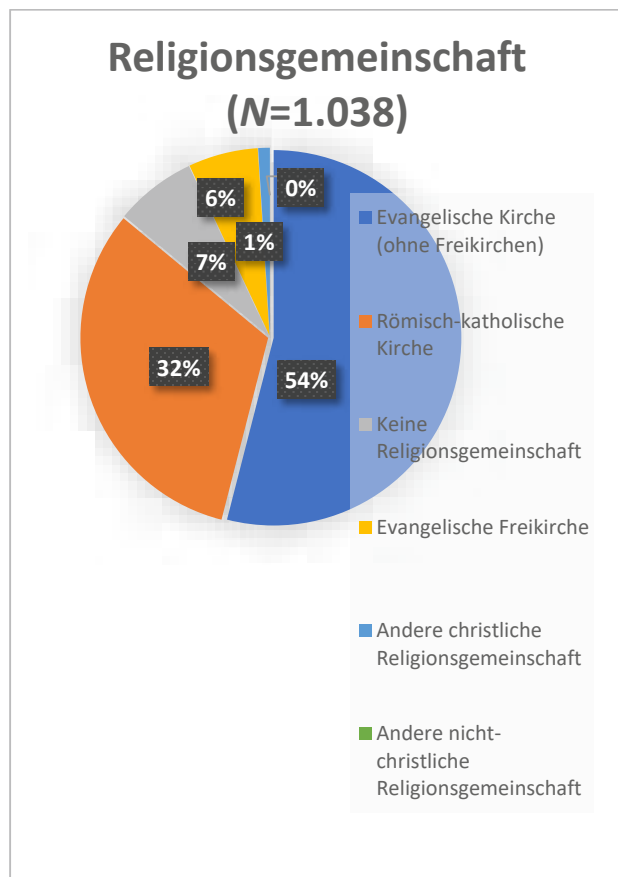
Sänger*innen mit Hochschulreife bzw. einem Hochschulabschluss sind hingegen zu 64% vertreten. Bundesweit besitzen im Vergleich dazu 31% der Gesamtbevölkerung einen Hauptschulabschluss, 31% die Hochschulreife und 17% einen Hochschulabschluss.⁶¹

Vergleicht man diese Daten mit denen zum Chorsingen in Deutschland, so fällt auf, dass dieses insgesamt formal höher gebildete Personen anspricht. Gleichzeitig ist zu erkennen, dass das Chorsingen im Allgemeinen noch stärker formal höher Gebildete anspricht als es der Gospelkirchentag tut – oder anders gesagt: Der Gospelkirchentag erreicht Menschen mit Realschulabschluss, Abitur oder (Fach-)Hochschulabschluss zu ungefähr je einem Drittel. Menschen mit Hauptschulabschluss oder ohne Schulabschluss werden vom Gospelkirchentag allerdings kaum erreicht: dieses Phänomen trifft aber auf das Chorsingen generell zu.

⁶⁰ Vgl. für Singen in Gospelchören Ahrens 2009, 12 und für Chorsingen allgemein Kreutz und Brünger 2012, 174.

⁶¹ Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2016 und Personen ab 15 Jahren (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2018, 55).

4.1.4 Religionszugehörigkeit



Schon 2009 schreibt Ahrens, dass das Gospelsingen eher einem Breitenphänomen nahekomme, wenngleich es oft als evangelisches Phänomen verstanden werde.⁶² Die Daten der Studien 2009 und 2019 sind dabei nahezu identisch: Etwa die Hälfte der Sänger*innen ist evangelisch, ein Drittel ist katholisch und 6% gehören einer evangelischen Freikirche an.

Besondere Betrachtung sollte aber die Gruppe der Konfessionslosen erhalten, die immerhin mit 7% vertreten ist. Dem Gospelkirchentag gelingt es also, Menschen verschiedener Konfessionen, aber eben auch Konfessionslose anzusprechen. Zwei Personen gehören dabei sogar einer anderen, nicht-christlichen Religionsgemeinschaft an.⁶³

⁶² Vgl. Ahrens 2009, 15.

⁶³ Damit besitzt die Gospelszene nahezu ein Alleinstellungsmerkmal. Zum Vergleich: Mitglieder in Posaunenchoräten sind zu 90% evangelisch; Menschen mit Zugehörigkeit zur evangelischen Freikirche, der römisch-katholischen Kirche oder konfessionslose bilden mit drei Prozent eine Minderheit (vgl. Koll 2012, 33).

Obgleich die Gruppe der Evangelischen (ohne Freikirchen) den prozentual größten Anteil einnimmt, ist sie nur mit 51% vertreten – oder anders gesagt: der Gospelkirchentag ist eine ökumenische Veranstaltung, ein Drittel der Teilnehmenden sind katholische Christen. So heißt die Gospelnacht am Freitag schon längst „Ökumenische Gospelnacht“ und auch Ahrens hält 2009 fest: „In Gospelchören wird Ökumene gelebt.“⁶⁴ Diese Chance könnte zukünftig noch stärker wahrgenommen werden, der Gospelkirchentag könnte so ein (geplant) ökumenischer Gospelkirchentag werden.

Ahrens stellt 2009 außerdem fest, dass Gospelchöre darüber hinaus nicht für konfessionelle Profilbildung, sondern für Integration stünden. Dies lässt sich mit Abstrichen auch zehn Jahre später festhalten: Chöre, die der katholischen Kirche angehören, bestehen zu 74% aus römisch-katholischen Sänger*innen und zu 23% aus evangelischen Sänger*innen (ohne Freikirchen).⁶⁵ Umgekehrt singen in evangelischen Gospelchören 21% römisch-katholische Sänger*innen, 68% evangelische Sänger*innen (ohne Freikirchen), aber auch 7% Konfessionslose. Selbstständig organisierte Chöre (e.V.) bestehen zu je 43% aus katholischen und evangelischen Christen (ohne Freikirchen), zu 8% aus Konfessionslosen.

Auf die große integrierende Wirkung bspw. im Rahmen des MassChoir-Singens weist Kühn ebenfalls hin: So kam es während seiner Untersuchung auf dem Internationalen Gospelkirchentag 2014 in Kassel „[...] beim MassChoir-Singen zu einer Gemeinschaftsbildung, die Alltägliches transzendierte und tausende einander fremde Menschen zusammenschloss, sie unabhängig von persönlicher Vertrautheit oder gar Sympathie miteinander verband durch geteiltes Erleben und kollektive Anteilhabe an etwas Großem; dabei wurden auch bislang Außenstehende integriert sowie in anderen Kontexten vorfindliche Grenzen von Konfession, Alter, Begabung oder dergleichen überwunden, so dass nicht zuletzt die Feldforscher als keine geborenen bzw. dauerhaften Mitglieder der kleinen sozialen Lebenswelt des Gospel-Singens in dieselbe eintauchen, beim MassChoir – mindestens punktuell und potentiell – vollumfänglich dabei sein konnten im Augenblick des Singens.“⁶⁶

4.1.5 Verbundenheit mit der Kirche/Kirchengemeinde

Aus der formalen Religionszugehörigkeit können jedoch nur bedingt Schlüsse über die (gefühlte) Verbundenheit der Befragten mit ihrer Kirche oder der Kirchengemeinde gezogen werden. Deshalb wurden die Befragten gebeten, ihre Verbundenheit einzuschätzen.

Insgesamt 58% der Befragten fühlen sich ihrer Kirche bzw. der Kirchengemeinde ziemlich oder sehr verbunden.⁶⁷ Nur 13% fühlen sich kaum oder überhaupt nicht mit der Kirche verbunden – Evangelische Kirchenmitglieder fühlen sich hingegen nach der V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung zu 32% kaum oder gar nicht mit der Kirche verbunden.⁶⁸

⁶⁴ Ahrens 2009, 18.

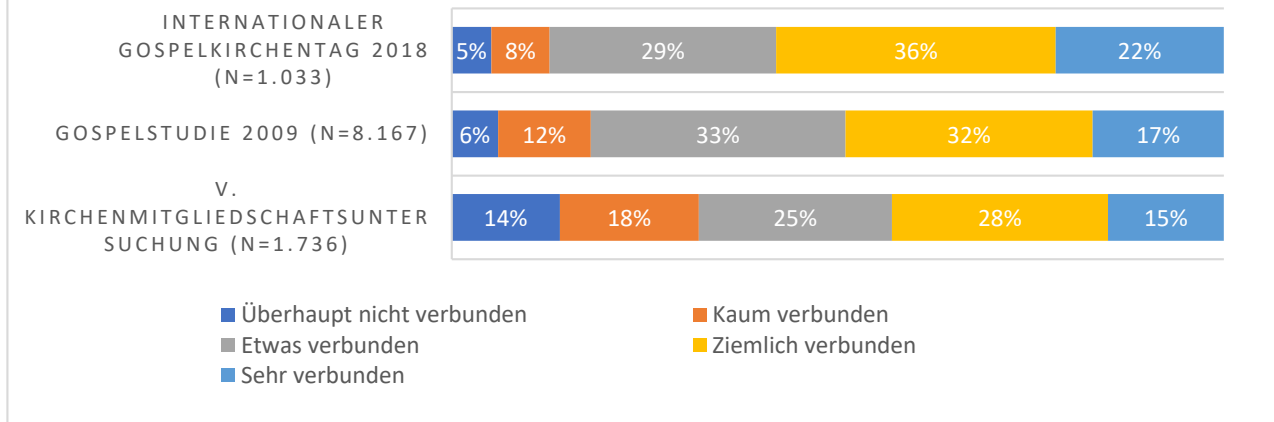
⁶⁵ N=1.038.

⁶⁶ Kühn 2018, 413.

⁶⁷ N=1.033.

⁶⁸ Vgl. Schädel und Wegner 2014, 87.

VERBUNDENHEIT MIT KIRCHENGEMEINDE



Gospelstudie 2009⁶⁹, V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung⁷⁰

Ahrens weist in der Gospelstudie 2009 darauf hin, dass die Verbundenheit der Gottesdienstbesucher (Besuch mindestens einmal im Monat) mit 88%⁷¹ deutlich höher sei als bei den Sänger*innen in Gospelchören mit 49%.

Die Verbundenheit der Teilnehmenden des Internationalen Gospelkirchentags („sehr“, „ziemlich“) ist um neun Prozentpunkte höher als in der Studie vor zehn Jahren. Möglicherweise könnte dies ein Hinweis auf die Langzeitwirkung von Gospelchören sein: 2008 gaben 44% aller Befragten an, dass sich ihr Gefühl der kirchlichen Verbundenheit durch die Mitwirkung im Gospelchor verstärkt hat. Es könnte jedoch auch daran liegen, dass Chormitglieder, die sich stärker mit der Kirche verbunden fühlen, eher an kirchlichen Großveranstaltungen teilnehmen. Dies wird bei Großveranstaltungen wie dem Deutschen Evangelischen Kirchentag aber vermutlich eher zutreffen als bei einer thematisch so eng gefassten Veranstaltung wie dem Gospelkirchentag, der eine ganz bestimmte Zielgruppe anspricht: nämlich Sänger*innen in Gospelchören.

Auch 2018 wurde wieder danach gefragt, welchen Einfluss das Singen im Gospelchor auf die gefühlte Verbundenheit der Sänger*innen ausübt: 42% geben eine stärkere Verbundenheit mit ihrer Kirche(ngemeinde) an – also ähnlich wie zehn Jahre zuvor (44%).

⁶⁹ Ebd., 28.

⁷⁰ Vgl. Schädel und Wegner 2014, 87.

⁷¹ Datensatz von 2005, vgl. Ahrens 2009, 28.

Selbst unter den 8%⁷², die sich kirchlich kaum verbunden fühlen, nehmen noch 27% eine Verstärkung wahr. Auf Grundlage der Assoziationsmaße lässt sich ein schwacher positiver Zusammenhang zwischen der institutionellen Anbindung der Chöre und der Verbundenheit mit der Kirchengemeinde feststellen. Sänger*innen, die in einem kirchlich angebotenen Chor singen, fühlen sich tendenziell eher mit der Kirche verbunden.

Das Singen im Gospelchor entfacht also sowohl bei den kirchlich Verbundenen als auch bei den kaum Verbundenen seine Wirkung. Der Gospel ist historisch eng mit dem Gottesdienst verbunden, welcher zu einem der wesentlichen Entstehungskontexte dieser Musik gehört. Bisher gibt es nur wenig Literatur sowie Praxismaterial im Bereich Gospel und Gottesdienst, besonders von kirchlicher Seite⁷³, dennoch treten Gospelchöre im Kontext der Kirche auf, oftmals auch in Gottesdiensten, die je unterschiedliche Ausprägungen erfahren können.⁷⁴ Die KMU V führt Gospelgottesdienste neben Gottesdiensten mit dem Schwerpunkt Kirchenmusik sogar als eigenes Item auf.⁷⁵ Gospel und Gottesdienst stellen hier eine wunderbare Symbiose dar, die auch im Blick auf die kirchliche Verbundenheit ihre Spuren hinterlässt.⁷⁶

4.1.6 Religiosität

Neben der Verbundenheit mit der Kirche(ngemeinde) wurden die Teilnehmer*innen auch 2018 nach der persönlichen Einschätzung ihrer Religiosität gefragt: 67% schätzen sich als (eher oder sehr) religiös ein, 23% als etwas religiös, 6% als eher nicht und 3% als gar nicht religiös.⁷⁷

Da die mit Abstand größte Gruppe der Befragten in einem Chor singt, der länger als fünf Jahre existiert (vgl. 4.3.5), und die Mitwirkungsdauer im Chor nicht abgefragt wurde, lassen sich hier leider keine Aussagen über die tatsächliche Veränderung der Religiosität in Bezug auf die Mitwirkungsdauer der Sänger*innen tätigen. Allerdings sei an dieser Stelle auf Ahrens verwiesen, die anmerkt, „[...] dass die Anteile der sehr Religiösen unter Berücksichtigung der Mitwirkungsdauer weitgehend stabil bleiben [...]. Nur die Werte der eher Religiösen steigen mit zunehmender Mitwirkungsdauer an. Wie schon bei der kirchlichen Verbundenheit, erleben auch viele der Sänger*innen, die erst vor kurzer Zeit zu ihrem Gospelchor gelangt sind, eine Verstärkung ihrer Religiosität [...]: Bei einer Mitwirkungsdauer von weniger als einem halben Jahr antworten 2 Prozent entsprechend. Der Wert steigt sich auf 33 Prozent unter denjenigen, die schon mindestens zwei Jahre in ihrem Chor singen.“⁷⁸

Ahrens deutet dies als „missionarisches Wirken des Gospelsingens“⁷⁹ in zweifacher Hinsicht: „Durch ihr Gospelsingen haben sie selbst eine BeGeisterung erfahren und sie wollen diese über ihr Gospelsingen auf andere überspringen lassen.“⁸⁰

72 n=78.

73 Vgl. Dierks 2012, 63.

74 Vgl. Wegmann 2004; zu Chancen, aber auch Problemen vgl. Tischer, 2003.

75 Vgl. Koll und Kretzschmar 2014, 56.

76 Zu Gospel und Gottesdienst vgl. Studenttag 6.4.

77 N=1.025.

78 Ahrens 2009, 31.

79 A. a. O.

80 A. a. O.

Und dies deckt sich auch mit der Selbsteinschätzung der Teilnehmenden unserer Studie: Zwar stellen 61% der Befragten fest, dass sich ihre Religiosität durch die Mitwirkung im Gospelchor nicht verändert hat, 39% nehmen dagegen jedoch eine Verstärkung ihrer Religiosität wahr – dabei scheint dies relativ unabhängig davon zu sein, ob sie sich der Kirche als sehr/eher verbunden (41% nehmen eine Verstärkung der Religiosität wahr) oder etwas/gar nicht (36% nehmen eine Verstärkung der Religiosität wahr) einschätzen.⁸¹

Liskowsky und Wegner stellen in der KMU V fest: „Die eigene Religiosität ist der beste Prädiktor für kirchliches Engagement.“⁸²

4.1.7 Häufigkeit der Teilnahme an Gottesdiensten und sonstigen kirchlichen Veranstaltungen

Ahrens verweist 2009 darauf, dass die in Studien geäußerten Verhaltensaushaltungen nicht immer auch das entsprechende Verhalten nach sich zögen, wie vor allem an der sogenannten Sonntagsfrage aus der Wahlforschung zu erkennen sei. Das Phänomen der sozialen Erwünschtheit müsse bedacht werden, wenn nach der Häufigkeit des Besuchs von Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen gefragt würde. Dennoch seien die Aussagen der Befragten zu ihrer gefühlten Teilnahme gerade in der Diskussion mit anderen Studienergebnissen von Bedeutung.⁸³

Von den Befragten nehmen 48% gelegentlich an kirchlichen Veranstaltungen teil, 22% sogar häufig.⁸⁴

Hier sind jedoch deutliche Unterschiede je nach Altersgruppe wahrzunehmen: Die jüngeren Befragten unter 30 nehmen mit 56% (mindestens „gelegentlich“) deutlich seltener an kirchlichen Veranstaltungen teil als die Gruppe der 30- bis 44-Jährigen mit 59%. Bei der größten Gruppe, den 45- bis 59-Jährigen, sind dies 71% und bei den Menschen, die älter als 59 Jahre sind, sogar 76%.

An dieser Stelle sei nochmal auf die KMU V hingewiesen, die nach dem Engagement ihrer Mitglieder fragt und in aktives Engagement, also Engagement im engeren Sinne (Übernahme von Leitungsaufgaben, aktive Mitwirkung in Gottesdiensten, Mitwirkung in Chören oder Musikgruppen et cetera), Engagement im weiteren Sinne (Besuch von Konzerten und kulturellen Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde, Seminare, Kreise der Kirchengemeinde et cetera) und die freiwillige finanzielle Unterstützung unterteilt.⁸⁵ Lediglich 25% nehmen zumindest im weiteren Sinne teil;⁸⁶ in unserer Studie nehmen hingegen 70% mindestens gelegentlich an kirchlichen Veranstaltungen oder Angeboten – abgesehen von den eigenen Chorauftritten – teil.

81 N=1.022. Dies Annahme wird auch durch die Assoziationsmaße bestätigt.

82 Liskowsky und Wegner 2014, 125.

83 Vgl. Ahrens 2009, 31f.

84 N=1.039.

85 Liskowsky und Wegner 2014, 122f.

86 N=1.737 (vgl. ebd., 123).



Nehmen 71% der 45- bis 59-Jährigen an kirchlichen Veranstaltungen teil, so sind es unter den Mitgliedern der evangelischen Kirche in dieser Altersgruppe – so die KMU V – insgesamt nur 25%, die eine Beteiligung im weitesten Sinne erkennen lassen.⁸⁷

Die Teilnehmenden des Gospelkirchentags besuchen also häufiger kirchliche Veranstaltungen als die evangelischen Kirchenmitglieder insgesamt. Ist dies darauf zurückzuführen, dass die Chormitglieder, die eine Großveranstaltung wie den Gospelkirchentag besuchen, eher die kirchlich aufgeschlossenen und engagierten sind? Dies scheint nicht der Fall zu sein, denn auch die Gospelstudie 2009 weist mit insgesamt 63% (also nur sieben Prozentpunkten weniger) einen vergleichbar hohen Wert für eine mindestens gelegentliche Teilnahme auf.⁸⁸

⁸⁷ Vgl. A. a. O.

⁸⁸ Ahrens 2009, 33.

Sehr auffällig ist die Betrachtung unter Berücksichtigung der kirchlichen Verbundenheit: 89% der Befragten, die sich sehr oder ziemlich verbunden mit der Kirche fühlen, besuchen häufig oder gelegentlich kirchliche Veranstaltungen – unter denjenigen, die sich kaum oder gar nicht verbunden fühlen, geben dies nur 42% an.⁸⁹

Auch bei den Angaben zum Gottesdienstbesuch muss noch einmal die Absicht vom tatsächlich realisierten Gottesdienstbesuch unterschieden werden, dennoch: 31% der Befragten geben in der vorliegenden Studie an, dass sie mindestens „mehrmals im Monat“ den Gottesdienst besuchen.⁹⁰ Dies entspricht in etwa den Ergebnissen der Studie 2009, hier waren es 34%.⁹¹ Unter den Mitgliedern der evangelischen Kirche sind es 35%.⁹²

Kirchlich hoch („sehr“ oder „ziemlich“) Verbundene geben zu 48% an, den Gottesdienst mindestens mehrmals im Monat zu besuchen, gering Verbundene sind hier nur zu 8% mehrmals vertreten.⁹³

Wie weiter oben aufgeführt nehmen 42% durch das Mitwirken im Gospelchor eine stärkere Verbundenheit mit ihrer Kirche(ngemeinde) wahr. Doch schlägt sich das auch im (gefühlte) gesteigerten Besuch kirchlicher Veranstaltungen und Gottesdienste nieder?

Wenngleich Sänger*innen in Gospelchören (bzw. die hier befragte Gruppe der Teilnehmenden am Gospelkirchentag) nicht zu den regelmäßigen Kirchgängern gehören: etwa ein Drittel nimmt sowohl eine Verstärkung der Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen und Angeboten als auch an Gottesdiensten wahr.

89 N=1.027. Ein starker Zusammenhang wird auch durch die Assoziationsmaße bestätigt.

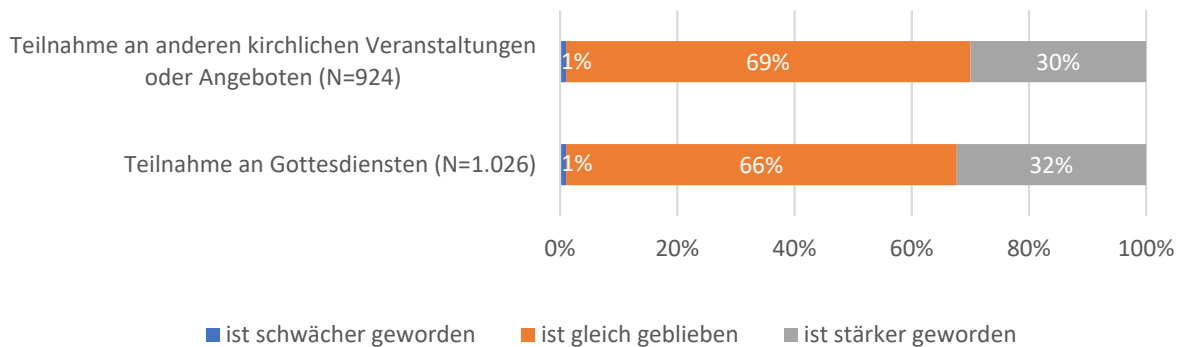
90 N=1.041.

91 Ahrens 2009, 32.

92 Koll und Kretschmar 2014, 53.

93 N=1.029.

Änderung der Teilnahme an kirchlichen Angeboten



4.1.8 Musikvorlieben

Im Rahmen der Studie 2009 wurden Musikvorlieben der Sänger*innen abgefragt. Diese Daten wurden auch 2018 wieder erhoben. Der Antwortkatalog wurde dabei um Items aus dem Bereich der Kirchenmusik bzw. der religiösen und geistlichen Musik ergänzt.⁹⁴ Die Frage nach den Vorlieben ist dabei eine qualitative („Welche der folgenden Musikarten hören Sie persönlich besonders gerne?“) und sagt nichts über die tatsächliche quantitative Musikknutzung aus.

Gospelmusik wurde – nicht verwunderlich – von 73% der Befragten als präferierter Musikstil angegeben, gefolgt von der internationalen Popmusik mit 60%. Auch 2008 bildeten Popmusik, Musical und Rock die Spitze der angegebenen Musikrichtungen.⁹⁵ Wie schon 2008 rangieren Techno, House, Lounge (5%), Volkslieder/-musik (4%) sowie Operette (3%) auf den letzten Plätzen.

Eine Besonderheit dieser Umfrage stellen die Items aus dem Bereich der Kirchenmusik bzw. der religiösen und geistlichen Musik dar. Praise & Worship steht an zweiter Stelle dieses Bereichs mit 25%; die Hillsong-Musik, die von 8% der Befragten gewählt wurde, kann als spezielle Ausprägung dieser Musik gezählt werden.⁹⁶ Wird die (weltliche) klassische Musik von jedem/r Dritten als Musikvorliebe angegeben, so rangieren die klassische Kirchenmusik mit 12% und Choräle mit 9% hier weiter unten. Etwas weiter vorne stehen Taizé mit 21% und das Neue Geistliche Lied mit 16%.

94 Zur Frage nach möglichen Unterscheidungskriterien von Kirchenmusik und religiöser bzw. geistlicher Musik vgl. exemplarisch Grünwaldt 2016.

95 Vgl. Ahrens 2009, 13.

96 Der Wert kann als recht hoch gelten, da die Hillsong-Musik nur eine Art der „Praise & Worship“-Musik darstellt – wengleich auch eine wesentliche (vgl. Tan 2013, 230f.).

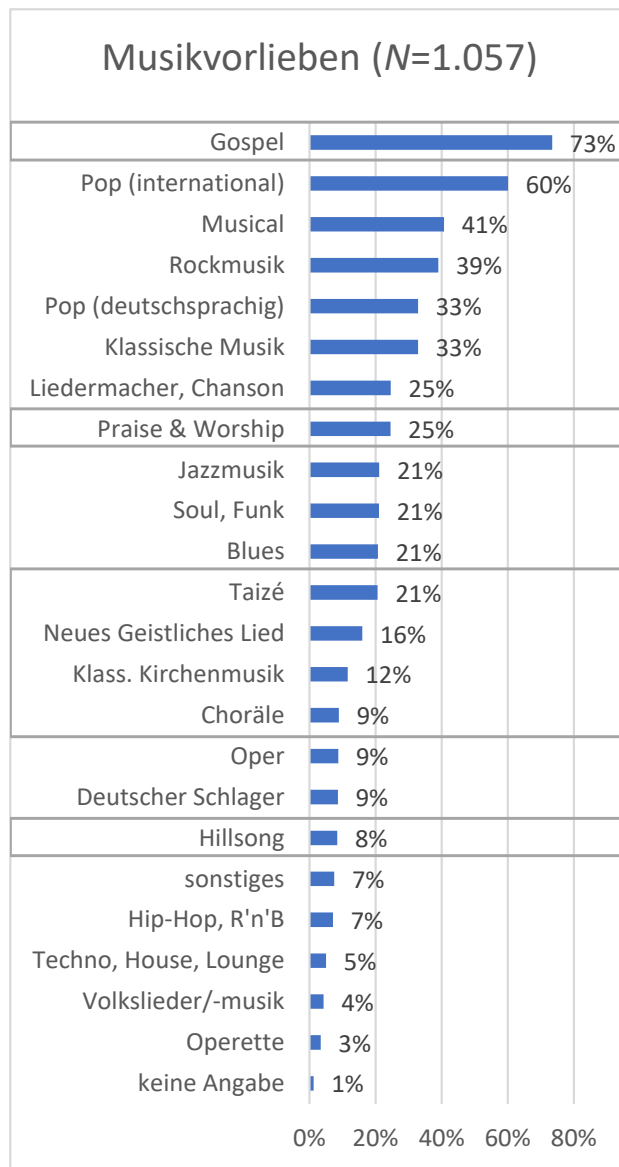
Bei einer deutschlandweiten Umfrage 2018⁹⁷ (Altersgruppe ab 14 Jahre) steht die Rock- und Popmusik an erster Stelle (36%), gefolgt von Oldies und Evergreens (30%) sowie deutschem Schlager (21%). Der deutsche Schlager nimmt in der vorliegenden Umfrage seinen Platz noch hinter der klassischen Kirchenmusik und der Oper ein.

Auffällig hoch ist unter den Gospelsänger*innen die Vorliebe für das Musical, welches mit 41% den dritten Platz einnimmt.

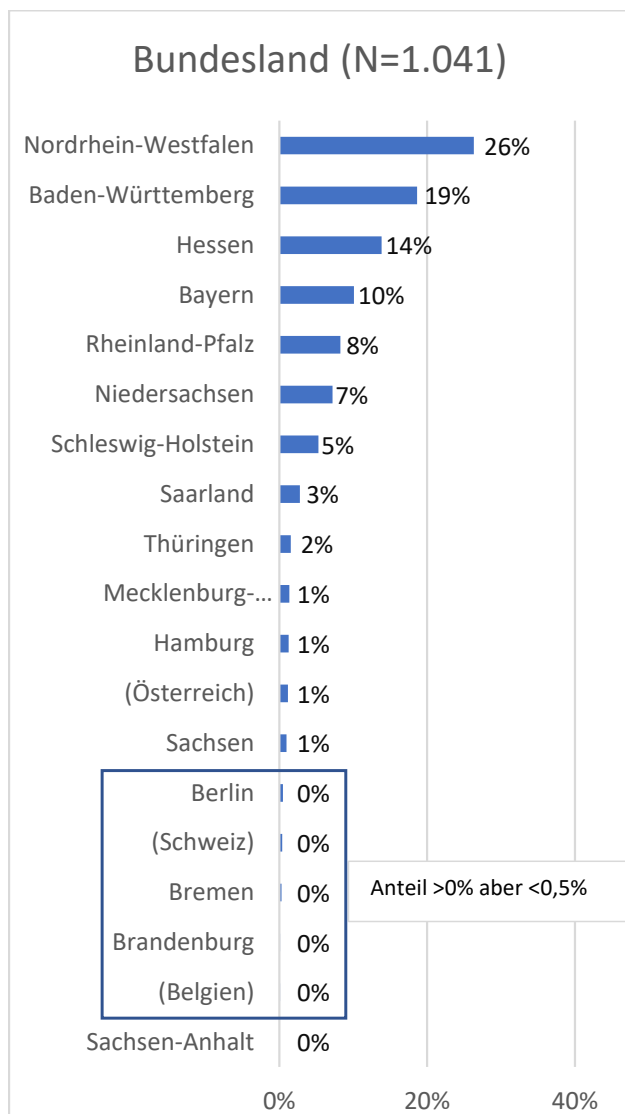
4.2 Woher kommen die Besucher*innen des Gospelkirchentags?

4.2.1 Ergebnisse der Studie 2019

Der Gospelkirchentag fand in in den ersten Jahren vor allem im Ruhrgebiet oder in dessen Nähe (Bochum, Essen, Dortmund, Düsseldorf) statt, mit Braunschweig und Hannover folgten zwei norddeutsche Städte, Kassel liegt geographisch in der Mitte Deutschlands. Mit Karlsruhe wurde nun zweimal eine Stadt in Südwestdeutschland ausgewählt.



⁹⁷ Daten vom Institut für Demoskopie Allensbach im Erhebungszeitraum 2018, zur Verfügung gestellt von Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/171224/umfrage/beliebteste-musikrichtungen> (Zugriffsdatum: 04.04.2019).



Im Rahmen der Studie wurden die Teilnehmenden unter anderem dazu befragt, in welchem Bundesland sie wohnen. Aufgrund der regionalen Verortung der Gospelkirchentage und den damit zusammenhängenden Anfahrtswegen ist ein Zusammenhang mit den Herkunftsbundesländern der Teilnehmer*innen zu vermuten. Sind die „Internationalen“ Gospelkirchentage eher als regionales Format einzuordnen oder können sie bundesweite bzw. sogar internationale Ausstrahlung für sich in Anspruch nehmen?

Fast jede*r vierte Teilnehmer*in kommt aus Nordrhein-Westfalen, bei den unter 30-Jährigen sind es sogar 42%; dieses Bundesland ist damit am stärksten vertreten. Ein Großteil der Teilnehmer*innen kommt aus dem Bundesland, in dem der Gospelkirchentag stattgefunden hat – Baden-Württemberg (19%) – oder den umliegenden Bundesländern: Hessen (14%), Rheinland-Pfalz (8%) und Bayern (10%).

Norddeutschland ist insgesamt mit 15% der Befragten vertreten, nur 4% der Befragten kommen aus Ostdeutschland.

Unter ihnen sind auch 2% aus dem europäischen Ausland zu verzeichnen: Zwölf Befragte kommen aus Österreich, vier aus der Schweiz und eine aus Belgien. Da der Fragebogen nur in deutscher Sprache vorlag, wurden die internationalen Gäste aus Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Nigeria, Norwegen, Österreich, Russland, Schweden, Slowenien, Spanien, Tschechien, USA und Weißrussland in der Erhebung nicht berücksichtigt.⁹⁸ Vergleicht man diese Daten mit den Anmeldestatistiken der Stiftung Creative Kirche, so lässt sich feststellen: 10% der angemeldeten Teilnehmer*innen des 9. Internationalen Gospelkirchentags kommen aus dem europäischen Ausland.⁹⁹ Damit ist die Zahl (vorwiegend) europäischer Gäste also deutlich höher als in der Studie abgebildet

⁹⁸ Nach Selbstauskunft der Stiftung Creative Kirche haben auf Grundlage der Anmeldezahlen insgesamt 15 Nationen teilgenommen (vgl. Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 6).

⁹⁹ Interne Statistik der Stiftung Creative Kirche per Mail vom 03.12.2018.

wird. Beim Vergleich der Anmeldezahlen mit denen der letzten Jahre ist in diesem Bereich eine Steigerung um acht Prozentpunkte zu verzeichnen.¹⁰⁰ Aufgrund dieser Tatsache werden einige Workshops auf dem Gospelkirchentag in englischer Sprache angeboten. Bei der Anmeldung zum Gospelkirchentag können ausländische Gäste außerdem aus dem Solidarfonds unterstützt werden.

„Thank you for the inspiring event, for your invitation and care! We returned to Saint Petersburg deeply changed, motivated to grow and thrive, to spread joy of gospel.“¹⁰¹

4.2.2 Vergleich mit der Chorlandkarte der Stiftung Creative Kirche

An dieser Stelle ist ein Vergleich mit den Daten der Chorlandkarte der Stiftung Creative Kirche¹⁰² spannend. Diese soll die Vernetzung der Chöre sowie der Sänger*innen fördern. Chöre, die an Projekten der Stiftung Creative Kirche teilnehmen, können aber müssen sich nicht in der Datenbank registrieren, auch andere Chöre können sich kostenlos eintragen.¹⁰³ Insgesamt sind in der Chorlandkarte bundesweit 3.061¹⁰⁴ Chöre erfasst.

Wenn im Folgenden ein Vergleich der Daten vorgenommen wird, geschieht dies unter der Einschränkung, dass die vorliegende Studie einzelne Sänger*innen befragt, die Chorlandkarte aber ganze Chöre ausweist. Die Anzahl der Sänger*innen der verschiedenen Chöre wird durch die Landkarte nicht abgebildet, hier liegen also Grenzen eines Vergleichs.

100 Bei den Internationalen Gospelkirchentagen in Dortmund (2012), Kassel (2014) und Braunschweig (2016) betrug der Anteil ausländischer Chorsänger*innen jeweils 2%.

101 Stimmen zum Gospelkirchentag (Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 10).

102 Vgl. <https://www.creative-kirche.de/choere/chorlandkarte> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

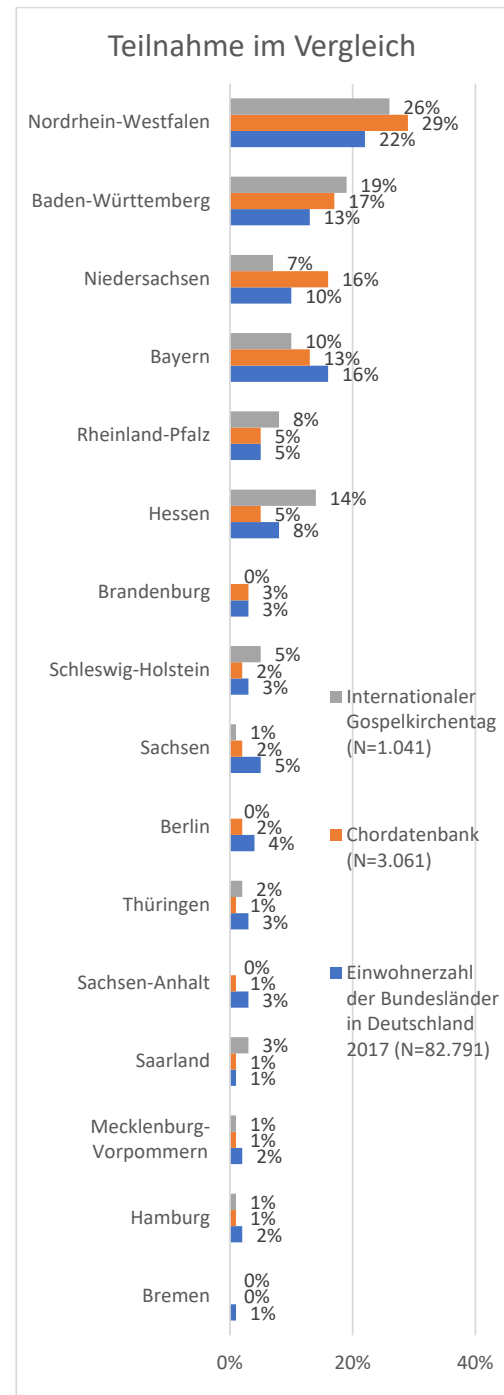
103 Damit sind nicht ausschließlich Gospelchöre in der Datenbank verzeichnet, sondern auch Chöre, die Gospel singen, ohne sich selbst als Gospelchor zu bezeichnen.

104 E-Mail-Auskunft der Stiftung Creative Kirche Witten am 27.02.2019, Stand: 2016.

Die Chorlandkarte weist Nordrhein-Westfalen als Bundesland mit den meisten Gospelchören bzw. Chören, die Gospel singen, aus (29%). Auch in Relation zur Einwohnerzahl der Bundesländer ist Nordrhein-Westfalen mit 22% ebenso führend, jedoch dicht gefolgt von Bayern mit 16%.¹⁰⁵

Nicht nur die Creative Kirche Witten hat ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen und bietet seit 25 Jahren ein umfassendes Programm mit Workshops, Fortbildungsangeboten, Konzerten, Chormusicals und vielem mehr an.¹⁰⁶ Auch Initiativen wie die GOSPELchurch und das GOSPELprayer Düsseldorf, Festivals wie das Hagener Gospelfestival oder bundesweit in Gospelworkshops tätige Musiker wie bspw. Miriam Schäfer, David Thomas oder Helmut Jost stehen für die gospelmusikalische Dichte in Nordrhein-Westfalen. So gab die Evangelische Kirche im Rheinland auf Initiative der GOSPELchurch Düsseldorf 2007 ein eigenes Heft zum Thema „Gospel und Gottesdienst“¹⁰⁷ heraus.

Baden-Württemberg steht in der Chordatenbank mit 515 Chören an zweiter Stelle, 17% der Chöre aus der Datenbank stammen aus diesem Bundesland, dicht gefolgt von Niedersachsen mit 16% und Bayern mit 13%.



¹⁰⁵ Eigene Berechnung auf Grundlage der Daten vom Statistischen Bundesamt zum Stichtag 31.12.2017, zur Verfügung gestellt von Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/71085/umfrage/verteilung-der-einwohnerzahl-nach-bundeslaendern> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

¹⁰⁶ <https://www.creative-kirche.de/ueber-uns/geschichte> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

¹⁰⁷ Evangelische Kirche im Rheinland u. a. [Hrsg.] 2007.

¹⁰⁸ Chordatenbank: Eigene Berechnungen auf Grundlage der Daten der Chordatenbank Stand 2016

Auffällig sind die Bundesländer Niedersachsen und Hessen. Die Teilnehmer*innen des Gospelkirchentags stammen zu 14% aus Hessen, insgesamt sind hessische Chöre jedoch nur mit 5% in der Chorlandkarte vertreten. Genau anders herum ist es in Niedersachsen: Kommen nur 7% der Befragten aus Niedersachsen, so stellen niedersächsische Chöre mit 16% einen deutlich höheren Anteil in der Chorlandkarte.

Ostdeutsche Chöre sind in der Chordatenbank mit vier Prozentpunkten (8%) stärker vertreten als auf dem Gospelkirchentag, norddeutsche Chöre¹⁰⁹ sind mit sechs Prozentpunkten stärker vertreten (20%). Aufgrund der unterschiedlichen Vergleichsgrundlage (Einzelsänger*innen versus Chöre), kann aus dieser (deskriptiven) Auffälligkeit jedoch kein (normativer) allgemeingültiger Schluss gezogen werden.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Stiftung Creative Kirche durch Bereitstellung der Chorlandkarte einerseits einen umfassenden Überblick über die bundesweite Gospelszene bietet, zum anderen dieses Medium zur Netzwerkarbeit nutzt und zur Verfügung stellt. Netzwerktreffen in unterschiedlichen Regionen unabhängig vom Gospelkirchentag dienen der Gospelszene als Plattform für gegenseitigen Austausch und um voneinander zu lernen.

Der Gospelkirchentag gewinnt dabei zudem neue Chöre, die sich eine weiterführende Vernetzung mittels einer solchen Chordatenbank wünschen – und dies unabhängig von ihrer bestehenden oder nicht bestehenden kirchlichen Anbindung.¹¹⁰

4.2.3 Ein Blick auf die Gospelstudie 2009

Zwar kann aufgrund der Anfahrtswege eine Abhängigkeit zwischen Veranstaltungsort und dem Wohnort der Sänger*innen vermutet werden, diese These wird jedoch durch die Gospelstudie 2009 abgeschwächt.

2008 wurden insgesamt 8.411 Sänger*innen befragt, 518 Datensätze wurden im Rahmen des Gospelkirchentags erhoben, 7.893 durch postalische Zustellung auf Grundlage der Chorlandkarte.¹¹¹ Ahrens hält exemplarisch fest: „*Allerdings erkennt man Abweichungen zu den jeweiligen Anteilen der Bevölkerung in den Bundesländern: Vor allem in Niedersachsen sind die Sänger in Gospelchören mit 18 Prozent erheblich stärker vertreten. Das ist allerdings nicht auf die über den Gospelkirchentag in Hannover gewonnenen Befragten zurückzuführen: Der Anteil der Sängerinnen in Niedersachsen bleibt unter deren Ausschluss gleich.*“¹¹²

(Auskunft von der Stiftung Creative Kirche per Mail am 07.02.2019). Die Bundesländer Berlin, Bremen und Brandenburg sind mit einem Anteil >0% aber <0,5% beim Internationalen Gospelkirchentag vertreten (vgl. 4.2.), Bremen ist in der Chorlandkarte ebenso mit einem Anteil >0% aber <0,5% vertreten. Einwohnerzahl der Bundesländer in Deutschland: Eigene Berechnung auf Grundlage der Daten vom Statistischen Bundesamt zum Stichtag 31.12.2017, zur Verfügung gestellt von Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/71085/umfrage/verteilung-der-einwohnerzahl-nach-bundeslaendern> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

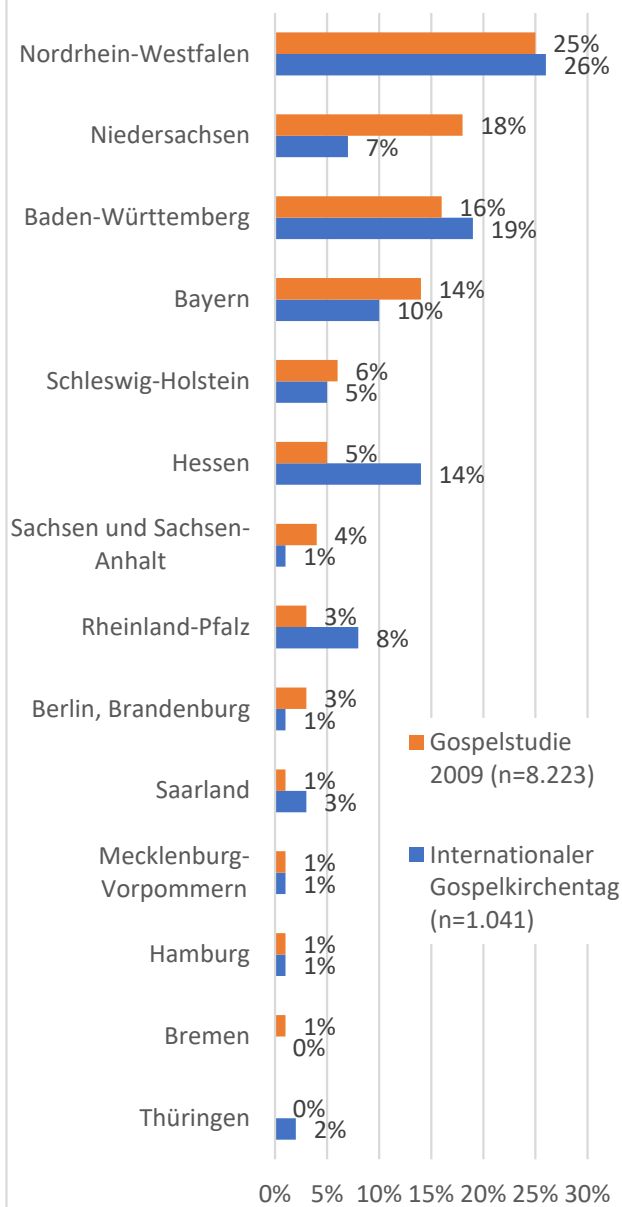
109 Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

110 Kirchenmusikdirektor Sönke Wittnebel weist auf die Tatsache hin, „dass eine ganze Reihe weiterer, nicht gemeldeter Chöre im ‚Schoß der Kirche‘ oder zumindest in seiner Nähe existiert. Auch außerhalb der Kirche gründen sich viele Gospelchöre und nehmen somit geistliche Inhalte auf und geben sie weiter!“ (Wittnebel 2007, 35)

111 Vgl. Ahrens 2009, 9.

112 A. a. O.

Vergleich 2008 / 2018



113

113 Vgl. Ahrens 2009, 9. Die Bundesländer Berlin, Bremen und Brandenburg sind mit einem Anteil >0% aber <0,5% beim Internationalen Gospelkirchentag vertreten (vgl. 4.2.). Die Kombination von Berlin und Brandenburg sowie von Sachsen und Sachsen-Anhalt ergibt sich aus der

Problematisch ist, dass die einzelnen Landeskirchen in der Regel keine Statistik über die Gospelchöre besitzen. Dies wird dadurch erschwert, dass etwa ein Drittel der Gospelchöre selbstständig bzw. unabhängig von einer Kirchengemeinde organisiert ist.¹¹⁴ Zwar bietet das Deutsche Musikinformationszentrum eine Übersicht über Chöre und Mitglieder in den Chorverbänden des Laienmusizierens.¹¹⁵ Diese Statistik speist sich jedoch im Wesentlichen aus den Daten der Chorverbände und führt zusätzlich für den Gospelbereich die Daten aus der Gospelstudie 2009 auf.

Vergleicht man diese Daten nun mit den Ergebnissen zum Internationalen Gospelkirchentag, so sind auch hier die beiden Länder Niedersachsen und Hessen besonders auffällig. Das Nachbarland Rheinland-Pfalz ist mit fünf Prozentpunkten stärker vertreten, das Nachbarland Bayern mit vier Prozentpunkten weniger stark. Generell gelingt es dem Gospelkirchentag jedoch, die Gospelszene bundesweit zu erreichen.

4.2.4 Ortsgröße

Kreutz und Brünger erheben in ihrer Studie zum Chorsingen Daten zur Ortsgröße und stellen fest, dass etwa die Hälfte aller Sänger*innen der Chöre in Deutschland aus Großstädten mit mindestens 100.000 Einwohner*innen komme.¹¹⁶

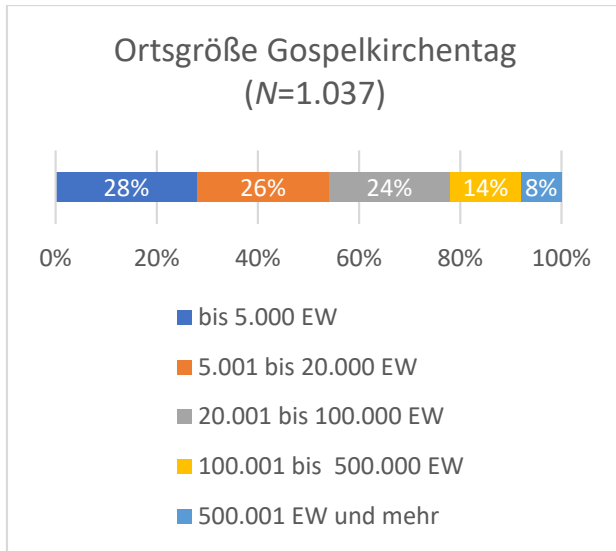
In unserer Studie kommen die Befragten nur zu 22% aus Städten mit mehr als 100.000 Einwohner*innen. Hier teilt es sich ungefähr zwischen den Klein- und Mittelstädten: mehr als die Hälfte der Befragten kommt sogar aus Orten mit maximal 20.000 Einwohner*innen.

Kombination bei Ahrens.

114 Vgl. ebd., 17.

115 Vgl. <http://www.miz.org/intern/uploads/statistik41.pdf> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

116 Vgl. Kreutz und Brünger 2012, 173f.



Dabei ist vor allem der hohe Anteil der Teilnehmer*innen aus Orten mit einer Größe von unter 5.000 Einwohner*innen (28%) auffällig. Dem Gospelkirchentag gelingt es nicht nur, Menschen aus Großstädten zu erreichen, sondern vor allem Menschen aus Dörfern und Kleinstädten anzusprechen. Selbiges trifft auf die Gospelchöre allgemein zu.¹¹⁷

An dieser Stelle zeigt sich, dass die Kritik des (räumlichen) Zentralismus auf den Internationalen Gospelkirchentag nicht zutrifft: Ihm gelingt es nicht nur, Menschen aus verschiedenen Bundesländern zu bewegen, auch Menschen und Chöre aus Dörfern, Klein-, Mittel- und Großstädten sind vertreten. Gospel steht auch für Musik im ländlichen Raum – und dieser lässt sich vom Gospelkirchentag erreichen.

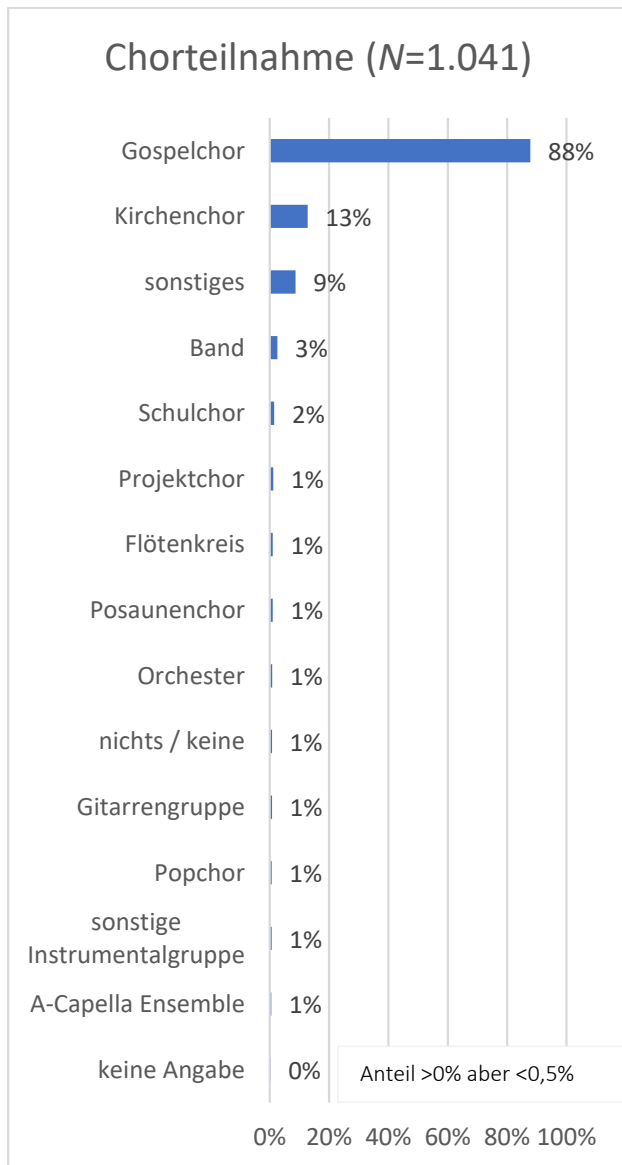
4.3 Wie sind die teilnehmenden Chöre strukturiert und organisiert?

4.3.1 Chöre und Gruppen nach Gattungen

Die Teilnehmer*innen des Gospelkirchentags wurden unter anderem danach gefragt, in welchen Chören oder Gruppen sie singen. Wenngleich die Möglichkeit von Mehrfachnennungen nicht explizit angegeben war, wurde diese genutzt, sodass bei der Frage nicht erfasst wird, ob die jeweils angegebene Chorformation tatsächlich auch am Gospelkirchentag teilnahm.

Wie zu erwarten war, dominiert der Gospelchor als Gruppe, an der die meisten Befragten partizipieren. Gleichzeitig singen die Befragten aber auch zu 13% in Kirchenchören, bei der Gruppe der älter als 60-jährigen Sänger*innen nehmen diese sogar einen Anteil von 20% ein.

¹¹⁷ Berechnungen aus der Studie 2009 vom Sozialwissenschaftlichen Institut der Evangelischen Kirche Deutschlands per Mail am 13.03.2019.



Als freie Antwortmöglichkeit wurden außerdem Schulchor, Projektchor, Popchor, A-Capella-Ensemble sowie „kein Chor oder keine Gruppe“ ergänzt. Diese wurden insgesamt mit jeweils 1-2% angegeben. In Summe nehmen diese neu hinzugefügten Gruppen immerhin 5% ein. Dazu kommt die Gruppe „sonstiges“ mit 9%. Hier wurden Antworten geclustert, die nach

inhaltlicher Analyse die 1-Prozentmarke nicht überschritten haben. Sie werden nicht explizit aufgeführt, zeigen aber eine bunte Bandbreite mit gattungsspezifischem Schwerpunkt (Gregorianischer Chor, Folkchor, Rockchor, Lobpreis et cetera), Institutionenbindung (Evangelisches Jugendwerk, Junge Oper, Hochschulchor et cetera) oder sonstigen Kriterien (Jugendchor, Dorfchor, Männer-/Frauenchor, Lobpreisteam, Inklusionschor et cetera) auf.

Schaut man sich diese Ergebnisse nach Altersgruppen sortiert an, ist festzustellen, dass bei den bis 29-jährigen Sänger*innen der Schulchor sogar einen Anteil von 15% einnimmt.¹¹⁸

Bei den (kirchenpolitischen) Überlegungen zur Gospelmusik lohnt es sich, weitere Unterscheidungskategorien einzuführen: Es gibt in der Chorlandschaft Chöre, die sich als reine Gospelchöre verstehen, also ausschließlich Gospel (bzw. populäre Chormusik) singen. Diese sind zu einem hohen Anteil bei den Gospelkirchentagen präsent. Zudem existieren jedoch auch Kirchenchöre, die neben populärer Kirchenmusik auch klassische Literatur musizieren oder anders herum: Klassische Kirchenchöre singen immer selbstverständlicher auch Gospels. Dies deckt sich auch mit einer Studie, die 2016 in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers durchgeführt wurde – 1.174 kirchenmusikalisch Tätige in Haupt-, Neben- und Ehrenamt nahmen am „Report Kirche und Musik“¹¹⁹ teil. Unter anderem wurde nach aktiv praktizierten Musikstilen gefragt: 32% der Befragten gaben an, Gospelmusik zu singen und zu spielen. Von dieser Gruppe, also einem Drittel der Befragten, sangen bzw. spielten wiederum 77% auch klassische Kirchenmusik.¹²⁰ Diese Musiker*innen und ihre Chöre gilt es auch zukünftig stärker in den Blick zu nehmen, da sie ebenso zur Gospelszene gehören wie reine Gospelsänger*innen und -chöre.

¹¹⁸ Elf Befragte singen dabei ausschließlich in einem Schulchor.

¹¹⁹ Keuchel und Renz 2016.

¹²⁰ Vgl. ebd., 57f.

Wie können Angebote für klassische Chöre und deren Chorleiter*innen geschaffen werden? Müssen sie eine bestimmte Profilierung besitzen und wie können sie kommuniziert werden? Crossover-Angebote (z. B. Choral trifft Gospel) sind dabei ebenso ins Auge zu fassen wie Pop- und Gospelpiano für klassische Musiker*innen oder Gospelchorleitung für erfahrene klassische Chorleiter*innen.

Nur 1% der 2018 Befragten hat angegeben, in keinem Chor oder keiner Gruppe zu singen oder zu musizieren. Der Slogan des Internationalen Gospelkirchentags, „Deine Stimme – Dein Chor – Dein Festival“, verweist schon darauf, dass dieser sich vor allem an Sänger*innen aus Chören richtet. Möglicherweise könnte aber gerade hier eine Chance bestehen, potenziellen Nachwuchs für Chöre zu gewinnen, indem Sänger*innen ohne Chorserfahrung oder mit Erfahrung in stilistisch anderen Chören erreicht werden (vgl. 4.5.1).

4.3.2 Chöre nach Alter des Chores

Insgesamt 90% der Befragten singen in Chören, die es schon länger als fünf Jahre gibt; Sänger*innen von Chören, die es weniger als zwei Jahre gibt, sind nur mit ca. 3% vertreten und Sänger*innen von Chören, die seit zwei bis fünf Jahren bestehen, nehmen einen Anteil von 5% ein.¹²¹ An dieser Stelle könnte vermutet werden, dass der Gospelkirchentag nur für bereits länger bestehende Chöre Relevanz besitzt.¹²²

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Daten nicht nach Chorgröße bereinigt sind – es kann also sein, dass Chöre, die es länger als fünf Jahre gibt, deutlich größer sind als Chöre, die neu gegründet wurden. Darauf weisen schon die Ergebnisse der ersten Gospelstudie hin: Ahrens zeigt auf, dass die Zahl der Sänger*innen mit dem Lebensalter der Chöre wächst.¹²³

Dem gegenüber steht außerdem die Frage, wie viele (Gospel-)Chöre in den letzten fünf Jahren bundesweit tatsächlich neu gegründet wurden. Hier liegen derzeit keine empirischen Daten vor. Zumindest eine Statistik zu den Chor-neugründungen wäre jedoch von erheblichem Interesse, wenngleich dies erhebungstechnisch einige Herausforderungen bieten würde (wie erreicht man neu gegründete Chöre mit einer Umfrage?). Auch 2008 nahmen die Sänger*innen aus Chören, die länger als fünf Jahre bestehen, mit 83% einen hohen Anteil ein.¹²⁴

¹²¹ N=1.001.

¹²² Vgl. zur Besuchshäufigkeit 4.5.1.

¹²³ Vgl. Ahrens 2009, 20.

¹²⁴ Vgl. ebd., 16.

4.3.3 Chormitglieder nach Funktionen

Neben der Chorzugehörigkeit wurde auch danach gefragt, welche Rollen die Befragten in den Chören wahrnehmen, mit denen sie am Gospelkirchentag teilnahmen.¹²⁵ Beim Gospelkirchentag steht das Singen im Vordergrund, so wundert es kaum: 91% der Befragten sind Sänger*innen, 5% sind in der Chorleitung aktiv. Darüber hinaus sind 2% als Instrumentalisten aktiv und jeweils ein weiteres Prozent ist in der Organisation oder einer anderen Funktion tätig.

33 Personen haben bei der Frage nach der Funktion im Chor keine Angaben gemacht. Möglicherweise ist diese Gruppe gar nicht in Chören aktiv, sondern fungierte beim Gospelkirchentag als Begleitperson eines Chormitglieds. Auch hier sei nochmal auf die Chance neuer Zielgruppen verwiesen. Schon die Fragen des Fragebogens machen es deutlich: Es geht um die Mitwirkung in Chören und diese sind auch Hauptzielgruppe der Gospelkirchentage.

Insgesamt deckt der Internationale Gospelkirchentag mit seinem Workshopangebot die Interessen der meisten Gruppen ab: Workshops im Bereich Chorprobentechnik oder Stimmbildung/Einsingen richten sich an Chorleiter*innen, Workshops wie Poppiano oder Bläserarbeit richten sich an Instrumentalist*innen, Workshops der Bereiche GEMA, Chormangement oder Chorreisen sprechen Chorleiter*innen sowie mit der Organisation Betraute gleichermaßen an und fast alle Workshops sowie das hohe Angebot an Singveranstaltungen (offenes Singen, afrikanische Gospels, Black Gospel, Sologesang) eignen sich für Sänger*innen.¹²⁶

4.3.4 Chöre nach Organisationsform bzw. Kirchenzugehörigkeit

Insgesamt 52% der Befragten singen in einem Chor, der der evangelischen Kirche (ohne Freikirchen) zugeordnet ist.¹²⁷ Etwa 20% der Befragten singen in einem selbstständig organisierten Chor, der bspw. als eingetragener Verein agiert. Die römisch-katholischen Chöre nehmen 9%, die Chöre evangelischer Freikirchen 5% ein. Kirchliche Sängerbünde sind mit 3%, nicht-kirchliche mit 4% vertreten.

„Es war einfach nur toll.“¹²⁸

In Summe bedeutet dies, dass die Teilnehmer*innen zu etwa zwei Drittel in kirchlich angeordneten Chören und zu etwa einem Drittel in weltlich organisierten Chören singen. Dem Gospelkirchentag gelingt es also nicht nur, die kirchlich sowieso schon angeordneten Chöre, sondern ebenfalls die große Szene der kirchlich nicht Organisierten zu erreichen. Schaut man auf einen der wesentlichen Geburtsorte des Gospels, den Gottesdienst, bietet dies Chancen zur gegenseitigen Bereicherung.

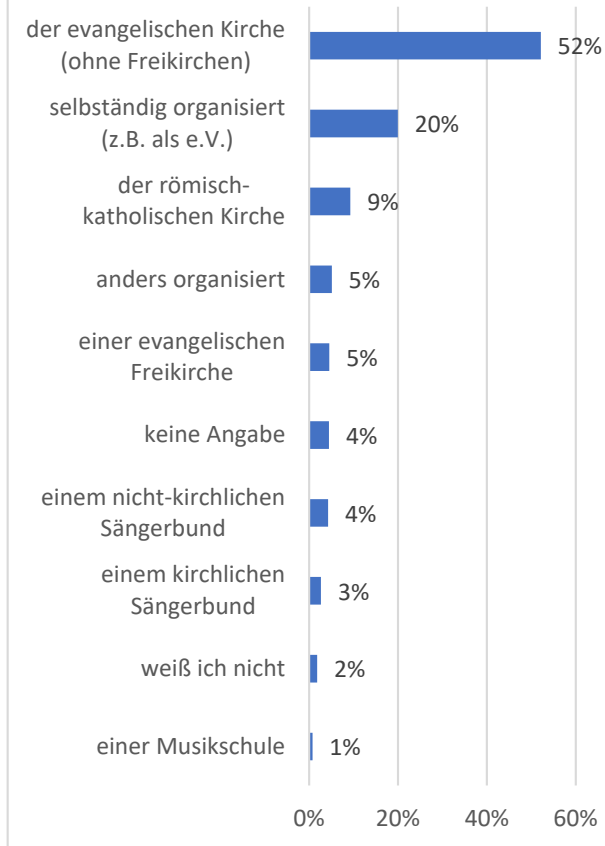
125 N=1.024.

126 Workshopübersicht im Programmheft: Steuerungsgruppe 2018.

127 N=1.057. Wenngleich „Mehrfachnennung“ nicht explizit angegeben wurde, wurde Gebrauch davon gemacht – dies liegt vor allem daran, dass die Chöre einerseits einer Kirchengemeinde zugehören, andererseits einem Sängerbund angeschlossen sein können. Gleiches gilt selbstverständlich auch für weltliche Chöre.

128 Stimmen zum Gospelkirchentag (Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 10).

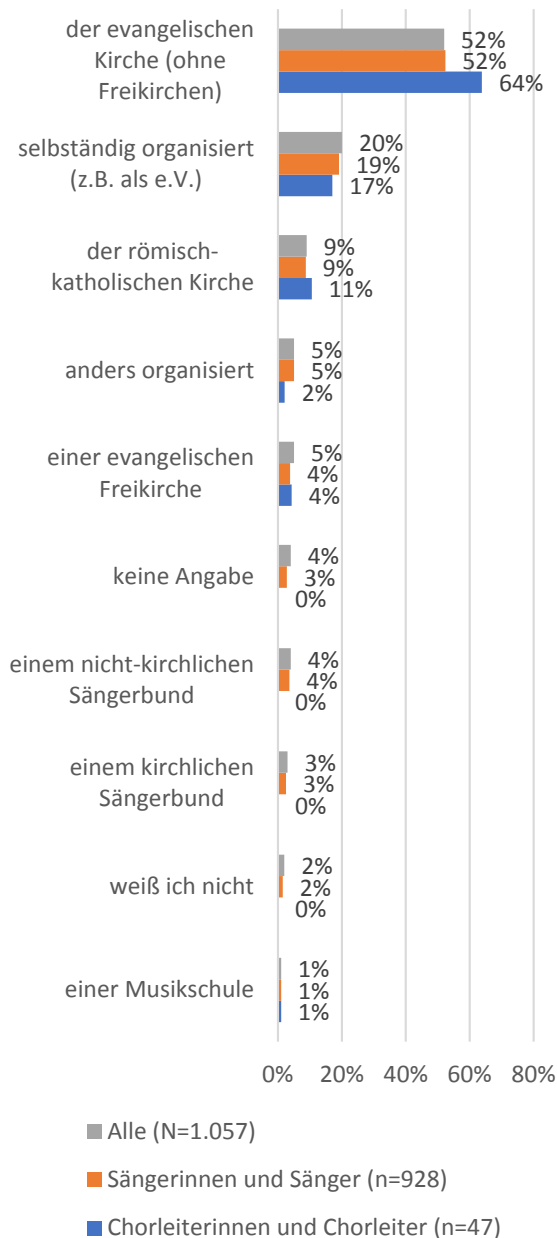
Zugehörigkeit des Chores (N=1.057)



Bei der Interpretation der Daten zur vorliegenden Frage ist jedoch zu bedenken, dass die prozentualen Anteile nicht in absolute Zahlen übersetzt werden können, da als weitere Variable die Chorgröße fehlt, d. h.: Wie hoch der genaue Anteil der einzelnen teilnehmenden Chöre am Gospelkirchentag ist, wurde nicht erhoben – bspw. könnten evangelische Chöre auch höhere Mitgliedszahlen aufweisen als katholische.

Da davon auszugehen ist, dass jeder Chor (in der Regel) nur von einer Person geleitet wird, soll die Gruppe der Chorleiter*innen nun noch einmal genauer betrachtet werden. Dabei ergibt sich folgende Verteilung: Chorleiter*innen, die am Gospelkirchentag teilnehmen, leiten zu 64% Chöre, die der evangelischen Kirche angehören. Ansonsten sind die Abweichungen eher marginal. Auffällig ist, dass anscheinend keine Chorleiter*innen von kirchlichen oder nicht-kirchlichen Sängerbänden vertreten sind.

Zugehörigkeit des Chores nach Funktion



Schaut man sich exemplarisch die Statistik vom Evangelischen Chorverband Niedersachsen-Bremen an, so sind immerhin 137 Gospelchöre im Verband organisiert.¹²⁹ Die Chorlandkarte der Stiftung Creative Kirche weist für Niedersachsen-Bremen insgesamt 498 Gospelchöre bzw. Chöre, die Gospel singen, aus. Es liegen leider keine weiteren Daten vor, aus denen hervorgehen könnte, ob es hier eine gemeinsame Schnittfläche gibt bzw. wie viele Chöre nur in einer der beiden Statistiken aufgenommen wurden.

Für die Zukunft lässt sich jedoch die Aufgabe formulieren, sowohl kirchliche als auch nicht-kirchliche Chorverbände noch stärker in Kooperationen einzubinden; möglich wäre dies bspw. im Rahmen der Steuerungsgruppen, sodass der Gospelkirchentag einerseits weitere Zielgruppen erschließen, andererseits durch sein Workshopangebot noch genauer auf die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen eingehen kann.

4.4 Die Begeisterung am Gospelsingen

4.4.1 Verbundenheit mit dem Chor

90% der Teilnehmer*innen des Gospelkirchentags fühlen sich ziemlich (42%) oder sehr (48%) verbunden mit ihrem Chor. Die Altersgruppen 30-44, 45-59 und 60 und älter antworten fast identisch, nur die Gruppe der unter 30-Jährigen weicht leicht ab: Insgesamt fühlen sich von den jüngeren Teilnehmer*innen¹³⁰ 80% ihrem Chor ziemlich (51%) oder sehr (29%) verbunden. 17% der unter 30-Jährigen fühlen sich etwas verbunden, 0% kaum und 3% überhaupt nicht. Dies wird verschiedene Gründe haben, vor allem aber den unterschiedlichen Lebensphasen und Orientierungen geschuldet sein, aber: auch hier kann von einer überaus hohen

¹²⁹ Statistik des Evangelischen Chorverbands Niedersachsen-Bremen von 2014 auf E-Mail-Anfrage vom 05.09.2017.

¹³⁰ n=90.

Verbundenheit gesprochen werden. Es ist zudem anzunehmen, dass sich das Verbundenheitsgefühl mit Dauer der Mitwirkung im Chor sogar eher steigern wird – oder man bleibt als Konsequenz dem Chor eher fern, sollte sich kein Verbundenheitsgefühl einstellen.

Schaut man sich die Daten unter der Perspektive des Gospelkirchentagsbesuchs an, ist ein Wachstum des Verbundenheitsgefühls in Abhängigkeit von der steigenden Häufigkeit des Besuchs wahrzunehmen. Fühlen sich 38% derjenigen, die zum ersten Mal diese Veranstaltung besuchten, ihrem Chor sehr verbunden, so sind es bei denen, die zwei bis dreimal daran teilnahmen, schon 52%. 59% derjenigen, die ihn öfter als dreimal besuchten, fühlen sich dabei ihrem Chor sehr verbunden. Eventuell kann dies auch auf die Dauer der Mitwirkung im Gospelchor zurückzuführen sein, dennoch: Der Gospelkirchentag hat eine gemeinschaftsbildende Funktion; Gemeinsam mit seinem Chor verbringt man ein Wochenende mit Musik und Gebet und trägt die gemeinschaftsstiftende Wirkung auch in den Choralltag.

4.4.2 Motivation der Chorteilnahme

Wie schon im Rahmen der Gospelstudie 2009¹³¹ so wurde auch dieses Mal nach der Motivation der Sänger*innen gefragt, in einem Chor zu singen. Dabei wurden die zwölf Items von 2008 fast gänzlich übernommen und um eine freie Antwortmöglichkeit ergänzt. Abweichend ist lediglich das Item „weil ich hier Gemeinschaft mit Gleichgesinnten erlebe“, welches durch das Item „weil ich im Chor christliche Gemeinschaft erlebe“ ersetzt wurde.¹³²

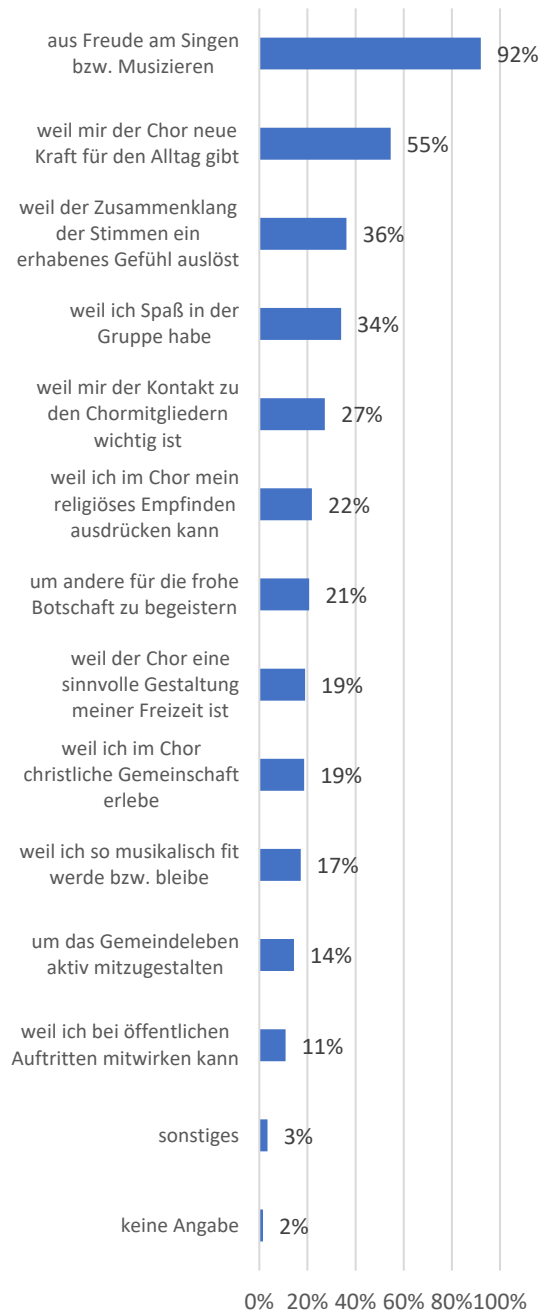
In der vorliegenden Studie wurde die Motivation jedoch nicht wie 2008 mittels einer Skala erhoben: Die Befragten konnten dieses Mal maximal vier Gründe für die Mitwirkung im Chor aus einem vorgegebenen Antwortkatalog wählen. Somit lassen sich die stärker oder schwächer gewählten Items immer nur gekoppelt an den Fragemodus und den Antwortenkatalog verstehen.

Insgesamt ergab sich dabei folgende Verteilung bei N=1.057 und im Durchschnitt 3,72 gegebenen Antworten:

¹³¹ Vgl. Ahrens 2009, 25.

¹³² Diese Frage wurde bewusst verändert, um das Motiv der spezifisch christlichen Gemeinschaft auch für den Gospelkirchentag abzufragen.

Motivation der Chorteilnahme (N=1.057)



Wie schon 2008 traf das Motiv „aus Freude am Singen bzw. Musizieren“ auf die höchste Zustimmung (92%). Dies ist kaum verwunderlich, steht das Singen schließlich im Zentrum dessen, was die Tätigkeit der Gospelchöre ausmacht. Mehr als jede*r Zweite hat zudem das Item „weil mir der Chor neue Kraft für den Alltag gibt“ (55%) ausgewählt. Kraft für den Alltag schöpfen diejenigen, die sich der Kirche eher verbunden fühlen, in gleichem Maße wie die, die sich der Kirche eher nicht verbunden fühlen.

2009 konnte Ahrens mittels einer Faktorenanalyse¹³³ drei verschiedene Dimensionen aus den Items bilden, also unterschiedliche Motive zu jeweils einer Gruppe bündeln. Dabei ergaben sich folgende Item-Gruppen: die (im weitesten Sinne) religiöse Motivation, die musikalische Motivation und die Gemeinschafts-Motivation.

Im Folgenden werden diese Dimensionen mit ihren jeweils zugehörigen Items dargestellt. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die Zuteilung in dieser Studie auf inhaltlichen Kriterien und der Faktorenanalyse von Ahrens 2009 beruht.¹³⁴ Aus methodischer Sicht sei außerdem darauf hingewiesen, dass der religiösen und der musikalischen Dimension fünf Items, der Gemeinschafts-Dimension jedoch nur drei Items zugeordnet werden.

¹³³ Vgl. Ahrens 2009, 25f.

¹³⁴ Auf Grundlage der vorliegenden Daten und des abweichenden Antwortformats wurde keine Faktorenanalyse durchgeführt.

(Im weitesten Sinne) religiöse Motive	
weil mir der Chor neue Kraft für den Alltag gibt	55%
weil ich im Chor mein religiöses Empfinden ausdrücken kann	22%
um andere für die frohe Botschaft zu begeistern	21%
weil ich im Chor christliche Gemeinschaft erlebe*	19%
um das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten	14%

*Dieses Item ist neu hinzugekommen und nicht mittels Faktorenanalyse eingruppiert worden. Aus inhaltlichen Gründen wurde das Item zwei Motivationsgruppen zugeordnet.

Das implizit religiöse Item „neue Kraft“ ist in dieser Dimension am stärksten vertreten (um 33 Prozentpunkte stärker als die explizit religiösen Items) und wird von der Mehrheit der Befragten angewählt. Die stärkende Wirkung des Singens im Gospelchor scheint wesentlich zu sein und ist auch in der Geschichte der Gospelmusik begründet. Gleichzeitig ist anzuerkennen, dass auch explizit religiöse Motive mit je 19–22% recht häufig angegeben worden sind. Diese lassen sich noch einmal aufschlüsseln in Motive, die vor allem auf die eigene Person bezogen sind („weil ich im Chor mein religiöses Empfinden ausdrücken kann“, „weil ich im Chor religiöse Gemeinschaft erlebe“) und Motive, die auf das Gegenüber bezogen sind („um andere für die frohe Botschaft zu begeistern“, „um das Gemeindeleben aktiv zu gestalten“). Insbesondere das letzte Item, welches auf die Gemeindemitwirkung abzielt, wurde deutlich schwächer angewählt – insbesondere dann, wenn man sich die Verteilung in den Altersgruppen anschaut: Nur vier Prozent der unter 30-jährigen Teilnehmer*innen wählten dieses Motiv. Oder lässt sich

unter den Antwortbedingungen (nur die vier zutreffendsten Items durften ausgewählt werden) positiv formulieren: Immerhin noch 14 Prozent der Befragten bzw. insgesamt jede*r Sechste zählt die aktive Mitgestaltung des Gemeindelebens zu den hauptsächlichen Motiven? Gerade die Frage nach der Verbundenheit der Befragten mit ihrer Kirchengemeinde weist ja darauf hin, dass Chöre und Gemeinden nicht nebeneinander leben. Insgesamt wählten die kirchlich sehr oder ziemlich verbundenen Sänger*innen dieses Motiv mit 22% an, die etwas, kaum oder überhaupt nicht verbundenen mit 5%.

Zählt man das implizit religiöse Motiv „neue Kraft für den Alltag“ zur religiösen Motivation dazu, so wählten 76% der Befragten mindestens ein Motiv aus der religiösen Dimension. Betrachtet man vor allem die religiöse Motivation im engeren Sinne (alle Items außer „neue Kraft für den Alltag“), so wählten noch 52% mindestens eins von diesen explizit religiösen Items.¹³⁵

Musikalische Motive	
aus Freude am Singen bzw. Musizieren	92%
weil der Zusammenklang der Stimmen ein erhabenes Gefühl auslöst	36%
weil der Chor eine sinnvolle Gestaltung meiner Freizeit ist	19%
weil ich so musikalisch fit werde bzw. bleibe	17%
weil ich bei öffentlichen Auftritten mitwirken kann	11%

Die musikalische Motivation wird angeführt von der

¹³⁵ 24% wählen kein Motiv dieser Dimension, 35% ein Motiv, 29% zwei Motive, 11% drei Motive und 1% vier Motive.

Freude am Singen und Musizieren. An zweiter Stelle befindet sich das Item, welches auf die Wirkung der Musik abzielt: Diese löse ein erhabenes Gefühl durch den Zusammenklang der Stimmen aus (36%). Musikalische Fitness wird mit insgesamt 17% in diesem Motivfeld deutlich geringer gewählt, hier gibt es jedoch bemerkenswerte Altersunterschiede: Die unter 30-Jährigen wählten dieses Motiv mit 27% am stärksten an, die Gruppe der 45- bis 59-Jährigen mit 13% am wenigsten.

Auch Ahrens hält in ihrer Studie fest: „Bei den Motiven zur musikalischen Betätigung sind im Vergleich dazu erhebliche Unterschiede in den Antwortverteilungen zu erkennen. Zwar treffen auch diese Motive durchgehend auf mehrheitliche Zustimmung. Jedoch stuften 38 Prozent der Sänger*innen die Möglichkeit zu öffentlichen Auftritten (eher) nicht als Grund für ihre Mitwirkung im Gospelchor ein und immerhin 26 Prozent messen der musikalischen Fitness (eher) keine Bedeutung bei. Ein Anspruch auf Professionalisierung steht damit nicht an vorderster Stelle in der Rangfolge der Motive. Vielmehr scheint es den Gospelchören zu gelingen, auch in dieser Hinsicht integrierend zu wirken. Es ist nämlich keineswegs so, dass sich die Sänger*innen je nach Anspruch in verschiedene Chöre aufteilen. Im Gegenteil: In praktisch allen Chören sind auch diejenigen vertreten, die öffentliche Auftritte und musikalische Fitness nicht als Zielpunkt ihrer Mitwirkung begreifen.“¹³⁶

Gospelchöre bzw. ihre Leiterinnen und Leiter müssen die unterschiedlichen Motivationslagen auch zukünftig als produktive Herausforderung verstehen, gerade hier liegt die integrative Kraft der Gospelmusik.

Insgesamt 93% der Befragten wählten mindestens ein Motiv aus der musikalischen Dimension aus.¹³⁷

Gemeinschafts-Motive	
weil ich Spaß in der Gruppe haben	34%
weil mir der Kontakt zu den Chormitgliedern wichtig ist	27%
weil ich im Chor christliche Gemeinschaft erlebe*	19%

*Dieses Item ist neu hinzugekommen und nicht mittels Faktorenanalyse eingruppiert worden. Aus inhaltlichen Gründen wurde das Item zwei Motivationsgruppen zugeordnet.

Mindestens eins der beiden nicht-religiösen Gemeinschaftsitems wurde von der Hälfte der Befragten ausgewählt, 10% der Befragten wählten sogar beide Items. Nimmt man das spezifisch religiöse Item „christliche Gemeinschaft“ noch dazu, so haben insgesamt 53% gemeinschaftliche Motive als Triebkraft für das Singen im Chor angegeben.

Die Teilnehmer*innen des Gospelkirchentags 2018 haben also ähnliche Motivlagen wie die Befragten vor zehn Jahren.

Insgesamt ist mit Ahrens Worten auch 2019 festzuhalten: „Die Freude am Singen bzw. Musizieren und die Gemeinschaftserfahrung, die (nahezu) alle Sängerinnen [sic!] motiviert, sowie die Kraft, die die meisten auch daraus für ihren Alltag schöpfen, wirken als starkes Band, das den Zusammenhalt im Chorleben sichert.“¹³⁸

¹³⁶ Ahrens 2009, 26.

¹³⁷ 4% wählen kein Motiv dieser Dimension, 38% ein Motiv, 40% zwei Motive, 16% drei Motive und 3% vier Motive.

¹³⁸ Ahrens 2009, 27.

4.4.3 Gospelsingen verändert

Die in Kapitel 4.4.1 aufgeführten Ergebnisse zeigen, dass das Singen in einem Gospelchor nicht folgenlos bleibt: Die Verbundenheit zur Kirche und Kirchengemeinde hat sich für viele Sänger*innen (42%) verstärkt.

Auch die subjektiv wahrgenommene Zunahme der Religiosität durch das Singen in einem Gospelchor ist mit 39% hoch.

Für etwa ein Drittel der Befragten hat dies nicht nur emotionalen Charakter, sondern schlägt sich auch in einer Intensivierung der eigenen Teilnahme am Gemeindeleben – also explizit dem Besuch von Gottesdiensten oder von kirchlichen Veranstaltungen und Gruppen – nieder.

So stellt Ahrens schon 2009 fest – und dies ist auch bei den Befragten des Gospelkirchentags 2018 aufzuzeigen:

„Mit dieser Kombination von Merkmalen engagieren sich in Gospelchören Menschen, die üblicherweise eher selten am kirchlichen Gemeindeleben teilnehmen. Gleichwohl pflegen Gospelchöre nicht nur ihr Eigenleben, sondern haben (schon über ihre Auftritte in Gottesdiensten) Zugang zu Kirchengemeinden. Zumeist sind sie sogar Teil des gemeindlichen Angebots: Gospelchöre stellen eine Bereicherung des kirchlichen Lebens dar.“¹³⁹

Durch das Singen in Gospelchören erfahren viele Sänger*innen also nach Selbsteinschätzung eine Intensivierung ihrer Beziehung zu Kirche und Glauben, die nach Ahrens als „missionarische[] Qualität“¹⁴⁰ bezeichnet werden kann.

„Das war Städtereise, Musik- und Glaubenserlebnis sowie eine Auszeit für Körper, Geist und Seele. Ich freue mich schon jetzt auf den Jubiläums-Gospelkirchentag 2020 in Hannover!“¹⁴¹

139 Ebd., 38.

140 A. a. O.

141 Stimmen zum Gospelkirchentag (Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 10).

4.5. Die BeGeisterung für den Gospelkirchentag

4.5.1. Besuchshäufigkeit

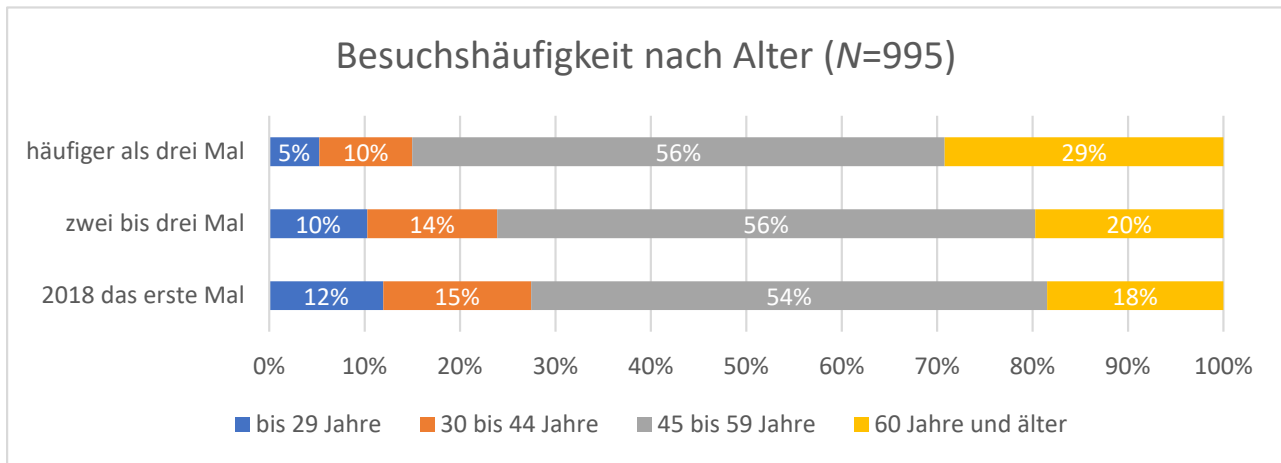
Die Befragten kann man in drei ungefähr gleich große Gruppen aufteilen: 37% besuchten den Gospelkirchentag 2018 zum ersten Mal, 36% zum zweiten oder dritten Mal und für 27% war dies mindestens der vierte Gospelkirchentag. Insgesamt 63% waren also bereits mehrfach dabei.¹⁴²

Schaut man sich die Frage nach der Besuchshäufigkeit in Verbindung mit dem Alter der Befragten an (hier Alter nach Besuchshäufigkeit), so fällt auf, dass fast jede*r Zweite der unter 45-Jährigen in Karlsruhe das erste Mal dabei war.

N=995	Altersgruppe			
	bis 29 J.	30 bis 44 J.	45 bis 59 J.	60 J. und älter
Alter nach Besuchshäufigkeit				
Basis	95	132	551	217
	100%	100%	100%	100%
2018 das erste Mal	46%	43%	36%	31%
zwei bis drei Mal	39%	37%	37%	33%
häufiger als drei Mal	15%	20%	27%	36%
keine Angabe (absolut)	2	4	26	17

Gleichzeitig gelang es dem Gospelkirchentag, auch neue Sänger*innen bis 29 Jahre zu gewinnen: 46% waren in Karlsruhe das erste Mal dabei.

¹⁴² N=1.003.



In der Gruppe derjenigen, die bereits häufiger als drei Mal einen Gospelkirchentag besucht haben, sind die über 59-Jährigen stärker vertreten sind als in der Gruppe derjenigen, die 2018 das erste Mal bei dieser Veranstaltung waren. Gleichzeitig sind die unter 45-Jährigen in dieser Gruppe schwächer vertreten; sie nehmen beim Erstbesuch einen höheren Anteil ein. Nur die Gruppe der 45- bis 59-Jährigen ist unabhängig von der Besuchshäufigkeit immer mit etwa 54-56% vertreten.

Insgesamt weisen diese Verteilungen darauf hin, dass es dem Gospelkirchentag einerseits gelingt, neue Teilnehmer*innen (und hier insbesondere auch die jüngeren) zu mobilisieren, und andererseits eine große Gruppe der Teilnehmer*innen zur erneuten Teilnahme zu motivieren.

Schon im Kapitel 4.3.2 wurde darauf verwiesen, dass 90% der Befragten in Chören singen, die länger als fünf Jahre existieren. Dass länger existierende Chöre aus verschiedenen Gründen (stärkeres Gruppengefühl, festere Strukturen et cetera) eher an einer Großveranstaltung wie der untersuchten teilnehmen und ein gemeinsames Wochenende verbunden mit Übernachtungen und langer Anfahrt verbringen, ist zu vermuten. Dessen unbeschadet: Der Gospelkirchentag könnte zukünftig ein Initiator auch für Chor-neugründungen sein. Diese Herausforderung anzunehmen und in Öffentlichkeitsarbeit und Workshopformaten darauf zu reagieren, wäre also eine Aufgabe weiterer Gospelkirchentage. Eventuell würde sich dieser so auch für Stimmendecker*innen öffnen und somit neue Zielgruppen fernab von bestehenden Chören gewinnen können.

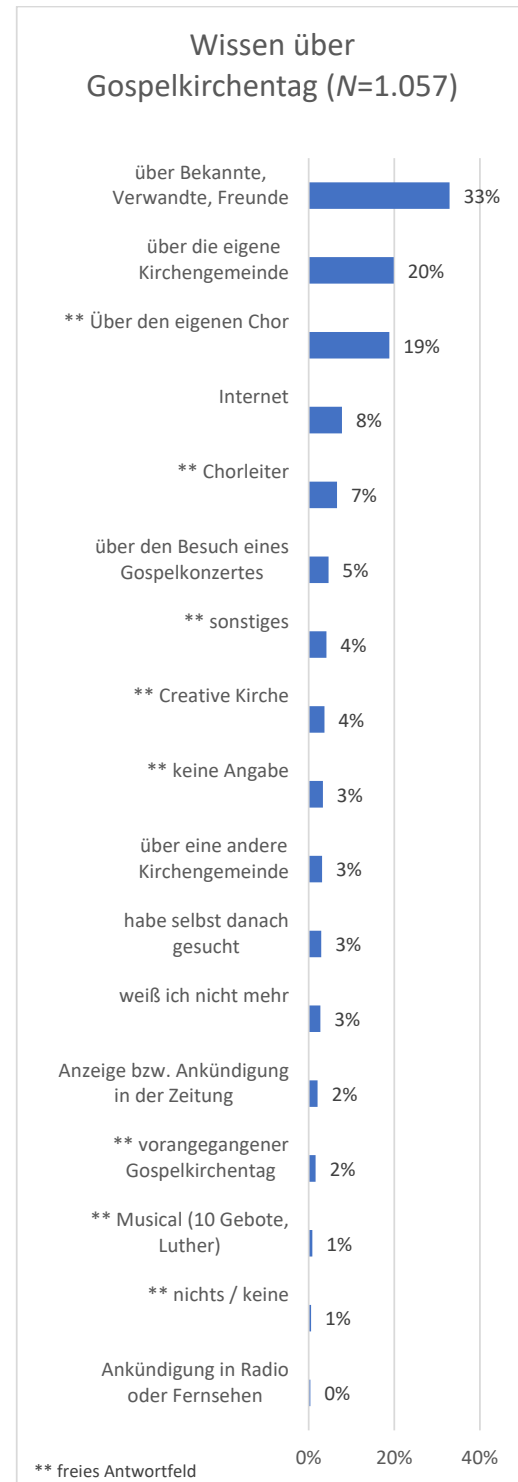
Ein weiteres – und vermutlich vielversprechenderes – Augenmerk könnte andererseits auf erfahrenen Sänger*innen liegen, die als potenzielle Chorleiter*innen (oder Unterstützer*innen dieser) infrage kämen: Wie können hier Impulse gesetzt werden, die mindestens die Lust auf die Übernahme einer Chorleitungstätigkeit wecken? Zwar richtete sich ein Bereich der angebotenen Workshops an Chorleiter*innen: Neben Chorprobentechnik gab es auch Workshops zu Rollenbildern. Ein dezidiertes Angebot wie bspw. „Seitenwechsel – Vom Mitsingen zum Leiten“¹⁴³ oder ein Schnupperworkshop im Bereich der Pop-D- und C-Kirchenmusikausbildung in Kombination mit den Beauftragten der gastgebenden Landeskirchen könnte hier attraktiv für potenzielle neue Chorleiter*innen sein.

¹⁴³ Es handelt sich hierbei um ein Workshopangebot der Nordkirche, welches im August und September 2019 unter der Leitung des Gospelmusikers Micha Keding und Jan Simowitsch (Leiter des Fachbereichs Populärmusik in der Nordkirche) stattfindet.

4.5.2 Wie erfahren die Teilnehmenden vom Gospelkirchentag?

Um neue Zielgruppen zu erschließen, ist es wichtig zu erfahren, auf welchen Wegen die Teilnehmer*innen auf den Gospelkirchentag aufmerksam wurden. Alle Befragten¹⁴⁴ beantworteten diese Frage – dabei waren Mehrfachnennungen möglich und es gab zusätzlich offene Items.

Auffällig sind dabei die ersten drei Wege, über die der Gospelkirchentag bekannt gemacht wird: 33% über Bekannte, Verwandte, Freunde, 20% über die eigene Kirchengemeinde, 19% über den eigenen Chor. Das Item „eigener Chor“ wurde dabei von den Befragten in Form der offenen Antwortmöglichkeit selbst generiert und kann mit dem ebenfalls selbst generierten Item „Chorleiter“ (7%) zu einem Item zusammengefasst werden: 26% wurden so über den eigenen Chor oder Chorleiter auf den Gospelkirchentag aufmerksam. Bei der Gruppe der unter 30-Jährigen nimmt das Item „Über Bekannte, Verwandte, Freunde“ sogar 49% ein, die Items Chor und Chorleiter insgesamt 36%. Hier zeigt sich, wie wichtig die Mund-zu-Mund-Werbung für den Gospelkirchentag ist. Vor allem jüngere Sänger*innen werden dadurch erreicht: Werbung durch Zeitung, Radio, Fernsehen oder Internet wurde von ihnen überhaupt nicht angewählt. Die eigene Kirchengemeinde nimmt in dieser Gruppe noch 15% ein.



144 N=1.057.

Dies ist kaum verwunderlich, spricht der Gospelkirchentag vor allem Chöre an, die untereinander Werbung machen. Auffällig ist dennoch, dass die klassischen Werbeformen (hier: Internet, Zeitung, Radio oder Fernsehen) einen sehr geringen Stellenwert einnehmen.

Möglicherweise verbergen sich hier – und vor allem in den Kanälen der Social Media – noch weitere unerschlossene Zielgruppen. Gleichzeitig sei auf die Begrenztheit der Medien hingewiesen: Wo nicht gezielt gesucht wird oder gleichzeitig bewusst Werbung geschaltet wird, werden diese Medien kaum neue Zielgruppen erschließen können.

Es sei an dieser Stelle noch einmal verstärkt auf die kirchlichen und weltlichen Chorverbände hingewiesen, die als starke Partner ihre eigenen Netzwerke bespielen können.

„Der Abschlussgottesdienst mit Amazing Grace aus 6000 Kehlen.. Gänsehautfeeling :)“¹⁴⁵

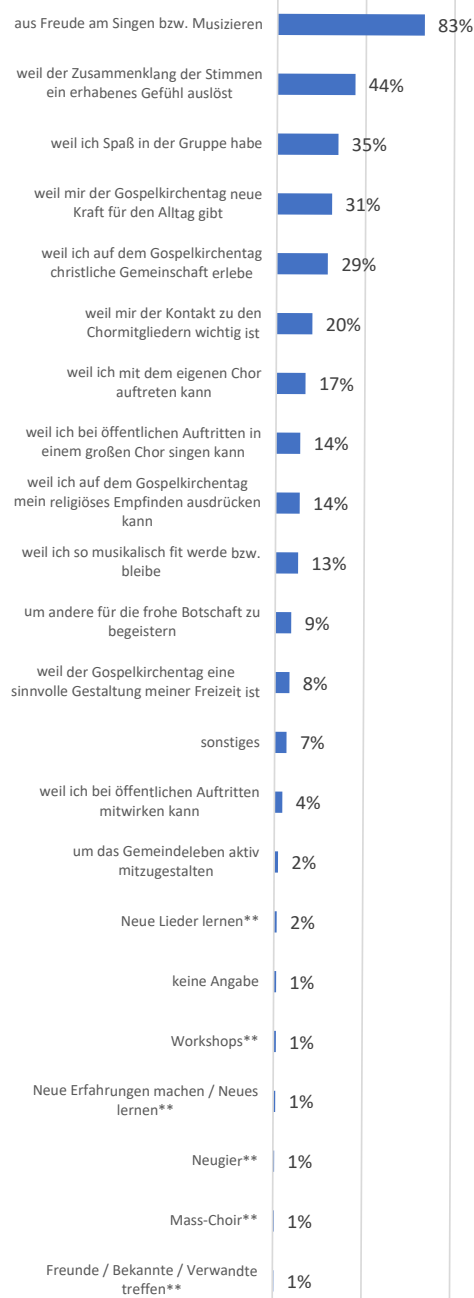
4.5.3 Motivation Besuch Gospelkirchentag

Neben der Motivation, in einem Chor zu singen, wurde auch nach der Motivation gefragt, den Gospelkirchentag zu besuchen. Wieder konnten aus einer Reihe vorgegebener Antwortmöglichkeiten bis zu vier Items ausgewählt werden, Mehrfachantworten waren möglich und ein freies Feld erweiterte die Möglichkeiten.¹⁴⁶ Im Schnitt wurden drei Antworten ausgewählt. Den folgenden Überlegungen sei voranzustellen, dass sie vom Erhebungszeitpunkt abhängen können: Die Motive, die letztendlich im Fragekontext während der Veranstaltung angegeben wurden, können von den Motiven, die zur Anmeldung geführt haben, abweichen; sie sind von den unmittelbaren Eindrücken des Erlebens beeinflusst.

¹⁴⁵ Stimmen zum Gospelkirchentag (Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 10).

¹⁴⁶ Zur Auswertungsmethodik vergleiche 4.4.2

Motivation Besuch Gospelkirchentag (N=1.057)



** freies Antwortfeld

0% 50% 100%

An erster Stelle der Motivation steht auch beim Gospelkirchentag die Freude am Singen bzw. am Musizieren (83%). 44% der Teilnehmer*innen weisen auf die Wirkung der Stimmen hin: diese würden im Zusammenklang ein erhabenes Gefühl auslösen. Nur jede*r dritte Befragte gab an, dass der Gospelkirchentag Kraft für den Alltag gebe. Allerdings: Personen, die schon mehr als einmal dabei waren, wählten dieses Motiv mit insgesamt 34% (zwei- bis dreimal besucht) bzw. 43% (häufiger als drei Mal besucht) häufiger an. Dass die drei Tage auch für den Alltag Kraft geben, kann vor allem aus der retrospektiven Erfahrung gesagt werden. Ähnlich verhält es sich mit dem Item der christlichen Gemeinschaft, die als Motivationsfaktor für den Besuch des Gospelkirchentags mit 29% von fast jedem*r dritten Befragten gewählt wurde – Personen, die das erste Mal dabei waren, wählten dieses Motiv mit 21% an, Personen, die zwei- bis dreimal dabei waren, mit 30% und von Personen, die häufiger als dreimal teilgenommen haben, wurde dieses Motiv sogar mit 36% angewählt. Die Befragten, die jünger als 30 Jahre alt sind, wählten dieses Item mit insgesamt 20% im Schnitt seltener an als die anderen Altersgruppen. Gleichzeitig wurde von ihnen das Item „weil ich Spaß in der Gruppe habe“ mit 51% enorm hoch angewählt – die anderen Altersgruppen bewegen sich hier zwischen 30% bis 36%, im Altersschnitt erhält das Item dadurch 35%.

Kühn beschreibt – bezogen auf das Singen im MassChoir – die sich praktisch vollziehende „[...] koinonia [Hervorh. i. O.] gegenseitigen Anteilgebens, des wechselseitigen Sich-Beschenkens mit dem gewaltigen, extraordinären Klang.“¹⁴⁷

147 Kühn 2018, 412.

Wie bei der Frage nach der Motivation, in einem Chor zu singen, so stellt sich auch hier die Frage nach der Bündelung von Motivgruppen. Dies geschieht in Ableitung von der Studie 2009¹⁴⁸ und ist zugleich inhaltlich orientiert. In den folgenden Tabellen sind die Motivationen für den Besuch eines Chors und den Besuch des Gospelkirchentages nebeneinander aufgeführt.

(Im weitesten Sinne) religiöse Motive	Motivation, den GKT zu besuchen	Motivation, im Chor zu singen
weil mir der GKT / der Chor neue Kraft für den Alltag gibt	31%	55%
weil ich auf dem GKT / im Chor christliche Gemeinschaft erlebe**	29%	19%
weil ich auf dem GKT / im Chor mein religiöses Empfinden ausdrücken kann	14%	22%
um andere für die frohe Botschaft zu begeistern	9%	21%
um das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten	2%	14%

**Dieses Item ist neu hinzugekommen und nicht mittels Faktorenanalyse eingruppiert worden. Aus inhaltlichen Gründen wurde das Item zwei Motivationsgruppen zugeordnet.

Auf das Item „Kraft für den Alltag“ wurde weiter oben schon verwiesen. Dieses Item wurde von der Gruppe derer, die den Gospelkirchentag mehr als dreimal besucht haben, mit 43% etwas häufiger angewählt – fast jeder zweite zehrt also noch zu Hause von den Erlebnissen, wenngleich es als Motivation, im Chor zu singen, deutlich stärker vertreten ist. Insgesamt sind die einzelnen religiösen Items bei den Motiven, in einem Chor zu singen, etwas stärker ausgeprägt. Das Item „weil ich auf dem GKT christliche Gemeinschaft erlebe“ ist hingegen mit zehn Prozentpunkten stärker vertreten. Insgesamt wurde mindestens ein Item dieser religiösen Dimension von 68% der Befragten ausgewählt.¹⁴⁹ Wenn man das Item „Kraft für den Alltag“, welches nur implizitiv auf eine religiöse Motivation verweist, außer Acht lässt, so wählen insgesamt 53% mindestens eines der explizit religiösen Motive.¹⁵⁰

148 Vgl. Ahrens 2009, 25f.

149 32% wählen kein Motiv dieser Dimension, 43% ein Motiv, 18% zwei Motive, 6% drei Motive und 1% vier Motive.

150 Dies deckt sich auch mit den Daten von Kaiser, der im Rahmen des Internationalen Gospelkirchentags 2014 321 Sänger*innen zu deren Motivation befragte, den Gospelkirchentag zu besuchen: 48% gaben „Glauben leben“ als Motiv an; weitere mögliche Items, denen zugestimmt werden konnte, waren: „Spaß haben“, „Gemeinschaft erleben“, „Freude am Singen“ und „Freunde treffen“ (vgl. Kaiser 2017, 197).

Musikalische Motive	Motivation, den GKT zu besuchen	Motivation, im Chor zu singen
aus Freude am Singen bzw. Musizieren	83%	92%
weil der Zusammenklang der Stimmen ein erhabenes Gefühl auslöst	44%	36%
weil der GKT / der Chor eine sinnvolle Gestaltung meiner Freizeit ist	8%	19%
weil ich so musikalisch fit werde bzw. bleibe	13%	17%
weil ich mit dem eigenen Chor auftreten kann*	17%	-
weil ich bei öffentlichen Auftritten in einem großen Chor singen kann*	14%	-
weil ich bei öffentlichen Auftritten mitwirken kann	4%	11%
um neue Lieder zu lernen* (freie Nennung)	2%	-
Workshops* (freie Nennung)	1%	-
Neue Erfahrungen machen / Neues lernen* (freie Nennung)	1%	-
MassChoir* (freie Nennung)	1%	-

*Dieses Item ist neu hinzugekommen und nicht mittels Faktorenanalyse eingruppiert worden.

Der Block der musikalischen Motivation nimmt durch die freie Antwortmöglichkeit einen noch größeren Umfang mit weiteren Differenzierungen ein: Neue Lieder, die Workshops, neue Erfahrungen, sich eröffnende Lernräume und der MassChoir sind Kategorien, die explizit durch die Befragten selbst generiert wurden. Wenngleich diese Items im Gesamtkontext der Antworten nur einen geringen Prozentsatz ausmachen, so wurden sie von wenigen Befragten doch explizit angegeben. Hier reagiert der Gospelkirchentag auf ein schon in 4.1.5 markiertes Desiderat: Im Vorfeld des Gospelkirchentags entstehen Notenhefte und neue Kompositionen, CDs und Konzepte, die in den einzelnen Workshops präsentiert und vorgestellt werden.

Die Motive, die sich auf Auftrittsmöglichkeiten beziehen, wurden in dieser Frage noch einmal differenziert. So gibt es ein Item, welches auf den eigenen Chor verweist („weil ich mit dem eigenen Chor auftreten kann“: 17%), ein Item, welches auf weitere Chorauftrittsmöglichkeiten verweist („weil ich bei öffentlichen Auftritten in einem großen Chor singen kann“: 14%) und ein weiteres Item, welches insgesamt auf die Auftrittsmöglichkeit verweist („weil ich bei öffentlichen Auftritten mitwirken kann“: 4%). Die Ökumenische Gospelnacht, bei der fast alle teilnehmenden Chöre ein Auftrittsfenster haben, dient unter verschiedenen Gesichtspunkten als guter Eröffnungabend: Die Chöre bekommen einerseits eine Auftrittsmöglichkeit, können sich andererseits mit anderen Chören vernetzen und der Gospelskirchentag bzw. die Kirchen öffnen sich mit dieser kostenfreien Veranstaltung auch für Besucher*innen aus der gesamten Stadt.

Der Zusammenklang der Stimmen, der ein erhabenes Gefühl auslöse, wurde fast von jedem*r Zweiten als Motiv angegeben (44%) und ist damit etwas häufiger anzutreffen als bei der Mitwirkung im Chor. Hier lässt sich insbesondere das Singen im MassChoir als besonderes Erlebnis festhalten – es verweist damit zugleich auch auf eine Gemeinschaftsdimension, wenngleich es als Item dieser Kategorie nicht explizit zugeordnet wurde.¹⁵¹

„Das gemeinsame Singen mit 5000 Sängern und Sängerinnen war einfach der absolute Wahnsinn.“¹⁵²

Insgesamt gaben 93% musikalische Gründe für die Teilnahme am Gospelskirchentag an.¹⁵³

Gemeinschafts-Motive	Motivation, den GKT zu besuchen	Motivation, im Chor zu singen
weil ich Spaß in der Gruppe habe	35%	34%
weil mir der Kontakt zu den Chormitgliedern wichtig ist	20%	27%
weil ich auf dem GKT / im Chor christliche Gemeinschaft erlebe**	29%	19%
Freunde / Bekannte / Verwandte treffen* (freie Nennung)	1%	-
MassChoir* (freie Nennung)	1%	-

*Dieses Item ist neu hinzugekommen und nicht mittels Faktorenanalyse eingruppiert worden.

**Dieses Item ist neu hinzugekommen und nicht mittels Faktorenanalyse eingruppiert worden. Aus inhaltlichen Gründen wurde das Item zwei Motivationsgruppen zugeordnet.

151 Zum Singen im MassChoir vgl. ausführlicher die Studien von Kaiser 2017 und Kühn 2018.

152 Stimmen zum Gospelskirchentag (Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 10).

153 wählen kein Motiv dieser Dimension, 38% ein Motiv, 40% zwei Motive, 14% drei Motive und 1% vier Motive. Auf dem Internationalen Gospelskirchentag 2014 gaben 97% (N=321) „Freude am Singen“ als Motiv für die Teilnahme an (vgl. Kaiser 2017, 197).

Der Spaß in der Gruppe steht mit 35% wieder ganz oben bei den gemeinschaftsorientierten Items. Der Kontakt zu den Chormitgliedern ist hingegen mit sieben Prozentpunkte weniger vertreten und steht nicht im Vordergrund des Gospelkirchentagsbesuchs – im Unterschied zum Erleben christlicher Gemeinschaft, wie weiter oben schon angeführt. Mindestens eins der vier nicht-religiösen Gemeinschaftsitems wurde von der Hälfte der Befragten (47%) ausgewählt. Nimmt man das spezifisch religiöse Item „christliche Gemeinschaft“ noch dazu, so haben insgesamt 67% Motive aus dem Bereich Gemeinschaft gewählt.¹⁵⁴

Jonathan Kühn verweist unter Bezugnahme auf christliche Riesenchorprojekte (hier kann der MassChoir als ein solches angesehen werden) darauf, dass dieselben „[...] ausgeprägte menschliche Bedürfnisse nach intensivem, extraordinärem Erleben, insbesondere emotionalem, aber auch spirituellem und zugleich Geborgenheit und (Handlungs-) Einheit, aber auch nach nachhaltiger Frucht des Engagements, nach etwas Bleibendem in flüchtiger, schnellebiger Zeit [erfüllen].“¹⁵⁵

4.5.4 Bewertung des Gospelkirchentags

Der 9. Internationale Gospelkirchentag in Karlsruhe wird von 95% der Teilnehmenden als positiv erlebt, 5% erleben ihn als „teils, teils“, nur für eine Person ist der Gospelkirchentag weniger positiv – dabei bewerten 45% ihn insgesamt als positiv, 50% sogar als sehr positiv.¹⁵⁶

Auch hier ist der Blick auf die Besuchshäufigkeit noch einmal spannend: Diejenigen, die den Gospelkirchentag schon häufiger besucht haben, sprechen insgesamt häufiger eine „sehr positive“ Bewertung aus („das erste Mal“: 46%, „2 bis 3 Mal“: 50%, „häufiger als 3 Mal“: 55%). Die positivste Bewertung stammt aus der Gruppe der unter 30-Jährigen: 63% empfinden den Internationalen Gospelkirchentag als „sehr positiv“.

4.5.5 Prägende Eindrücke vom Gospelkirchentag

Neben den (prospektiven) Motiven, den Gospelkirchentag zu besuchen, wurden die Teilnehmenden auch nach den für sie prägendsten Eindrücken gefragt. Diese konnten sie in Form eines kurzen Satzes oder Statements kundtun. Die erhaltenen Antworten wurden zu verschiedenen Itemclustern gebündelt, aus denen sich verschiedene Kategorien generieren lassen. Wenngleich im Folgenden Prozentsätze angegeben werden, so dürfen daraus keine hierarchisch zu verstehenden Wertigkeiten abgeleitet werden. Vielmehr soll diese offene Frage den Strauß der Eindrücke widerspiegeln.¹⁵⁷

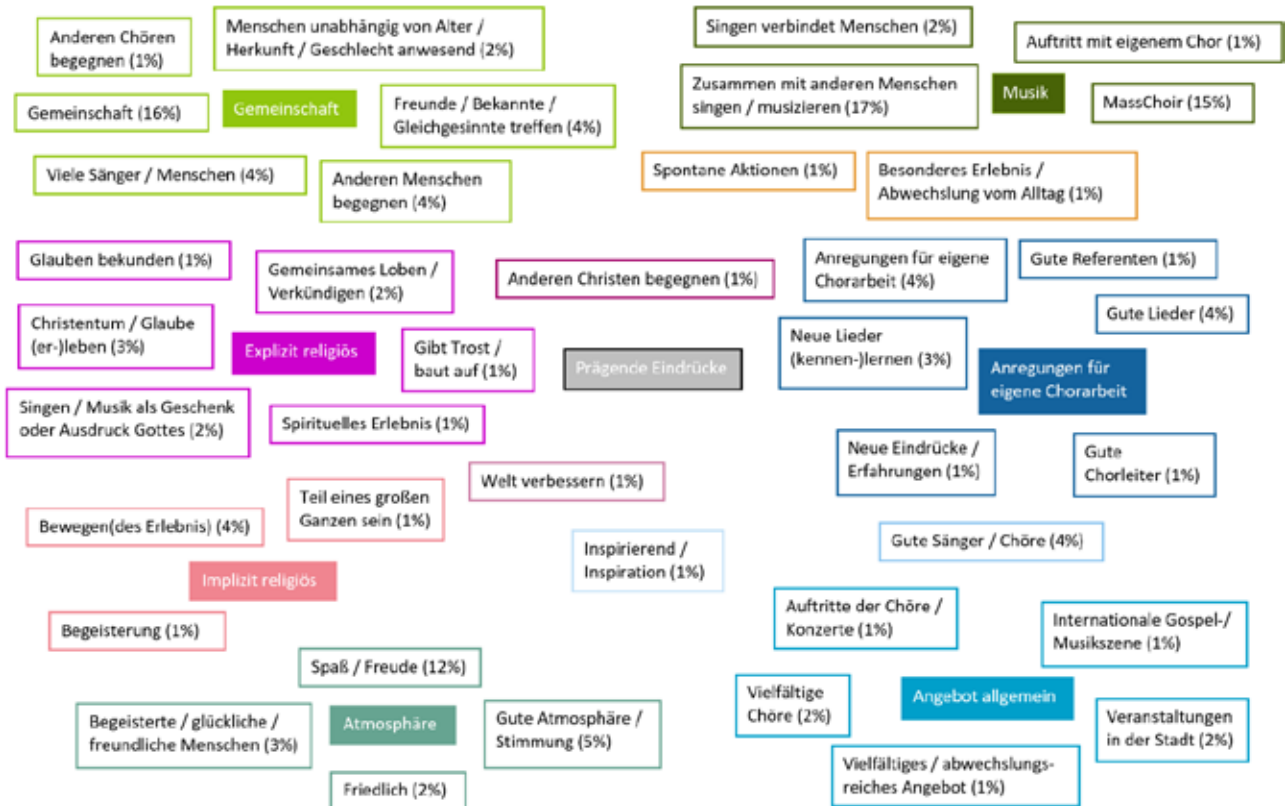
¹⁵⁴ 16% der Befragten haben darüber hinaus zwei Items dieser Dimension (mit „christliche Gemeinschaft“) gewählt. Auf dem Internationalen Gospelkirchentag 2014 gaben 75% (N=321) „Gemeinschaft erleben“ als Motiv an (Kaiser 2017, 197).

¹⁵⁵ Kühn 2018, 459.

¹⁵⁶ N=997

¹⁵⁷ Bspw. haben nur 1% der Teilnehmenden „gute Referenten“ als prägend empfunden – positiv formuliert kann gesagt werden, dass dieser Gruppe besonders der Aus- und Fortbildungsbereich wichtig war. Andererseits erwähnt nur 1% explizit, dass der Gospelkirchentag Trost spende und aufbaue, 31% aller Befragten zählen dies bei vorgegebener Antwortmöglichkeit jedoch explizit zu ihren Motivationen, diesen zu besuchen (vgl. 4.4.2).

Eine wesentliche Dimension bezieht sich auf den Bereich „Gemeinschaft“, der als eigenes Item insgesamt 16% einnimmt. Diese Gemeinschaft wird dabei innerhalb des Chores und im Zusammensein mit Freunden, Bekannten und Gleichgesinnten, aber auch in der Begegnung mit anderen Chören und Menschen wahrgenommen. 2% weisen auch explizit auf die Heterogenität hin: Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft und Geschlechts sind anwesend.



Die Musik nimmt zwei weitere Dimensionen ein. Die erste bezieht sich vor allem auf das eigene Singen, bspw. im MassChoir (15%). Dass dieses Singen zusammen mit anderen Menschen geschieht, empfinden 17% als besonders prägend. Neben der Möglichkeit des Auftritts mit dem eigenen Chor wird auch darauf verwiesen, dass Singen Menschen verbinde – hier wird eine Brücke zur Gemeinschaftsdimension geschlagen.

„So viele Menschen schwingen zusammen und heben ihre Seelen zum Himmel. Das ist enorm kraftvoll und man nimmt viele Melodien mit nach Hause.“

Eine weitere Musik-Dimension (je Item 1-4%) bezieht sich vor allem auf den Bereich „Anregungen für die eigene Chorarbeit“, sowohl aufseiten der Sänger*innen als auch aufseiten der Chorleiter*innen. Einerseits wird die Qualität der Angebote als prägend hervorgehoben: gute und neue Lieder, gute Referent*innen, gute Chorleiter*innen. Andererseits – und vermutlich gerade dadurch – werden neue Erfahrungen gesammelt und Anregungen für die eigene Chorarbeit geschaffen.

„Neue Songs kennenlernen, nette Menschen treffen, Anregungen für die zukünftige Chorarbeit mitnehmen.“

(Die folgenden Sprechblasen sind selektiv ausgewählte 0-Töne aus den an den am häufigsten Nennungen)

Diese spezifische Dimension wird begleitet von einer weiteren Dimension, die sich auf das Angebot generell bezieht. Verbunden werden die beiden Gruppen durch den expliziten Hinweis darauf, dass gute Sänger*innen sowie Chöre im Gedächtnis bleiben (4%). Die Auftritte der Chöre und die besuchten Konzerte, die Vielfalt der Chöre, die Veranstaltungen in der Stadt, das generell bunte und abwechslungsreiche Angebot sowie der Verweis auf die internationale Gospel- bzw. Musikszene werden von 1-2% als prägend angegeben.

„Vielfalt erleben und Erfahrungsaustausch.“

Etwas freischwebender stehen daneben die Items „spontane Aktionen“ (1%) sowie „besonderes Erlebnis / Abwechslung vom Alltag (1%)“.

„Das Zusammensein mit Menschen aus anderen Städten und Ländern [...]“

Atmosphärische Beschreibungen bilden eine weitere Dimension: Spaß und Freude werden mit 12% besonders oft genannt. Gospel würde mit der guten Nachricht Freude ausstrahlen und dies scheint dem Gospelkirchentag auch zu gelingen, der insgesamt als friedlich wahrgenommen wird (2%) und dem eine gute Atmosphäre und Stimmung zugeschrieben wird (5%): Begeisterte, glückliche und freundliche Menschen trügen dazu bei (3%).

„So viele Stimmen lösen so viele Emotionen aus.“

Jonathan Kühn, der im Rahmen seiner Dissertation den 7. Internationalen Gospelkirchentag 2014 in Kassel besuchte und diesen mit der Methode der Feldforschung untersuchte, erwähnt diese Atmosphäre explizit:

„Als ein mit den äußeren Erkennungsmerkmalen [gemeint sind hier Chor-Outfits, Schals et cetera, J. M.] womöglich korrelierendes Charakteristikum dieser kleinen sozialen Lebenswelt war außerdem das friedlich-freundliche Miteinander zu beobachten. Dieses schlug sich in meiner Wahrnehmung als Feldforscher nicht allein im Ausbleiben von Aggression oder gar Gewalt trotz großer Menschengruppierungen und langer Wartezeiten nieder, sondern begegnete etwa in Gestalt anscheinend Wildfremder, die an

*Straßenbahn- oder Bushaltestellen einander zulächelnd gemeinsam gesungen oder in den öffentlichen Verkehrsmitteln ohne Scheu Smalltalk gepflegt haben. Die positive Grundatmosphäre sowie die Vertrautheit der Gospeler untereinander kamen in Interviews mehrfach explizit zur Sprache.*¹⁵⁸

„Musik als Seelenbalsam,
,Erden' in Musik, Werte
erfahren.“

Neben diesen Dimensionen steht der Bereich der Inspiration (1%), die durch den Gospelkirchentag geschaffen wird. Diese könnte sich einerseits auf die Musik und die eigene Chorarbeit beziehen, vielleicht weist sie aber auch auf eine religiöse Komponente hin. Im weitesten Sinne religiös konnotiert ist die nächste Itemgruppe, in der die Items „Begeisterung“ (1%), „Teil eines großen Ganzen Sein“ (1%) und „Bewegend(es Erlebnis)“ (4%) zu clustern sind.

Neben diesen Items sind aber auch explizite Verweise (je Item 1-3%) in einer weiteren Dimension versammelt: Gemeinsam Gott zu loben, den eigenen Glauben zu bekunden und damit zu verkündigen steht als produktive Form der Kommunikation des Evangeliums neben dem eigenen Erleben von Glaube und Christentum sowie dem Empfangen von Trost durch die Musik, also einer rezeptiven Form der Evangeliumskommunikation.¹⁵⁹ Insgesamt wird Musik als Geschenk oder Ausdruck Gottes empfunden. Gleichzeitig wird auch die ethische Dimension angesprochen: „die Welt [zu] verbessern“ ist für so manche*n prägendster Eindruck.

Mit dem Item „anderen Christen begegnen“ (1%) schließt sich sodann der Kreis, der die explizit religiöse mit der Gemeinschaftsdimension verbindet.

Gemeinschaftserfahrungen, das eigene Singen und Musizieren, die Teilnahme an Workshops, Konzerten und Gottesdiensten, die Atmosphäre des Gospelkirchentags sowie das Leben eigener Religiosität bilden wichtige Dimensionen, die prägende Eindrücke hinterlassen.

„Die Begegnungen – Begegnungen mit Gleichgesinnten
– Begegnungen mit Gott.“

158 Kühn 2018, 105.

159 Jonathan Kühn verwendet diese Terminologie, um auf die sendende und die empfangende Kommunikationsseite hinzuweisen, gleichwohl im Wissen darum, dass „[...] sie mindestens bei den allermeisten Beforschten auch gepaart aufgetreten sein [mögen] und in wechselseitiger Beziehung gestanden haben.“ (Kühn 2018, 420).



5 Schlaglichter aus Sicht der kirchlichen Mitarbeiter*innen

5.1 Zur Stichprobe

Im Rahmen dieser Studie wurden 1.000 Fragebögen an die Mitarbeiter*innen der Evangelischen Landeskirche Badens verschickt. Die Rücklaufquote liegt hier bei 11,5%, 115 Mitarbeiter*innen nahmen also an der Umfrage teil.

59% der Befragten arbeiten als Pastor*in, 20% als Gemeindepädagoge/innen, 8% ehren- oder nebenamtlich und 7% hauptamtlich in der Kirchenmusik. Die Gruppe der sonstigen Berufe ist mit 10% vertreten.¹⁶⁰

Aufgrund der geringen Stichprobengröße können die Ergebnisse nicht differenziert nach Berufsgruppen angegeben werden, allerdings dominieren in dieser Verteilung die Sichtweisen der Pastor*innen.

Von den Befragten sind 55% weiblich und 45% männlich:¹⁶¹ Sowohl bei den Pastor*innen als auch bei den Gemeindepädagog*innen ist das Verhältnis ungefähr 50%/50%, bei den ehren- und nebenamtlichen Kirchenmusiker*innen entspricht es 33% (weiblich) zu 67% (männlich), bei den hauptamtlichen 63% (weiblich) zu 38% (männlich). Die Gruppe der sonstigen Berufe ist ausschließlich weiblich.

Die Mitarbeitenden sind zu 27% bis 44 Jahre alt, 54% sind 45 bis 59 Jahre alt und 19% sind 60 Jahre alt und älter.

Insgesamt werden die Daten mit Blick auf die geringe Anzahl der Befragten und die Rücklaufquote ausgewertet. Alle Ergebnisse dieses Kapitels sind somit als Schlaglichter zu verstehen, die jedoch keine Repräsentativität für sich in Anspruch nehmen können.

¹⁶⁰ N=111, 116 gegebene Antworten.

¹⁶¹ N=113.

5.2 Bekanntheit, Informationswege und Besuch des Gospelkirchentags

Insgesamt 96% der Befragten wussten vor der Befragung, dass der Internationale Gospelkirchentag in ihrer Landeskirche stattfindet. Möglicherweise hängt der hohe Bekanntheitsgrad unter den Befragten aber auch eng mit der Genese der Stichprobe zusammen: Mitarbeiter*innen, die bisher noch nichts vom Gospelkirchentag in ihrer Landeskirche gehört hatten, nahmen eventuell genau aus diesem Grund nicht an der Befragung teil.¹⁶²

Etwa 20% der Befragten besuchten den Gospelkirchentag persönlich, darüber hinaus gaben 12% an, dass ein Chor der Gemeinde die Veranstaltung besucht habe.

Von den Befragten, die selbst den Gospelkirchentag besuchten, fühlten sich insgesamt 89% gut bis sehr gut und 10% „teils, teils“ informiert.¹⁶³ Unter den Mitarbeiter*innen, die nicht am Gospelkirchentag teilnahmen, fühlten sich 10% gar nicht, 16% weniger gut und 35% teils, teils informiert; 32% fühlten sich gut, 6% sehr gut informiert. Das spricht einerseits dafür, dass die Stiftung Creative Kirche ihre Teilnehmer*innen gut informiert beziehungsweise sich diese über die zur Verfügung gestellten Medien¹⁶⁴ gut informiert fühlen. Andererseits könnten die kirchlichen Mitarbeiter*innen, die nicht am Gospelkirchentag teilnehmen, noch weiter eingebunden werden, was die Informationen zu dieser Großveranstaltung betrifft – gleichzeitig ist aber darauf hinzuweisen, dass es sich hier um die subjektive Einschätzung, also eine gefühlte Informiertheit (einer kleinen Stichprobe!) handelt.

5.3 Stärken und Schwächen des Gospelkirchentags

Neben der allgemeinen Bewertung des Gospelkirchentags wurden die Mitarbeitenden auch nach konkreten Stärken und Schwächen gefragt.¹⁶⁵ Dies geschah in Form von je einem offenen Antwortfeld.

Die unterschiedlichen Antworten wurden in verschiedenen Items und anschließend zu Kategorien zusammengefasst.¹⁶⁶

Von den insgesamt 115 Befragten machten 38% keine Angaben bei der Frage nach den Stärken: 3% derjenigen, die selbst teilnahmen oder von denen ein Chor der Gemeinde teilgenommen hat, 53% derjenigen, die nicht am Gospelkirchentag teilgenommen haben.

Die 181 unterschiedlichen Antworten lassen sich in 49 inhaltlichen Items zusammenfassen und dann noch einmal in sechs verschiedenen Kategorien bündeln.¹⁶⁷

162 Alles Weitere bleibt Spekulation: Möglicherweise haben gerade diejenigen, die dem Gospel oder dem Gospelkirchentag skeptisch gegenüberstehen, nicht an der Befragung teilgenommen – vielleicht sind es aber auch genau diese Mitarbeitenden, die gerade dann an einer Befragung teilnehmen.

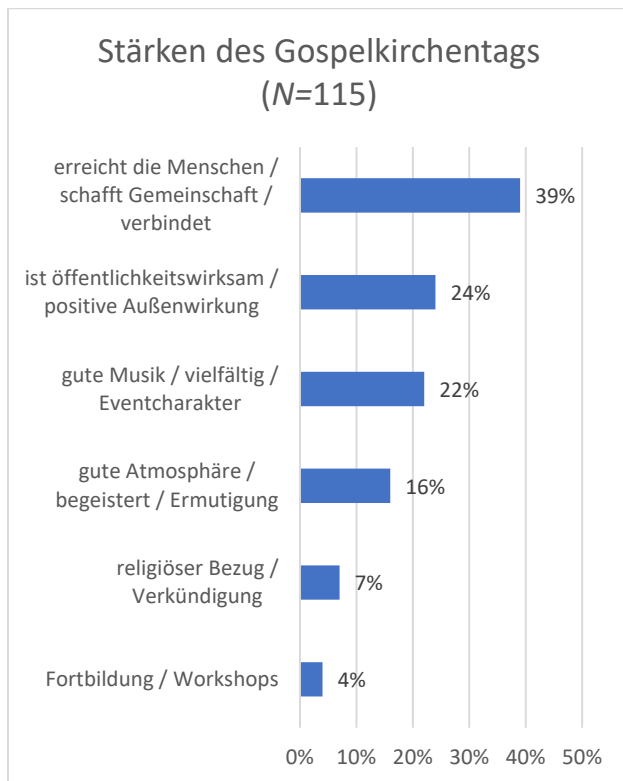
163 N=109 (Filter: Nur Befragte, denen der GKT 2018 bekannt war).

164 Bspw. die Internetseite www.gospelkirchentag.de.

165 N=115, fünf Personen war der GKT nicht bekannt, sie sollten die Frage aus diesem Grund überspringen (Fragebogenkonzeption).

166 Voranalyse durch Ulf Endewardt, e-mares Innovationsforschung Hannover.

167 Voranalyse durch Ulf Endewardt, e-mares Innovationsforschung Hannover.



Von den 49 inhaltlich gebündelten Einzelitems überschreiten drei die 10%-Marke: „ist sichtbar / erregt Aufmerksamkeit / öffentlichkeitswirksam“ (18%), „erreicht die Menschen / Außenstehende“ (12%) und „Gemeinschaft“ (11%). Die meisten anderen Items erreichen 1-3%, das Item „Gemeinsames Singen“ erreicht 4%. Hier zeigen sich die Grenzen einer quantitativen Auswertung dieses offenen Antwortfeldes: Die subjektiv genannten Stärken und Schwächen dürfen nicht als objektive Realitäten, sondern müssen als zu überprüfendes Korrektiv gewertet werden.

Bei den Schwächen des Gospelkirchentags wurden insgesamt 146 Antworten gegeben. Diese lassen sich zu 41 inhaltlichen Items zusammenfassen und ergeben dann sieben verschiedene Kategorien.¹⁶⁸ Insgesamt 49% der Befragten machten keine Angaben; dabei fällt auf, dass

¹⁶⁸ Voranalyse durch Ulf Endewardt, e-mares Innovationsforschung Hannover.

67% derjenigen, die selbst teilnahmen oder von denen ein Chor der Gemeinde teilgenommen hat, keine Schwächen des Gospelkirchentags benennen.

Keines der 41 Einzelitems überschreitet so die 10%-Grenze, die beiden Items über 4% verweisen mit 9% auf die Entfernung zur Veranstaltung („Karlsruhe ist weit von den Rändern Badens weg“¹⁶⁹) und mit 8% auf die fehlende Gemeindeeinbindung.

Ein Blick auf die Kategorien¹⁷⁰: Unter den Schwächen werden in der ersten Kategorie Oberflächlichkeit, Langeweile und fehlende Nachhaltigkeit genannt. Die fehlende Nachhaltigkeit bemängeln konkret 4% der Befragten. Auf der anderen Seite verweisen gerade 3% der Mitarbeitenden, die am Gospelkirchentag teilnahmen, darauf, dass dieser Christen und Gemeinden und insgesamt 2% darauf, dass er Chöre verbinde. In der Tat: Neben den nicht hoch genug zu schätzenden Wirkungen am Veranstaltungswochenende selbst sollten die kooperierenden Landeskirchen und Partner auch die Frage der Nachhaltigkeit für sich stellen – so gründete sich nach dem 5. Internationalen Gospelkirchentag in Karlsruhe bspw. das „Gospelnetzwerk Karlsruhe“¹⁷¹.

Zwei Kategorien beziehen sich auf Merkmale vieler Großveranstaltungen: Die Erreichbarkeit, weite Anfahrt und Gebühren (Kosten, Teilnahmegebühr, teures Galakonzert¹⁷²) sowie den Zentralismus bzw. eine fehlende Gemeindeeinbindung. Die fehlende Gemeindeeinbindung bleibt weiterhin eine Aufgabe für Gospel und Kirche insgesamt: Wie können einerseits Gemeinden und Gospelkirchentag noch mehr voneinander profitieren, wie können andererseits die in Vereinen organisierten Chöre und die Gemeinden näher zusammenrücken – vorausgesetzt, dies ist auf beiden Seiten gewünscht?

¹⁶⁹ O-Ton Mitarbeiterbefragung.

¹⁷⁰ Voranalyse durch Ulf Endewardt, e-mares Innovationsforschung Hannover.

¹⁷¹ Vgl. <http://gospelkirche-karlsruhe.de/index.php/gospelchornetzwerk.html> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

¹⁷² Hier ist darauf hinzuweisen, dass das Galakonzert für die Dauerteilnehmer*innen kostenlos war und für auswärtige Besucher*innen 39€ (ermäßigt 34€) kostete.

Eine weitere Kategorie umfasst Punkte wie mangelnde Qualität, Unübersichtlichkeit und wenig Zeit, wobei hier noch einmal differenziert werden muss: Das Qualitätsargument bezieht sich einerseits auf die Gospelmusik an sich (Texte zu simpel, Musik zu eintönig) und andererseits auf den Abendmahlsgottesdienst, den 1% (eine Person!) als „chaotisch“ empfand.

Hier zeigen sich allerdings nochmals die engen Grenzen der Evaluation in diesem Bereich. Als Schwäche wird auf der einen Seite eine fehlende musikalische Qualität bezogen auf den Gospel attestiert, auf der anderen Seite wird als Stärke sowohl von den Teilnehmenden als auch von den Mitarbeitenden explizit auf die hohe musikalische Qualität der Musiker*innen, Chöre und Referent*innen verwiesen; daneben werden die hohen Beteiligungsmöglichkeiten („nicht zu professionell“) als Chance begriffen.

Zu abgehoben und aufgesetzt, weltfremd und zu sehr vermarktet finden insgesamt 7% den Gospelkirchentag, 6% kritisieren den als zu eng empfundenen Zielgruppenkreis (nur für Gospelinteressierte, Bildungsbürgertum, nur für Menschen, die singen können, und vor allem ältere Menschen). Auf den Zielgruppenkreis verweist Ahrens schon 2009: *„Wenn es um die Frage geht, ob sich Gospelchöre zu einem Breitenphänomen entwickeln, sind allerdings Begrenzungen zu beachten: Schon das Singen in einem Chor ist nicht für jede und jeden ein attraktives Betätigungsfeld. Hinzu kommt der moderne, rhythmusbetonte Stil der Gospelmusik selbst.“*¹⁷³

Dennoch: Die Ergebnisse der Teilnehmer*innen-Befragung zeigen, dass der Zielgruppenkreis über das Bildungsbürgertum hinausgeht und auch die Altersspanne deutlich variabler ist, wenngleich hier die Gruppe der 45- bis 59-Jährigen einen Schwerpunkt darstellt. Gleichzeitig zeigt die Kritik allerdings, dass die Gospelszene teilweise immer noch mit einem Image belegt ist, gegen das auch der Gospelkirchentag nicht gefeit ist. Jonathan Kühn, der als Feldforscher in die „kleine[] soziale Lebenswelt des Gospel-Singens“¹⁷⁴ eintauchte, weist hier konkret auf die Balance zwischen Offenheit und Fremdheit hin: Der Gospelkirchentag sei bspw. dann zum Teil exkludierend, *„[...] wenn im MassChoir nicht im Songbook stehende Lieder von nahezu allen anderen Teilnehmern auswendig mitgesungen wurden, wir [die Feldforscher, Anm. J. M.] diese aber nicht kannten und somit nicht zur Gänze an diesem Singen partizipieren konnten, was sich wiederum auf unser (Gemeinschafts-) Erleben ausgewirkt hat. Damit war das MassChoir-Geschehen zwar gewiss ein leicht, aber nicht in allen Situationen völlig frei zugängliches. Zugleich wurde niemand ausgeschlossen und waren auch in Glaubensfragen keinerlei Voraussetzungen zu erfüllen, wie sich in Interviews teils sehr deutlich bemerkbar machte.“*¹⁷⁵

Eine letzte Gruppe führt theologische Argumente an: zu evangelikal (1%), emotionalisierend und manipulativ (2%), zu missionarisch (1%) sei der Gospelkirchentag, moderne Gospels würden sich zudem „vom Glauben entfernen“ (1%). Wenngleich diese Gruppe nur eine (aufgrund der geringen Stichprobengröße) kleine Gruppe ist: Mit diesen Argumenten müssen sich Gospelchöre, Komponist*innen sowie die Veranstalter der Gospelkirchentage immer wieder kritisch auseinandersetzen.¹⁷⁶ So können die von den kirchlichen Mitarbeitenden aufgeführten Stärken als Verstärkung angesehen werden, die aufgeführten Schwächen müssen – wenngleich sie nicht zu objektivieren sind – als Korrektiv bedacht werden.

173 Ahrens 2009, 38.

174 Kühn 2018, 416.

175 A. a. O.

176 Vgl. Tischer 2000, 9f.

5.4 Bewertung des Gospelkirchentags

Von allen Befragten nahmen insgesamt 75% den Gospelkirchentag als positiv oder sehr positiv, 21% als „teils/teils“ wahr.¹⁷⁷

Insgesamt 57% der Mitarbeiter*innen sprechen dem Gospelkirchentag eine große (51%) oder sehr große (6%) Bedeutung für die „öffentliche Wahrnehmung der Kirche“ zu.¹⁷⁸ 30% sind der Meinung, dass er „teils, teils“ eine Wirkung ausübe, 10% sprechen ihm eine geringe, 3% keine Bedeutung für die öffentliche Wahrnehmung von Kirche zu.

Bezogen auf die Wirkung für das Gemeindeleben sind die Antworten zurückhaltender: Eine große Bedeutung attestieren 5%, „teils, teils“ empfinden 30%, 43% sprechen ihm eine geringe Bedeutung, 23% keine Bedeutung zu. Die Befragung der Teilnehmenden zeigt, dass der Besuch des Gospelkirchentags in verschiedenen Bereichen Wirkungen auch im eigenen Chor und damit in den Gemeinden erzielt. Gleichzeitig lässt sich aus der subjektiven Einschätzung der Mitarbeitenden eine Aufgabe formulieren: Wie können Gemeinden und Gospelkirchentag voneinander profitieren, welche Kooperationen können sich auch für Gemeinden ergeben, die geographisch nicht in der unmittelbaren Nähe des Gospelkirchentags liegen?

Zur Einordnung der Bedeutung des Gospelkirchentags für die kirchlichen Mitarbeiter*innen wurde auch die Bedeutung anderer kirchenmusikalischer Veranstaltungen aus kirchlicher Sicht abgefragt.¹⁷⁹ Dabei liegt der Gospelkirchentag in seiner Bedeutung insgesamt bei 48% (sehr wichtig/wichtig) – er gesellt sich dabei zu Veranstaltungen wie dem Bundesposaunenfest (50%), den Kirchenkreismusiktagen (48%) und den Sprengelchorfesten (47%). Diejenigen, die den Gospelkirchentag selbst besuchten, stufen ihn mit insgesamt 77% als bedeutender ein, diejenigen, die ihn nicht besuchten, empfinden ihn zu 42% als wichtig oder sehr wichtig.¹⁸⁰ Als wichtiger stufen die Mitarbeitenden die Aufführung des Weihnachtsoratoriums (68%), von Musicals¹⁸¹ (75%) und den Kirchentag (83%) ein. Die Aufführung des Luther Pop-Oratoriums¹⁸² ist zwar mit 34% an letzter Stelle aufgeführt, immerhin ein Drittel der Mitarbeitenden sieht dieses, das spezifischste unter den Items, jedoch als wichtig an.¹⁸³

177 Filter: Nur Befragte, denen der GKT 2018 bekannt war (n=66). Zusätzlich gaben 43 Befragte an, dass sie nicht informiert waren bzw. diese Frage nicht beantworten konnten. 21% nahmen ihn „teils/teils“, 3% weniger positiv und 2% gar nicht positiv wahr (die negativen Wahrnehmungen stammen von Pastor*innen, die nicht am Gospelkirchentag teilnahmen).

178 N=89.

179 N=100-112.

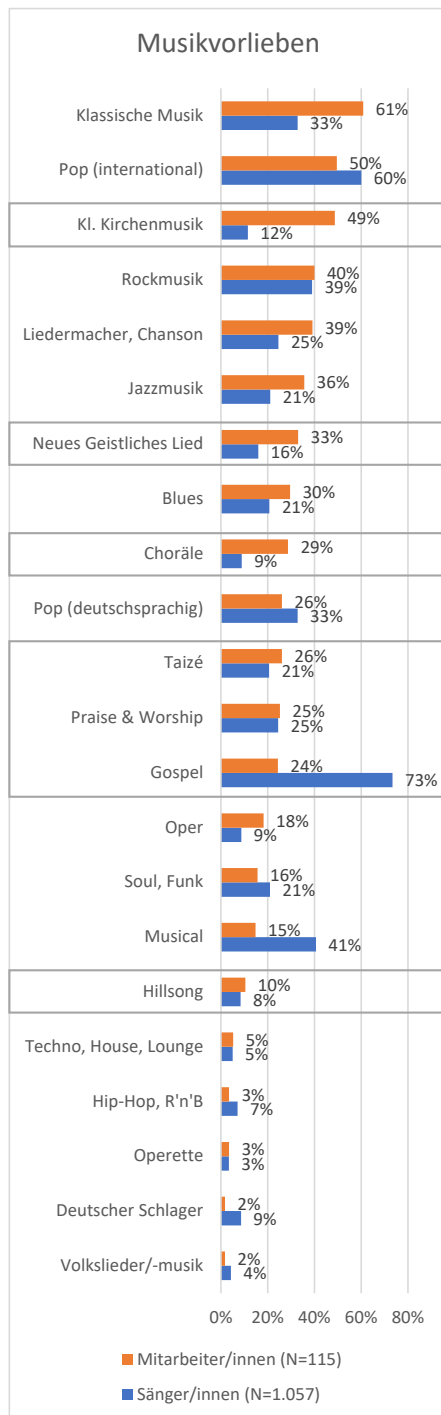
180 Bei den anderen Items weichen die Antworten nicht so erheblich ab.

181 Item-Zusatz: „z.B. Kinder-Musical, Chor-Musical“.

182 Gemeint ist das vom Librettisten Michael Kunze und Komponisten Dieter Falk komponierte und von der Stiftung Creative Kirche veranstaltete Chorprojekt, welches am 31. Oktober 2015 in der Dortmunder Westfalenhalle uraufgeführt wurde. Weitere Informationen: <http://www.luther-oratorium.de/> (Zugriffsdatum: 02.04.2019).

183 Nur noch das Item „Weihnachtsoratorium“ bezieht sich auf ein spezifisches kirchenmusikalisches Werk.

5.5 Musikvorlieben



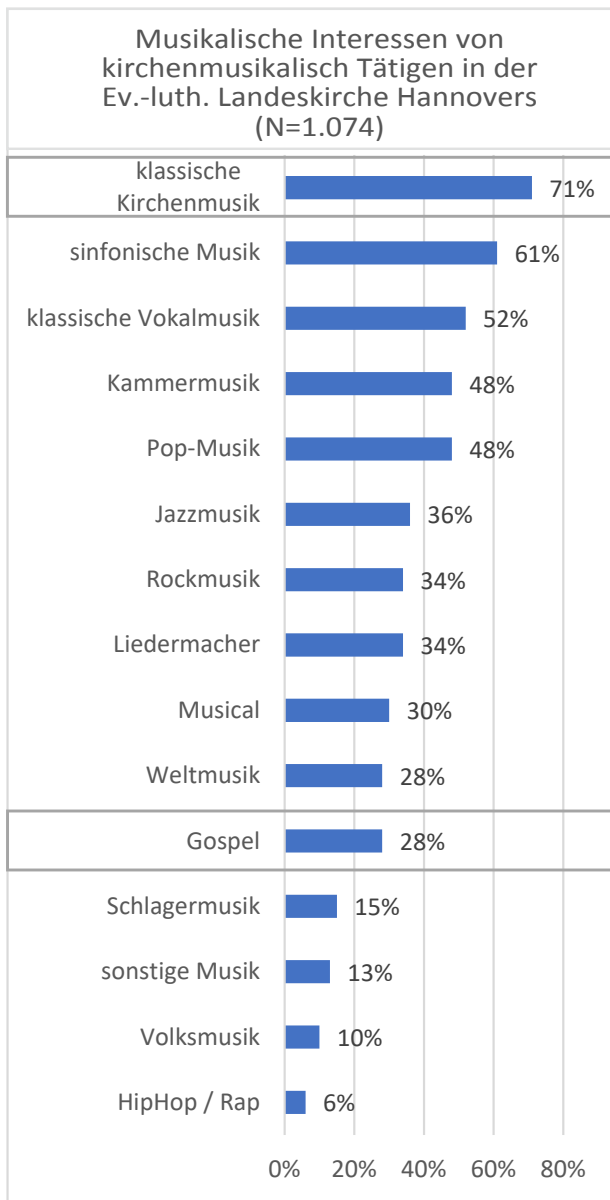
Schaut man sich die Musikvorlieben der Mitarbeiter*innen an, so lässt sich feststellen, dass die klassische Musik an erster Stelle – noch vor der internationalen Popmusik – rangiert. Auch die klassische Kirchenmusik wird von jedem*r Zweiten gewählt und ist damit deutlich beliebter als unter den Teilnehmer*innen des Gospelkirchentags. Der Gospel wird immer noch von jede*r vierten Befragten als Musikvorliebe angegeben. Deutliche Unterschiede zu den Teilnehmer*innen des Gospelkirchentags lassen sich außerdem beim Musical festmachen, das nur von 15% als präferierter Stil angegeben wurde – Choräle sind mit 29% dafür deutlich präsenter.

2016 wurden 1.174 kirchenmusikalisch Tätige in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers danach gefragt, welche Musikrichtungen sie gerne hören.¹⁸⁴ Zwar sind die Antwortmöglichkeiten beider Studien nicht komplett identisch, viele Stile stimmen aber überein und bei beiden Fragebögen war die Möglichkeit der freien Nennung gegeben.

Die von den Mitarbeiter*innen der Evangelischen Landeskirche Badens und den kirchenmusikalisch Tätigen in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers angegebenen und präferierten Stile ähneln sich in weiten Teilen: Die klassische Kirchenmusik führt die Liste unter den kirchenmusikalisch Tätigen mit 71% an. Insgesamt wird die klassische Musik in ihren unterschiedlichen Ausprägungen häufiger präferiert als die popularen Musikstile. Dabei spielt es eine Rolle, in welchem Bereich die Befragten musikalisch tätig sind: Hauptamtliche Kirchenmusiker*innen haben vielfältigere Musikinteressen als neben- und ehrenamtliche Musiker*innen. Besonders beliebt unter Hauptamtlichen sind Klassik und Jazz, übrige populare Musikstile sind hingegen unter neben- und ehrenamtlichen Musiker*innen beliebter. Ein überdurchschnittlich hohes Interesse an Stilen der Popmusik – insbesondere Pop, Jazz und Rock – zeigen Leitungen von Gospelchören. Gospelmusik ist dabei der Stil, der von

¹⁸⁴ Vgl. Keuchel und Renz 2016, 55.

allen kirchenmusikalisch Tätigen¹⁸⁵ mit ca. 30% gleich gerne gehört wird.¹⁸⁶



187

185 Nur die nebenamtlichen Musiker, die ausschließlich Orgel in ihrer Gemeinde spielen, weichen hier mit insgesamt 25% – also fünf Prozentpunkten – leicht ab.

186 Vgl. ebd., 56f.

187 Eigenes Schaubild auf Grundlage der Daten von Keuchel & Renz 2016, 55.

5.6 Musikstile in den Gemeinden

Die Mitarbeiter*innen wurden über ihre eigenen Musikvorlieben hinaus gefragt, welche Rolle die unterschiedlichen Musikstile aktuell in den Gemeinden spielen. Die klassische Kirchenmusik nimmt mit 87% den größten Stellenwert in den Gemeinden ein – die klassische Musik wird zu 53% angegeben. Der Gemeindegesang im engeren Sinne ist zu 81% mit Neuen Geistlichen Liedern, zu 68% mit Chorälen und zu 68% mit Taizé vertreten. Praise & Worship nehmen 35% ein und Hillsong als besondere Ausprägung dieser Musik ist mit 13% vertreten.¹⁸⁸ Gospel wird mit 47% von fast jedem/r zweiten Mitarbeiter*in angegeben.

Ob diese Stile in diesem Verhältnis tatsächlich musiziert werden, kann nicht beantwortet werden. Gefragt wurde jedoch auch, ob sich die Musikstile im Hinblick auf die zukünftige Gemeindeentwicklung verändern werden: 17% gehen davon aus, dass sich die Musikstile nicht verändern werden, 62% gehen von einer Veränderung aus.

An Bedeutung gewinnen werden nach Meinung der Befragten¹⁸⁹ vor allem die populären Stile: Praise & Worship (43%) sowie Hillsong (12%), Neues Geistliches Lied (47%), Gospel (30%), Taizé (26%), aber auch die internationale sowie deutschsprachige Popmusik (23% bzw. 20%). Diese Veränderung beurteilen 66% (sehr) positiv, 30% teils, teils und nur insgesamt 2% weniger oder gar nicht positiv.¹⁹⁰ Diese Ergebnisse dürfen aufgrund der geringen Stichprobengröße jedoch nur als Tendenzen verstanden werden.

188 Der Wert kann als recht hoch gelten, da die Hillsong-Musik nur eine Art der „Praise & Worship“-Musik darstellt – wenngleich auch eine wesentliche (vgl. Tan 2013, 230f.).

189 N=115.

190 N=69

5.7 Einschätzung Gospelchöre allgemein

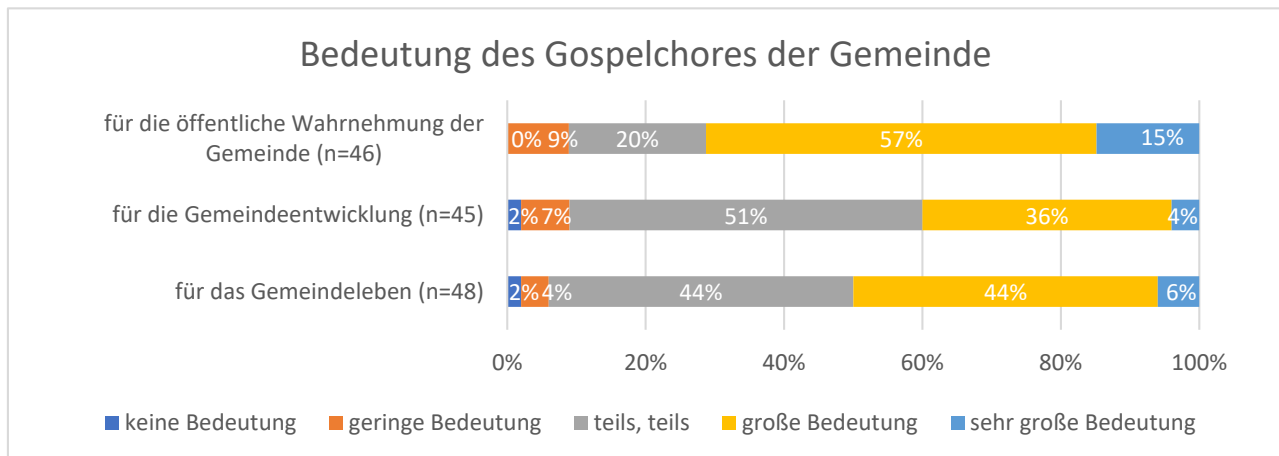
Neben der Bedeutung des Internationalen Gospelkirchentags wurden die Mitarbeiter*innen auch danach gefragt, welche Musikgruppen es in ihrer Gemeinde gibt.¹⁹¹ 32% gaben an, dass es in ihrer Gemeinde einen Gospelchor gibt. Mitarbeiter*innen, die selbst am Gospelkirchentag teilnahmen, gaben dies zu 62% an. Bei denjenigen, die nicht am Gospelkirchentag teilnahmen, ist nur in jeder fünften Gemeinde ein Gospelchor zu finden (21%). Anders herum heißt dies: Ein Drittel der am Gospelkirchentag teilnehmenden Mitarbeitenden ist in einer Gemeinde tätig, in der es keinen Gospelchor gibt.

Diejenigen, die einen Gospelchor in ihrer Gemeinde haben, wurden nach der Bedeutung des Chores für das Gemeindeleben, die Gemeindeentwicklung und die öffentliche Wahrnehmung der Gemeinde gefragt. Auch an dieser Stelle sei noch einmal auf die geringe Datenbasis hingewiesen, aufgrund derer die Mitarbeiter*innen-Befragung keine Repräsentativität für sich beanspruchen kann. Jede*r zweite Befragte weist dem Gospelchor eine große Bedeutung für das Gemeindeleben zu, nur 4% eine geringe und 2% keine Bedeutung; immerhin noch 44% stufen die Bedeutung mit „teils, teils“ ein.

Bezogen auf die Gemeindeentwicklung weisen 40% dem Gospelchor sogar eine große oder sehr große Bedeutung zu, 51% stufen dies mit „teils, teils“ ein.

Noch deutlich wichtiger – von den anderen beiden Fragen aber auch nicht abzukoppeln – scheint für die Befragten jedoch die Bedeutung des Gospelchors für die öffentliche Wahrnehmung der Gemeinde zu sein: 57% stufen sie als groß, 15% sogar als sehr groß ein.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass ein Großteil der Befragten den Gospelchören eine hohe Bedeutung für die Kirchengemeinde zuspricht.



¹⁹¹ N=115.

6 Darüber hinaus

6.1 Die Besucher*innen der öffentlichen Veranstaltungen

Über die feste Teilnahme am Internationalen Gospelkirchentag hinaus werden Teile des vielfältigen Angebots auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. So konnten etwa 25 Konzertorte im Rahmen der Ökumenischen Gospelnacht am Freitag (21.09.2018) kostenlos besucht werden. Auch mit den Konzerten am Samstag auf den City-Bühnen präsentierte sich die Gospelszene der ganzen Stadt.

„Das Publikum war fantastisch...“¹⁹²

Für die „International Gospel Celebration“ mit Grammy Gewinner Kirk Franklin (USA), der A-Capella-Gruppe Undivided (USA) und den Gospelkirchentag-Allstars unter der Leitung von Hans Christian Jochimsen (DK) konnten separate Tickets erworben werden.

Gerahmt wurden diese öffentlichen Veranstaltungen von der Eröffnungsfeier auf dem Marktplatz am Freitag mit Landesbischof Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, Landtagspräsidentin Muhterem Aras, Dekan Dr. Thomas Schalla, Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und musikalischen Gästen wie zum Beispiel Eddi Hüneke (ehemals Wise Guys) und Chris Lass sowie dem Festivalgottesdienst in der dm-Arena am Sonntag.

„Die Abschlussmesse in der dm-Arena war für mich das Highlight. Gänsehaut pur.“¹⁹³

Für diese Veranstaltungen gab es einen eigenen Regionalflyer, um den Gospelkirchentag auch einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Nach Angaben der Stiftung Creative Kirche besuchten etwa 50.000 Besucher*innen die Konzerte in der Stadt.¹⁹⁴

Diese Personengruppe wurde in der Studie nicht befragt. Generell sollte die Öffentlichkeitswirkung des Internationalen Gospelkirchentags, die auch die befragten kirchlichen Mitarbeiter*innen bezogen auf die Gospelchöre in ihren eigenen Gemeinden wahrnehmen (vgl. 5.7), aber nicht unterschätzt werden.

192 Stimmen zum Gospelkirchentag (Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 10).

193 A. a. O.

194 Ebd., 6.

6.2 Ehrenamtliche Mitarbeit

Den Veranstaltern des Internationalen Gospelkirchentags ist es gelungen, 2018 insgesamt 300 Mitarbeitende – die meisten davon im Ehrenamt – zu gewinnen.¹⁹⁵ Diese betreuten die Konzertbühnen und Workshopstandorte, bspw. aber auch die Infothek, gaben Auskunft über den Gospelkirchentag und die einzelnen Veranstaltungen – und vernetzten sich gleichzeitig untereinander.

6.3 Singen im MassChoir

Das Singen im MassChoir wird von vielen Befragten sowohl als Motivation, den Internationalen Gospelkirchentag zu besuchen, als auch als prägender Eindruck explizit benannt. Die Daten der vorliegenden Studie liefern keine darüber hinaus gehenden Erkenntnisse, explizit untersucht wurde das Singen im MassChoir jedoch von Kühn¹⁹⁶ und Kaiser¹⁹⁷.

Kühn bezeichnet es als „Herzstück des Gospelkirchentags“¹⁹⁸ – so auch der Veranstalter selbst: *„Gemeinschaft erleben. Das Herzstück des Gospelkirchentags sind die Proben des Mass Choirs – dem Mega-Chor der 5.000 Stimmen! Hochkarätige DozentInnen leiten die Proben mit viel Humor, Energie, Tiefgang und einer abwechslungsreichen Songauswahl. Die Mass Choir-Probe geht unter die Haut: Die Bilder und Melodien vergessen manche ihr Leben lang nicht. Wenn die ganze Halle singt und tanzt, dann ist Gospelkirchentag!“*¹⁹⁹ Dabei sind die Proben nicht nur Selbstzweck: Am Samstagabend wurden einige der Lieder während der Gospel-Gala angestimmt, diese Gala ist damit mehr als nur Konzert: Partizipation entsteht nicht nur durch das Mitklatschen der Songs, sondern durch vierstimmiges Singen mehrerer tausend Sänger*innen. Auch im Gottesdienst erklangen die zuvor einstudierte Lieder dann mehrstimmig – diesmal gemischt sitzend und nicht in Stimmgruppen aufgeteilt. Die Lieder werden anschließend in den eigenen Chören und Gemeinden als neue Stücke in das Repertoire aufgenommen.

Einige Teilnehmer*innen weisen dabei explizit auf die Offenheit des Angebotes hin – so hält Kühn fest: *„Demnach [auf ein Interview bezogen, J. M.] ist das inhaltliche Angebot des Singens beim MassChoir ebenso transparent wie in seinem Charakter freibleibend. Niemandem werde im Vorfeld etwas anderes vorgespielt als dann faktisch stattfindende und jedem verbleibe die Freiheit, ohne persönliche Konsequenzen für Glaube oder Spiritualität ausschließlich im Moment des Masssingens am multidimensionalen Geschehen teilzuhaben und hernach mit einer ‚Ihr könnt mich mal!‘²⁰⁰-Haltung wieder zu gehen, zurück in sein Leben außerhalb des Riesenchores.“*²⁰¹

195 Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 6.

196 Kühn 2018.

197 Kaiser 2017.

198 Kühn 2018, 100.

199 Stiftung Creative Kirche [Hrsg.] 2018, 12.

200 So die Beschreibung einer Teilnehmerin: „[E]s zwingt mich hier niemand, dass ich zu d- [i.O. durch Transkription] Stellung nehmen muss und dass ich sage: ‚Ja, wow! Gott isst es!‘ Sondern ich kann hier auch rausgehen und sagen: ‚Es war wunderschön, aber ihr könnt mich mal!‘“ (Kühn 2018, 126).

201 Ebd. 2018, 126.

Gleichzeitig bleibe das Singen im Riesenchor²⁰² aber nicht folgenlos, so Kühn: „*In den mit am christlichen Riesenchor singenden Beteiligten geführten Interviews finden sich etliche Beispiele für eben dies: dass durch dieses Format Menschen einen Zugang zum christlichen Glauben, zu dessen Relevanz für ihr persönliches Leben und zur Kirche gefunden haben, der ihnen zuvor verborgen geblieben war.*“²⁰³

Kühn beschreibt das Geschehen im MassChoir als Gemeinde: „*In der singenden Gemeinde wird intensive Verbundenheit zwischen Menschen erfahren, die in Gospelsongs vom christlichen Glauben hören und ihn musizierend ausdrücken. Dabei können sie ganzheitlich Großartiges erleben, können sogar Gott begegnen und den Auftrag erhalten, seine Liebe weiterzutragen.*“²⁰⁴

6.4 Der Studientag Gospelgottesdienste

Nicht empirisch erhoben wurde der Studientag Gospelgottesdienste. Dieser erreicht zwar quantitativ nur eine kleine Gruppe (pro Kirchentag ca. 30–40 Teilnehmende), diese sind aber zumeist Multiplikatoren für Gospel und Gottesdienst. Er richtet sich an Kirchenmusiker*innen, Pastor*innen, Kirchenvorstände und weitere Interessierte.

2018 standen kleine Gottesdienst- und Andachtsformen im Fokus: Evensong, Frühschicht, Atempause, Bibelteilen sowie der auf dem Gospelkirchentag 2016 in Braunschweig entwickelte Gospelweg, ein „[...] *sinnlich-musikalisches Wandelformat zwischen Bewegung und Einkehr, Lebendigkeit und Stille, das der Alltagsherausforderung von Gospelchören ‚Welche Musik passt in welchen Raum?‘ im künstlerischen Experiment begegnet.*“²⁰⁵

Als Initiative vom Arbeitskreis Gospel in der Kirche²⁰⁶ gegründet wurde der Studientag 2018 von Pastor i.R. Joachim Dierks (Gospelkirche Hannover) und Pastor Joachim Oesterle (Gospelkirche Karlsruhe) geleitet. Als Referenten wirkten die Gospelmusiker Jan Meyer (Kantor Gospelkirche Hannover) und Stephan Zebe (Zebe Publishing Berlin) mit. Damit ergänzt der Studientag die Bildungsangebote des Gospelkirchentags um den Schwerpunkt Gottesdienst; gleichzeitig dient der Tag als Netzwerk und Austauschplattform für Gospelgottesdienst-Interessierte.

202 Kühn bezieht sich in seiner Studie neben dem Singen im MassChoir des Internationalen Gospelkirchentags Kassel 2014 auch auf das Singen im Chor des Musicals *Amazing Grace* in Ludwigsburg. Letzteres wurde als Längsschnittstudie mit einem Fokus auf die Frage nach Nachhaltigkeit konzipiert (vgl. ebd., 168).

203 Ebd., 436.

204 Ebd., 415.

205 Steuerungsgruppe des Gospelkirchentags 2018, 17.

206 Vgl. <http://www.gospelgottesdienst.info> (Zugriffsdatum: 04.04.2019).

7 Resümee und Empfehlungen

Der 9. Internationale Gospelkirchentag wurde im Rahmen einer Befragung der Teilnehmenden evaluiert. Gleichzeitig wurden Mitarbeiter*innen der Evangelischen Landeskirche in Baden zu diesem kirchlichen Großereignis sowie zu weiteren kirchenmusikalischen Themen befragt. Die erhobenen Daten wurden in der vorliegenden Studie analysiert, in den kirchenmusikalischen Diskurs eingebettet und anhand weiterer vorliegender quantitativer wie qualitativer Studien im Bereich der (evangelischen) Kirchenmusik diskutiert.

Im Folgenden werden einige Ergebnisse gebündelt und Empfehlungen für weitere Internationale Gospelkirchentage, aber auch für das kirchenmusikalische Praxisfeld Gospel generell ausgesprochen.

7.1 Ergebnisse

Der Gospelkirchentag verbindet

Die Gospelszene ist ein wesentlicher Akteur im kirchenmusikalischen Geschehen: In ihr stecken große Chancen bei gleichzeitigen Herausforderungen. Viele Ergebnisse der vorliegenden Studie sind mit der Gospelstudie 2009 vergleichbar: Dem Gospelkirchentag gelingt es, einen Großteil der deutschen Gospelszene zu erreichen. Dies geschieht in relativer Unabhängigkeit der Grenzen von Regionen, Gemeinden, Konfessionen, formalen Bildungsständen, Alter oder Milieu.

Der Gospelkirchentag spricht vor allem die **Gruppe der 45- bis 59-Jährigen** an – ihm gelingt es aber ebenso, jüngere wie ältere Menschen zu gewinnen. Insbesondere die Jugendchorbewegung „SoulTeens“, die auf dem Gospelkirchentag mit einem eigenen Festival vertreten war, ins Ergebnis der Studie aber nicht einfließt, ist zu erwähnen: Sie wird in den nächsten Jahren als wichtiger Faktor für die **Nachwuchsgewinnung** im Bereich der Gospelmusik unbedingt zu bedenken und zu fördern sein. Hier leistet der Gospelkirchentag als Netzwerkveranstaltung schon jetzt große Unterstützung für die Bewegung, die unter dem Dach der Stiftung Creative Kirche in Deutschland weiterentwickelt wird.

Der Gospelkirchentag ist **attraktiv für Menschen unterschiedlicher formaler Bildungsstände**. Spricht das Chorsingen in Deutschland allgemein formal höher gebildete Menschen an, so zeigt sich beim Gospelkirchentag ein heterogeneres Bild, auch wenn der Bildungsstand mit je einem Drittel Realschulabsolventen, Sänger*innen mit Hochschulreife und Sänger*innen mit Hochschulabschluss immer noch höher liegt als der formale Bildungsstand in Deutschland im Allgemeinen. Aber: Tendenziell spricht das Gospelsingen auch Sänger*innen mit formal niedrigeren Bildungsabschlüssen an, was klassischen Chören in diesem Umfang nicht zu gelingen scheint; dies soll und darf nicht gegeneinander ausgespielt werden, beide Formen der Chormusik erreichen unterschiedliche Zielgruppen, wenngleich es auch Sänger*innen gibt, die beiden Formen zugeneigt sind, und Chöre, die beide Formen musizieren. So gelingt es dem Gospelkirchentag bspw. jetzt schon, zu 13% auch **Sänger*Innen aus (klassischen) Kirchenchören** zu erreichen.

Der Gospelkirchentag wirkt **integrativ**, vor allem im Hinblick auf die Religionszugehörigkeit. Er könnte ebenso **internationaler ökumenischer Gospelkirchentag** genannt werden: Nicht nur die Referent*innen, sondern auch die Teilnehmenden gehören unterschiedlichen Religionsgemeinschaften an; die Hälfte der Teilnehmer*innen ist evangelisch, ein Drittel katholisch. Schon 2009 zeigte sich, dass die Gospelszene ein ökumenisches Phänomen ist: Dem Gospelkirchentag gelingt es, dies abzubilden. Darauf verweist auch die Zugehörigkeit der Chöre: **Chöre unterschiedlicher institutioneller Anbindung** – ob Gemeinde, Verein oder Verband – werden vom Gospelkirchentag erreicht; evangelische Sänger*innen singen darüber hinaus in katholischen Chören und umgekehrt. In als Vereinen organisierten Chören singen genauso viele Katholiken wie Protestanten – und die Chöre erreichen auch **konfessionslose Sänger*innen**.

Der Gospelkirchentag versteht sich darüber hinaus als **internationales Gospelfestival** und wird diesem Selbstanspruch auch gerecht: Internationale Referent*innen, Künstler*innen sowie Bands und Chöre mit hohem Bekanntheitsgrad stehen für die Qualität in Workshops und Konzerten, außerdem kommen 10% der Teilnehmer*innen aus dem **Ausland**. Gleichzeitig wird die Region nicht aus dem Auge verloren: Etwa ein Drittel der Teilnehmer*innen kommt aus **Dörfern** bis 5.000 Einwohner*innen. Dabei gelingt es dem Gospelkirchentag mit Abstrichen auch **bundesweit**, die Gospelszene anzusprechen.

Insgesamt sei auf die hohen Beteiligungsmöglichkeiten hingewiesen, die Begegnungsräume zwischen Autodidakt*innen, „Profis“ und „Stars“ der internationalen Gospelszene – den unterschiedlichen Professionalisierungsgraden insgesamt – schaffen: *„Vor allem den Amateuren bietet sich sehr kompakt die Möglichkeit, von den Profis zu lernen und damit die eigene Arbeit in den Gemeinden positiv zu bereichern.“*²⁰⁷

Der Gospelkirchentag schafft Netzwerke

Die Netzwerkarbeit zählt zu den großen Leistungen des Gospelkirchentags, dabei wirkt diese sowohl im Kleinen als auch im Großen. So verstärkt der Gospelkirchentag das **Verbundenheitsgefühl mit dem eigenen Chor** – das zeigt einerseits die Selbsteinschätzung der Teilnehmenden, das zeigen andererseits aber auch die Motivlagen bzw. die als prägend geschilderten Eindrücke. Gleichzeitig zählen die Begegnung mit anderen Menschen, die Gemeinschaft und das Kennenlernen anderer Chöre zu den erwähnenswerten Momenten der Teilnehmenden: Dem trägt die ökumenische Gospelsnacht am Freitagabend Rechnung, ganz konkret aber auch der in der dm-Arena eingerichtete Kontaktpunkt mit Fokus auf der **Vernetzung der Teilnehmenden** untereinander.

Transfereffekte, wie zum Beispiel die Vernetzung der unterschiedlichen Gospelakteure **innerhalb der einzelnen Landeskirchen** im Rahmen der Vorbereitungsgruppe, der Steuerungsgruppe oder der einzelnen Ausschüsse zur Vorbereitung des Gospelkirchentags, wurden in dieser Studie nicht untersucht, liegen jedoch auf der Hand. Diese können perspektivisch genutzt werden und zur Stärkung einer kontinuierlichen Gospelsarbeit in den einzelnen Landeskirchen beitragen.

207 Depta 2016, 613.

Insgesamt generiert die Stiftung Creative Kirche mit der **Chorlandkarte** einen zunehmend differenzierter werdenden Überblick über die bundesweite Gospelszene – dies ist insbesondere deshalb wichtig, weil die einzelnen Landeskirchen bzw. Kirchenprovinzen sowie die kirchlichen und weltlichen Verbände diesen Überblick schon aufgrund der unterschiedlichen institutionellen Anbindung der Chöre nicht oder nur ansatzweise besitzen.

Darüber hinaus kommt der **Vernetzung der internationalen Gospelszene** unter anderem mit dem „International Meeting“ am Samstag besondere Aufmerksamkeit zu und der eingerichtete Solidarfond unterstützt Chöre aus Osteuropa.

Der Gospelkirchentag bildet fort

Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich der popularen Kirchenmusik stellen – abgesehen von den D- und C-Popkursen, die allerdings auch nicht in allen Landeskirchen angeboten werden²⁰⁸ – immer noch einen dringend auszubauenden Bereich dar. Zwar kann der Gospelkirchentag dezentrale und kontinuierliche Angebote nicht ersetzen, er liefert aber dennoch einen wichtigen **Beitrag zur Fortbildung im Bereich der kirchlichen Popularmusik / Popularen Chormusik.**

Die Angebote richten sich vor allem an Instrumentalist*innen, Sänger*innen, Chorleiter*innen sowie an in der Chororganisation tätige Personen. Von **allgemeinen Angeboten** (bspw. Chorleitung) **bis äußerst Differenziert** (bspw. Gospel für Posaunenchöre, Gospel für Frauenchöre oder Gospel inklusiv) reagiert der Gospelkirchentag auf **aktuelle Anforderungen**, die an die Gospelszene gestellt werden, und ist damit **einer der wichtigsten Akteure im Fortbildungsbereich Gospel.**

Eigens zu erwähnen sind darüber hinaus die entlang des Gospelkirchentages **neu entstehenden Materialien.** Gottesdienstentwürfe und Konzepte zum Themenfeld Gospelgottesdienst, Auftragskompositionen, Notenhefte, CDs oder – im Großen – die Produktion der Chormusicals und Poporatorien inklusive didaktischen Arbeitshilfen: Der Gospelkirchentag reagiert hier auf ein Desiderat im Bereich der Aus- und Fortbildung.

Darüber hinaus ergänzen das **Soulteens-Festival**, welches parallel zum Gospelkirchentag stattfindet und wesentliche **Impulse für die Nachwuchsarbeit** liefert, sowie der **Studientag Gospelgottesdienste**, der dem Gospelkirchentag vorangestellt ist, das breite Workshop-Programm.

Der Gospelkirchentag ist öffentlichkeitswirksam

Der Gospelkirchentag spricht einerseits die bundesweite Gospelszene an: Durch kostenlose Veranstaltungen wie der Ökumenischen Gospelsnacht am Freitag mit etwa 90 Konzerten und den City-Bühnen gelingt dem Gospelkirchentag eine **Öffnung nach Außen.** Auch der **Ablussgottesdienst** sowie das **Gala-Konzert** mit internationalen Gospelgrößen stehen für eine **breite Öffentlichkeitswirkung.** Die Anzahl von 50.000 Besucher*innen zeigt, dass

²⁰⁸ Vgl. <https://www.popausbildung.de> (Zugriffsdatum: 04.04.2019).

es dem Gospelkirchentag gelingt, über den eigenen Teilnehmerkreis hinaus zu wirken – und dies heben auch die Mitarbeiter*innen der Evangelischen Kirche Badens hervor: Sie betonen die Öffentlichkeitswirksamkeit als Stärke des Gospelkirchentags sowie der gesamten Gospelszene.²⁰⁹

Der Gospelkirchentag begeistert

Die erste bundesweite Befragung von Gospelchören trägt den Titel „BeGeisterung durch Gospelsingen“²¹⁰ und auch zehn Jahre später lässt sich formulieren: Gospelsingen, aber auch der Gospelkirchentag **begeistern** – fast alle Teilnehmer*innen erleben den Gospelkirchentag als (sehr) positiv. Eine große Zahl der Teilnehmenden hat den **Gospelkirchentag bereits mehrmals besucht**, der Gospelkirchentag gewinnt aber stets auch **neue Teilnehmer*innen verschiedener Altersgruppen**.

Die Teilnehmer*innen des Gospelkirchentags geben unterschiedliche Motive für den Besuch an; fast alle Befragten sind **musikalisch motiviert**, daneben stehen einerseits die **Gemeinschaftsmotivation**, andererseits die **religiöse Motivation**, die Schnittmengen zur Gemeinschaftsmotivation besitzt. Auch die rückblickend als prägend empfundenen Eindrücke lassen sich in diese drei Dimensionen einordnen. Die vorliegende Studie zeigt, dass es dem Gospelkirchentag gelingt, die unterschiedlichen Motivationen aufzunehmen: Durch die angebotenen Konzerte, Workshops, Andachten und Gottesdienste gelingt es, **Gemeinschaftserfahrungen** zu ermöglichen, **Orte für gelebte Religion** zu schaffen und positive **Begegnungsräume mit Kirche** zu eröffnen.

Gleichzeitig bietet der Gospelkirchentag in all diesen drei Bereichen **Anregungen für die eigene Chorarbeit** sowohl für Chorleiter*innen als auch für Sänger*innen und schafft damit **Langzeitwirkungen**, die die eigene Chorarbeit vor Ort stärken.

Das Herzstück des Gospelkirchentags ist der MassChoir. Die Ergebnisse dieser Arbeit sowie weiterer Studien zeigen, dass dem Gospelkirchentag neben den oben aufgeführten Dimensionen mit diesem Format der „Auftrag von Kirche“²¹¹ gelingt: **Die Kommunikation des Evangeliums**.

Singen im Gospelchor bleibt nicht wirkungslos

Ahrens stellte 2009 fest, dass das Singen im Gospelchor nicht wirkungslos bleibt. Dies lässt sich durch die vorliegende Studie bekräftigen: Fast die Hälfte der Sänger*innen nimmt durch das Singen im Gospelchor eine **stärkere Verbundenheit mit der Kirchengemeinde** wahr. Selbst von denen, die sich kaum mit der Kirche verbunden fühlen, spürt ungefähr ein Drittel diesen Effekt, der dann auch Konsequenzen nach sich zieht: Ein Drittel der Befragten gibt an, durch das Mitsingen im Gospelchor sowohl andere **kirchliche Veranstaltungen** als auch **Gottesdienste häufiger zu besuchen**. Ähnlich ist es um die Religiosität der Sänger*innen bestellt: Schätzen sich zwei Drittel der Befragten als eher oder sehr religiös ein, nimmt mehr als ein Drittel eine **Verstärkung der Religiosität** durch das Singen im Gospelchor wahr.

Ahrens bezeichnet dies als **doppeltes missionarisches Wirken**: „Durch ihr Gospelsingen haben sie [die Sänger*innen,

209 Vgl. darüber hinaus Depta 2016, 613.

210 Ahrens 2009.

211 Vgl. Kühn 2016, 463 mit Bezugnahme auf Hauschildt und Pohl-Patalong 2013, 410-415.

J. M.] selbst eine BeGeisterung erfahren und sie wollen diese über ihr Gospelsingen auf andere überspringen lassen.“²¹² Und dies lässt sich durch die Motivationen, die Sänger*innen zur Teilnahme am Gospelkirchentag bewegt, sowie durch die als prägend empfundenen Eindrücke bekräftigen.

7.2 Empfehlungen an den Gospelkirchentag und die Kirchenleitung

Gospel(szene) – und mehr!?

Dem Gospelkirchentag gelingt es, einen großen Teil der Gospelszene anzusprechen, aber auch Kirchenchöre sowie zu einem geringen Prozentsatz Kinder-, Jugend- und sogar Schulchöre werden erreicht; Workshopangebote richten sich zum Teil zudem an Posaunenchöre.

Durch **erweiterte Kooperationen** bspw. mit (kirchlichen und weltlichen) Chorverbänden, den Posaunenwerken und Landesjugendpfarrämtern sowie mit einem geöffneten Workshopangebot könnte der Gospelkirchentag zukünftig auch **weitere Zielgruppen** ansprechen.

Hier ist an die **Kirchenchöre** zu denken, die Gospels und klassische Chorliteratur nebeneinander musizieren. Aber auch für (kirchliche) **Pop- und Jazzchöre** ist der Gospelkirchentag von Relevanz: Die Referent*innen decken schon jetzt ein großes Stilspektrum ab und ein **erweiterter Gospelbegriff** sorgt für diese Öffnung. Es kann zwar einerseits negativ betrachtet werden, wenn der Gospelbegriff nicht mehr genretheoretisch verstanden wird und auf einmal alles als Gospel verstanden – und vermarktet – wird.²¹³ Gleichzeitig zeigt die Pluralität der aktuellen amerikanischen Gospelszene aber, dass Gospel sich nicht in enge Stilgrenzen einzwängen lässt und auch die Chöre singen selbstverständlich verschiedene Stile.²¹⁴

Zugänge für Stimmendeckerinnen und Stimmendecker schaffen

Der Gospelkirchentag richtet sich schon mit seinem Slogan (2018: „Deine Stimme – Dein Chor – Dein Festival“) an Chöre. Sowohl bei der Ökumenischen Gospelsnacht als auch auf den City-Bühnen könnten Angebote explizit an **Stimmendecker*innen** gerichtet werden: Mitsingangebote von den Chören oder ein offenes Singen, welches nicht auf die Dauerteilnehmer*innen beschränkt ist, könnte neue Zielgruppen begeistern – vom Konsumenten zum Produzenten. Hier eignet sich die Gospelmusik aufgrund ihrer musikalischen Struktur besonders, um schnelle Zugänge zum Singen zu eröffnen.

²¹² Ahrens 2009, 31.

²¹³ Vgl. Dierks 2012, 59.

²¹⁴ Vgl. Ahrens 2009, 21.

Diese Angebote müssten separat beworben werden, **niedrigschwellige Möglichkeiten eines Chorbeitritts** müssten gleichzeitig mitkommuniziert werden – diese sollten dabei von Chören vor Ort oder den gastgebenden Landeskirchen bereitgestellt werden. Aber auch die Chorlandkarte sorgt für die Sicherung des Chorbestands: Über diese Datenbank können Interessierte Chöre in ihrer Region finden.

Junge Sängerinnen und Sänger ansprechen

Zwar zeigen die Daten dieser Studie, dass es dem Gospelkirchentag gelingt, junge Sänger*innen anzusprechen. Gleichzeitig weisen sie aber auch darauf hin, dass die Gospelszene älter wird. Mit der SoulTeens-Bewegung, die auf dem Gospelkirchentag ihr eigenes Podium bekommt, wird versucht, dem entgegenzuwirken. Projekte im Bereich der **Förderung von Kindern und Jugendlichen** werden auch zukünftig von hoher Relevanz sein, um eine vitale (kirchliche) Chorarbeit sicherzustellen. Kooperationen im Bereich der Evangelischen Jugend bzw. der Landesjugendpfarrämter könnten – wie schon erwähnt – für alle Seiten Früchte tragen.

Die Creative Kirche Witten hält für die SoulTeens und das Festival verschiedene Referent*innen bereit, die **neue Gospelmusik** komponieren, welche sich an aktuellen Hörgewohnheiten der Jugendlichen orientiert.²¹⁵ Dies ist zukünftig weiter zu stärken!

Chorleitungsnachwuchs generieren

Die Zukunft der Kirchenmusik – hier der Gospelmusik – hängt nicht nur von den Mitgliedern der jeweiligen Chöre und Ensembles ab, sondern vor allem auch von ihren Chorleiter*innen. Dies machte die Stiftung Creative Kirche deutlich, indem sie bspw. während der MassChoir-Probe am Sonntag alle Chorleiter*innen aufstehen ließ und sich bei ihnen bedankte.

Der Gospelkirchentag fördert Chorleiter*innen vor allem im Rahmen des umfangreichen Workshopangebots. Bisher kaum ausgeschöpfte Chancen liegen aber auch darin, **potenzielle neue Chorleiter*innen** zu gewinnen und zu fördern; Workshops könnten sich an erfahrene Sänger*innen wenden, die perspektivisch Aufgaben als Chorprobenassistenten übernehmen könnten: Einsingen, Stimmproben, Kanons einüben – und vieles mehr.

Darüber hinaus könnten die **gastgebenden Landeskirchen**²¹⁶ konkret eigene Workshops für den Chorleitungsnachwuchs anbieten, für ihre eigenen Aus- (C, D) und Fortbildungsangebote praktisch werben und damit **Hemmschwellen senken**. Da die Teilnehmenden am Gospelkirchentag aus verschiedenen Landeskirchen kommen, sollten die Möglichkeiten der Ausbildung der anderen Landeskirchen mitbeworben werden.

²¹⁵ Hier ist der Gospelkirchentag auch Akteur in religiösen Bildungsprozessen, indem er Musik als religiöses Ausdrucksmedium der Jugendlichen versteht: „Schließlich verwenden Jugendliche Musik im Kontext des Glaubens, um gemeinsam ihren Glauben auszudrücken und darin Gemeinschaft zu erfahren: Noch immer ist das gemeinsame Singen, etwa in der Konfirmandenarbeit, einer der spirituellen Höhepunkte.“ (Bubmann 2016, 12)

²¹⁶ Auch für die katholische Kirche liegen hier große Chancen, wie im Folgenden separat aufgeführt wird.

Auch spezielle Fortbildungsangebote im Bereich Popklavier oder Gospelchorleitung, die sich speziell an **klassische Kirchenmusiker*innen bzw. Chorleiter*innen** richten, sollten weiter ausgebaut werden – unabhängig vom Gospelkirchentag.

Neue Gospelregionen gewinnen

Schaut man sich die Veranstaltungsorte der Gospelkirchentage an, so fanden diese vor allem im Dreieck Hannover-Düsseldorf-Karlsruhe statt. Wenige Besucher*innen kommen aus den neuen Bundesländern, hier fanden bisher keine Gospelkirchentage statt. Zukünftig sollten Strategien entwickelt werden, wie die **Gospelszene in den neuen Bundesländern** aufgebaut und gestärkt werden kann. Die internationalen „Gospelholidays“ Zwickau stellen hier das größte Gospelfestival dar – der Veranstalter der Internationalen Gospelkirchentage bewirbt dieses Festival bereits mit. Gleichzeitig sollten die anderen Landeskirchen neben den Herausforderungen auch die großen Chancen der Gospelkirchentage wahrnehmen – es ist zu wünschen, dass der Gospelkirchentag so auch in anderen Landeskirchen und Bundesländern ausgerichtet wird.

Ökumene wahrnehmen und fördern

Es gilt weiterhin, die großen **ökumenischen Chancen** in den Gospelchören wahrzunehmen, aber auch theologisch zu stärken. Chorleiter*innen, Pastor*innen und Gemeindepädagog*innen sollten für **Fragen ökumenischer Bildung** im Gospelchor sensibilisiert sein und die sich eröffnenden **Lernräume religiöser Bildung** nutzen.

Die Gospelkirchentage sind schon jetzt – in verschiedener Hinsicht – **Feste der Begegnung**: Dies zeigt die Ökumenische Gospelsnacht, dies zeigt aber auch die religiöse Heterogenität der Teilnehmer*innen. Die evangelische sowie die katholische Kirche sollten die Gospelkirchentage perspektivisch zu einem gemeinsamen Projekt werden lassen, um die großen Chancen gemeinsam zu nutzen.

Positives bewahren: Vernetzung weiter stärken

Durch die 25-jährige Arbeit der Stiftung Creative Kirche, Festivals wie das Pop- und Gospelchorfestival POGO in Witten, Chormusicals und Poporatorien, bundesweite Chortage, Studienreisen, die Gospelkirchentage und vieles mehr konnte bisher ein **großes Chornetzwerk** gebildet werden – dieses findet seinen Ausdruck vor allem in der Chorlandkarte, die von der Geschäftsstelle Gospelkirchentag geführt wird. Durch dieses große Netzwerk und den einzigartigen Einblick in die bundesweite Gospelszene wird dafür Sorge getragen, die Entwicklung der Gospelszene auch zukünftig zu beobachten und gleichzeitig zu einer positiven Entwicklung beizutragen. So bleibt der Gospelkirchentag nicht nur ein einmaliges Fest mit seiner je eigenen und nicht zu unterschätzenden Wirkung, sondern auch die Nachhaltigkeit der Gospelkirchentage wird bedacht.

Musik in aller Vielfalt

„**Musik in aller Vielfalt**“, so fordert es die 12. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland auf ihrer 5. Tagung („Weite(r) sehen – Evangelische Kirche verändert sich“). Dabei hält sie fest: „*Wir wollen, dass nicht nur die Ausbildung der Kirchenmusikerinnen und -musiker diesem Umstand Rechnung trägt, sondern dass auch Ehrenamtliche sowie Mitarbeitende mit religions- und gemeindepädagogischem, diakonischem und pastoralem Berufsprofil für verschiedene Musikstile sensibilisiert werden und die Ausbildung dahingehend angepasst wird.*“²¹⁷

Der Gospelkirchentag und die Stiftung Creative Kirche steuern – wie empirisch herausgearbeitet – wichtige Akzente zu einer **vielfältigen Kirchenmusik und deren Förderung** bei. Die befragten Mitarbeiter*innen präferieren eher klassische Musikstile, dies zeigt auch eine Befragung von kirchenmusikalisch Tätigen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Gleichzeitig sind sie offen für die wachsende Bedeutung popularmusikalischer Stile im Umfeld der Kirche.

Gospelchöre sprechen Menschen mit unterschiedlichen Musikgeschmäckern an, die weltlichen wie geistlichen popularmusikalischen Stile werden von den Sänger*innen jedoch besonders gerne gehört. Die Gospelmusik bietet ihren Sänger*innen somit eine²¹⁸ **musikalische Heimat in der Kirche**. Sie ist weiterhin zu fördern, um zu einer vielfältigen kirchenmusikalischen Landschaft beizutragen.

7.3 Fazit

Der Gospelkirchentag ist ein vitales Fest der bundesweiten Gospelszene: Er stärkt diese nach innen, schafft (neue) Begegnungsräume mit Kirche und vermittelt Kirche gleichzeitig nach außen mit großer öffentlicher Wirkung.

Was die Innenwirkung betrifft, so ist hier mit den Worten zu schließen, mit denen Kühn am Ende seiner qualitativen Studie „in aller Deutlichkeit“ Position beziehen möchte: „*Was Menschen beim christlichen Riesenchor singen erleben können, insbesondere emotional und hinsichtlich der Gemeinschaft mit ansonsten Beteiligten, ist in seinem Eigenwert, seinem Potential zur Lebens- wie Glaubenshilfe und etlichem Positivem mehr – wie empirisch herausgearbeitet – nicht nur nicht zu unterschätzen, sondern für Kirche, Theologie und Gesellschaft von potentiell immenssem Wert, indem es Vorhandenes ergänzt und heilsam kritisiert, bereichert und korrigieren hilft. Es muss sich somit nicht erst noch bewähren, weiterer struktureller oder finanzieller Förderung als würdig erweisen, sondern spätestens mit Amazing Grace und dem MassChoir [auf dem Gospelkirchentag, J. M.] ist eben dies geschehen. [Hervorh. i. O., Anm. J. M.]“²¹⁹*

So ist dem Internationalen Gospelkirchentag sowie der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihren Landeskirchen zu wünschen, dass die hier aufgezeigten Potenziale weiterhin genutzt werden und die BeGeisterung weitergetragen wird auf dem Weg zu einem international-ökumenischen Gospelkirchentag.

217 Vgl. Präses der 12. Synode der EKD 2018, 2.

218 Bezogen auf den Gottesdienst weist Bubmann darauf hin, dass dieser alltägliche Musikgewohnheiten bestätigen oder aufbrechen könne: „[...] wie die Begegnung mit milieufremden kulturellen Formen inszeniert werden kann, ist eine Frage von Bildungsprozessen.“ (Bubmann 2014, 188)

219 Kühn 2018, 461.

8 Literaturverzeichnis

Ahrens, Petra-Angela: BeGeisterung durch Gospelsingen. Erste bundesweite Befragung von Gospelchören. Hannover: 2009.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung [Hrsg.]: Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung. Bielefeld: 2018.

Bubmann, Peter: Zur Kriteriologie der Musik im Gottesdienst. In: Arnold, Jochen; Fendler, Folkert; Grüter, Verena; Kaiser, Jochen (Hrsg.): Gottesklänge. Musik als Quelle und Ausdruck des christlichen Glaubens. Leipzig: 2014, 175-189.

Bubmann, Peter: Musik und Religion – ein didaktisches Traumpaar. In: Loccum Pelikan. Loccum: 1/2016, 10–13

Depta, Klaus: Rock- und Popmusik als Chance. Impulse für die praktische Theologie. Wiesbaden: 2016.

Dierks, Joachim: Gospel in Deutschland. Gedanken über ein Phänomen der Musik- und Kirchengeschichte. In: Kabus, Wolfgang; Arnold, Jochen (Hrsg.): Populärmusik und Kirche – Polyphon statt Monoton. Dokumentation des Fünften interdisziplinären Forums Populärmusik und Kirche. Frankfurt am Main: 2012, 53-64.

European Choral Association – Europa Cantat: singing europe [Hrsg.]: 37 MILLION CHORAL SINGERS IN EUROPE. Bonn: 2015.

Evangelische Kirche im Rheinland u. a. [Hrsg.]: Thema: Gottesdienst. Gospel & Gottesdienst. Wuppertal: 26/2007.

Evangelische Kirche in Deutschland [Hrsg.]: Engagement und Indifferenz Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. Hannover: 2014.

Friedel, Nora-Henriette: Groove und Glaube. Gospelchöre erleben seit Jahren ungebrochenen Zulauf. Eine Annäherung an das Phänomen. In: Chorzeit. Das Vokalmagazin. Berlin: 38/2017, 14-19.

Grünwaldt, Klaus: Was ist Kirchenmusik? In: Keuchel, Susanne; Renz, Thomas (Hrsg.): Report Kirche und Musik. Eine empirische Analyse der Situation von kirchenmusikalisch Tätigen in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Köln: 2016, 138-150.

Hauschildt, Eberhard; Pohl-Patalong, Uta: Kirche (Lehrbuch Praktische Theologie 4). München: 2013.

Kaiser, Jochen: Singen in Gemeinschaft als ästhetische Kommunikation. Eine ethnographische Studie. Wiesbaden: 2017.

Keuchel, Susanne; Renz, Thomas (Hrsg.): Report Kirche und Musik. Eine empirische Analyse der Situation von kirchenmusikalisch Tätigen in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Köln: 2016.

Koll, Julia: Gemeinsam.Musik.Machen. Ergebnisse der Posaunenchorbefragung 2012. Groß Oesingen: 2012.

Koll, Julia & Kretzschmar, Gerald: 7. Gottesdienst im Plural. Zwischen Gewohnheit, Desinteresse und Aufbruch. In: Evangelische Kirche in Deutschland [Hrsg.]: Engagement und Indifferenz Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. Hannover: 2014, 52-57.

Kühn, Jonathan C.: Klanggewalt und Wir-Gefühl. Eine ethnographische Analyse christlicher Großchorprojekte. Stuttgart: 2018.

Kreutz, Gunter & Brünger, Peter: Musikalische und soziale Bedingungen des Singens: Eine Studie unter deutschsprachigen Chorsängern. In: *Musicae Scientiae* 16/2012, 168-184.

Liskowsky, Anne Elise; Wegner, Gerhard: 17. Engagement in der V. KMU. In: Evangelische Kirche in Deutschland [Hrsg.]: Engagement und Indifferenz Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. Hannover: 2014, 121-127.

Präses der 12. Synode der EKD: Beschluss der 12. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland auf ihrer 5. Tagung zu „Weite(r) sehen – Evangelische Kirche verändert sich“. Würzburg: 2018.

Schädel Anja; Wegner, Gerhard: 12. Verbundenheit, Mitgliedschaft und Erwartungen. Die Evangelischen und ihre Kirche. In: Evangelische Kirche in Deutschland [Hrsg.]: Engagement und Indifferenz Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. Hannover: 2014, 86-92.

Spieß, Tabea; Wegner, Gerhard: 9. >>Junge Alte<<. In: Evangelische Kirche in Deutschland [Hrsg.]: Engagement und Indifferenz Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. Hannover: 2014, 73-76.

Steuerungsgruppe des Gospelkirchentags [Hrsg.]: 9. Internationaler Gospelkirchentag Karlsruhe | 21.-23. September 2018. Programm. Witten: 2018.

Stiftung Creative Kirche [Hrsg.]: 9. Internationaler Gospelkirchentag. Karlsruhe | 12.-23. September 2018. Witten: 2018.

Tan, Sooi Ling: Lobpreismusik weltweit – Theologie und Spiritualität eines musikalischen Genres aus asiatischer Perspektive. In: Arnold, Jochen; Fendler, Folkert; Grüter, Verena; Kaiser, Jochen: Gottesklänge. Musik als Quelle und Ausdruck des christlichen Glaubens. Leipzig: 2013, 225-246.

Tischer, Rolf: Good News in Bad Times. Die neue Gospelchor-Bewegung in der Evangelischen Kirche. In: Forum Kirchenmusik 5/2000, 4-14.

Tischer, Rolf: Gospels im Gottesdienst. Von den Möglichkeiten scheinbar Unvereinbares miteinander zu versöhnen. In: Musik und Kirche 1/2003, 18-25.

Wegmann, Ursula: Der Traum von der lebendigen Kirche – Gospel-Gottesdienste als religiöser Lernort. In: Praktische Theologie 39/2004, 117-122.

Wittnebel, Sönke: Die Sehnsucht, Gott emotionaler zu begegnen. Überlegungen zu Gospelchören. In: Amt für Kirchenmusik beim Evangelischen Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg: Musik in unserer Kirche. Handbuch der Kirchenmusik in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. München: 2007, 35-37.



Die Auswertung des Forschungsprojekts wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland in Auftrag gegeben.

Projektbegleitung: Petra-Angela Ahrens, Dr. Gerhard Wegner, SI der EKD



Datenerhebung und Aufbereitung:
e-mares Innovationsforschung
Kesselhaus im Ahrbergviertel
Charlottenstraße 42, 30449 Hannover



Wissenschaftliche Auswertung:
Jan Meyer, M.Ed.
Institut für Theologie an der Leibniz Universität Hannover
Appelstraße 11A, 30167 Hannover

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT

der Evangelischen Kirche in Deutschland 

www.si-ekd.de

creo
media

www.creo-media.de



9 783946 525073